

Jahresabschluss und Lagebericht **2014** der Henkel AG & Co. KGaA



Inhalt

1	Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	46	Anhang
1	Organisation und Unternehmensbereiche	46	Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA
1	Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	48	Anhang der Henkel AG & Co. KGaA
1	Umsatz und Ertragslage	48	Erläuterungen zu den Posten der Bilanz
5	Vermögens- und Finanzlage	55	Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
7	Corporate Governance der Henkel AG & Co. KGaA	57	Sonstige Angaben
7	Bericht zur Corporate Governance / Unternehmensführung	64	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
13	Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen	66	Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA
16	Vergütungsbericht	67	Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
28	Mitarbeiter	68	Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
28	Beschaffung	72	Kontakte / Impressum
28	Forschung und Entwicklung		Finanzkalender
29	Nachhaltigkeitsstrategie 2030		
32	Risiko- und Chancenbericht		
42	Prognosebericht		
44	Jahresabschluss		
44	Bilanz		
45	Gewinn- und Verlustrechnung		

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

Organisation und Unternehmensbereiche

Die Henkel AG & Co. KGaA ist operativ tätig und zugleich Mutterunternehmen des Henkel-Konzerns. Als solches ist sie dafür verantwortlich, die unternehmerischen Ziele festzulegen und zu verfolgen. Zudem verantwortet sie das Führungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumentarium einschließlich des Risikomanagements sowie die Verteilung der Ressourcen. All diese Verantwortlichkeiten nimmt die Henkel AG & Co. KGaA im Rahmen ihrer rechtlichen Möglichkeiten innerhalb des Henkel-Konzerns wahr. Dabei bleibt die rechtliche Selbstständigkeit der Konzerngesellschaften gewahrt.

Die operative Steuerung obliegt dem Vorstand der Henkel Management AG in deren Funktion als alleinige, persönlich haftende Gesellschafterin. Der Vorstand wird hierbei von den Corporate-Funktionen unterstützt.

Henkel ist in drei operative Unternehmensbereiche gegliedert:

- Laundry & Home Care,
- Beauty Care,
- Adhesive Technologies.

Im Unternehmensbereich Laundry & Home Care umfasst unser Produktangebot Universalwaschmittel, Spezialwaschmittel und Reinigungsmittel. Zum Sortiment des Unternehmensbereichs Beauty Care gehören Produkte für die Haarkosmetik, Körper-, Haut- und Mundpflege sowie für das Friseurgeschäft. Der Unternehmensbereich Adhesive Technologies bietet weltweit kundenspezifische Lösungen mit Kleb- und Dichtstoffen sowie Oberflächenbehandlungen sowohl im Industrie-Geschäft als auch für Konsumenten, Handwerk und Bau an.

Unsere drei Unternehmensbereiche werden in weltweit verantwortlichen strategischen Geschäftseinheiten geführt. Diese werden von den zentralen Funktionen der Henkel AG & Co. KGaA unterstützt, damit Synergien des Konzernverbunds optimal genutzt werden können. Ein wesentlicher Treiber hierfür ist der verstärkte Ausbau unserer Shared Services. Die Verantwortung für die Umsetzung der jeweiligen Strategien in den Regionen und Ländern liegt bei den Ländergesellschaften, deren Aktivitäten durch regionale Zentren koordiniert beziehungsweise unterstützt werden. Die Leitungsorgane dieser Ländergesellschaften führen ihre Unternehmen

im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den Regeln unserer weltweit geltenden Grundsätze zur Unternehmensführung.

Das operative Geschäft der Henkel AG & Co. KGaA stellt nur einen Ausschnitt der Geschäftstätigkeit des gesamten Henkel-Konzerns dar und wird unternehmensübergreifend durch die Unternehmensbereiche gesteuert, insbesondere auf Basis der Leistungsindikatoren Umsatzwachstum (organisch und in den Wachstumsmärkten), bereinigte Umsatzrendite (EBIT) sowie bereinigtes Ergebnis je Vorzugsaktie. Einen vollständigen Einblick in diese Kennzahlen kann nur der Konzern vermitteln. Für das Verständnis des Jahresabschlusses der Henkel AG & Co. KGaA muss Folgendes unterschieden werden: das operative Ergebnis für Produkte und Dienstleistungen an Dritte und mit Verbundenen Unternehmen sowie das Ergebnis aus der Holdingfunktion, das sich insbesondere auch im Finanzergebnis widerspiegelt.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Henkel blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2014 zurück. Die Geschäftsentwicklung der Henkel AG & Co. KGaA war durch ein moderates Wachstum der Märkte und durch eine hohe Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Dennoch konnte Henkel die gute Entwicklung des Vorjahres fortsetzen.

Zur positiven Geschäftsentwicklung trugen insgesamt alle operativen Unternehmensbereiche bei.

Den ergebniswirksamen konzerninternen Transaktionen des Vorjahres standen in diesem Geschäftsjahr keine Transaktionen in vergleichbarer Höhe gegenüber. Dies drückt sich in einem niedrigeren Finanzergebnis und einem niedrigeren Jahresüberschuss aus.

Umsatz und Ertragslage¹

Die Steuerung der Henkel AG & Co. KGaA erfolgt auf Basis von nach International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Managementinformationen.

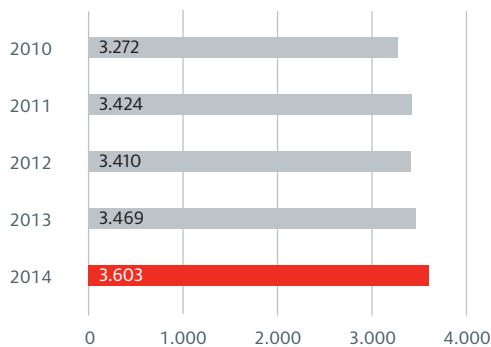
¹ Berechnet auf Basis der Werte in Tausend Euro.

Die im Folgenden ausschließlich zur Kommentierung der Unternehmensbereiche genannten Ergebnisgrößen „Umsatz“ sowie das auf Basis von IFRS ermittelte „Betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten der operativen Unternehmensbereiche“ spiegeln die operative Ertragslage der Gesellschaft wider.

Daneben wird die Ertragslage der Gesellschaft von dem Ergebnis des (nicht-operativen) Segments Corporate beeinflusst. Als Mutterunternehmen fallen bei der Henkel AG & Co. KGaA verschiedene Aufwendungen an, unter anderem weltweite Unternehmensbereichs- und Konzernsteuerungskosten sowie internationale Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Diese werden auf der Grundlage von Lizenzverträgen (im Regelfall umsatzabhängig) an die betroffenen Henkel-Unternehmen weiterbelastet.

Umsatz

in Mio Euro



Der Umsatz der Henkel AG & Co. KGaA lag im Jahr 2014 bei 3.603 Mio Euro und damit um 3,9 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Damit lag der Umsatz über den Erwartungen unserer Umsatzprognose, bei der wir von einem in etwa gleichbleibenden Umsatz ausgegangen waren. Hinsichtlich weiterer Erläuterungen verweisen wir auf die Berichte der Unternehmensbereiche.

Für das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten der operativen Unternehmensbereiche ging die Prognose im Vorjahr von einem etwa gleichbleibenden betrieblichen Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten der operativen Unternehmensbereiche aus. Mit einem Anstieg von 461 Mio Euro im Vorjahr auf 474 Mio Euro im Geschäftsjahr wurden die Erwartungen aufgrund der

guten Geschäftsentwicklung aller Unternehmensbereiche übertroffen. Hinsichtlich weiterer Erläuterungen verweisen wir auf die Berichte der Unternehmensbereiche.

Das nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) ermittelte betriebliche Ergebnis der Henkel AG & Co. KGaA würde bei der Ermittlung von Ergebnisgrößen unter Zugrundelegung des Handelsgesetzbuchs keine wesentlich andere Tendenz zeigen.

Das betriebliche Ergebnis nach HGB hat sich von 54 Mio Euro auf 16 Mio Euro verringert. Wesentlich hierzu beigetragen haben die im Vorjahr durchgeführte Bündelung von Technologien des Unternehmensbereichs Adhesive Technologies in einer deutschen Tochtergesellschaft und die sich daraus ergebenden Lizenzaufwendungen für die Nutzung dieser Technologien sowie der das Vorjahresergebnis positiv beeinflussende Effekt aus Verkäufen von Geschäftsbereichen. Das wesentlich aus den dargestellten Effekten verminderte betriebliche Ergebnis konnte teilweise durch die positive Ergebnisentwicklung der operativen Unternehmensbereiche kompensiert werden.

Laundry & Home Care

2014 erzielte der Unternehmensbereich Laundry & Home Care in Deutschland einen Umsatz in Höhe von 968 Mio Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 5,3 Prozent. Diese positive Entwicklung ist sowohl auf einen Anstieg unseres externen Geschäfts als auch auf höhere Umsätze mit unseren Verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Der deutsche Markt zeigte zwar ein positives Wachstum, war jedoch von einem starken Preis- und Promotionswettbewerb sowie einer hohen Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. In diesem schwierigen Umfeld ist es dem Unternehmensbereich gelungen, seine führende Marktposition weiter auszubauen. Dies wird auch von neuesten positiven Kundenzufriedenheitsstudien belegt: So wurden sechs Produktneuheiten in der Zeitschrift „Lebensmittel Praxis“ als „Produkt des Jahres“ ausgezeichnet. In einer weiteren Studie wurde WC Frisch Blau Kraft-Aktiv zum „Bestseller 2014“ gekürt.

Das Geschäftsfeld Waschmittel (Laundry Care) zeigte im Vergleich zum Vorjahr eine flache Umsatzentwicklung. Während unsere Voll- und Spezialwaschmittel insgesamt hinter dem Umsatz des Vorjahres zurückblieben, konnten die Geschäfte mit Weichspülern und Waschzusätzen diese Entwicklung fast voll-

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

ständig kompensieren. Bei den Weichspülern wurde der Umsatzanstieg maßgeblich vom Relaunch der Produktlinie Vernel Aroma-Therapie sowie den Varianten mit „8 Wochen Frische“ getragen. Das Geschäft für preisbewusste Kunden („Value for Money“) zeigte ebenfalls eine positive Entwicklung. Hier führten wir in Deutschland erfolgreich eine neue Spee-Variante ein, die Verfärbungen bei bunter Wäsche noch besser verhindert.

Das Umsatzwachstum wurde vom Geschäftsfeld Reinigungsmittel (Home Care) getragen, insbesondere gestützt durch den anhaltenden Erfolg unserer WC-Produkte. Hier setzte sich die Erfolgsgeschichte der Linie WC Frisch Kraft-Aktiv mit der Variante „Blue Activ“ weiter fort – der Umsatz wuchs zweistellig. Zudem trugen die Geschäfte mit Hand- und Maschinengeschirrspülmitteln wesentlich zum Wachstum bei. Im Geschäft der Handgeschirrspülmittel konnten wir unsere Marktposition durch neu eingeführte Varianten wie Pril Duo-Power und Pril Kraft-Gel Ultra Plus festigen. Die Maschinengeschirrspülmittel entwickelten sich dank der Einführung der zusätzlichen Variante Somat Gold ebenfalls sehr gut.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten lag mit 224 Mio Euro leicht unter Vorjahresniveau.

Unser Werk in Düsseldorf ist weiterhin der größte Produktionsstandort des Unternehmensbereichs Laundry & Home Care. Hier produzieren wir hauptsächlich feste und flüssige Waschmittel, Weichspüler, flüssige Reinigungsprodukte sowie Geschirrspülmittel-Tabs.

Beauty Care

Der Unternehmensbereich Beauty Care erreichte im Jahr 2014 einen Umsatz von 721 Mio Euro und verzeichnete damit einen Zuwachs. Während das Inlandsgeschäft ein gutes Wachstum erreichte, konnten die Umsätze mit Verbundenen Unternehmen aufgrund der Verlagerung des Exportgeschäfts nicht das Niveau des Vorjahres erreichen.

Das Markenartikelgeschäft mit Handelskunden im Inland verzeichnete eine gute Umsatzentwicklung. In einem hochkompetitiven Marktumfeld konnten wir unsere Positionen in mehreren Kerngeschäften weiter ausbauen.

Zu dieser Entwicklung trug insbesondere die Haarpflege mit ihrer sehr starken Entwicklung unserer etablierten Kernmarken Schauma und Gliss Kur bei,

ergänzt durch den Eintritt der Marke Essence Ultime im Premiumsegment.

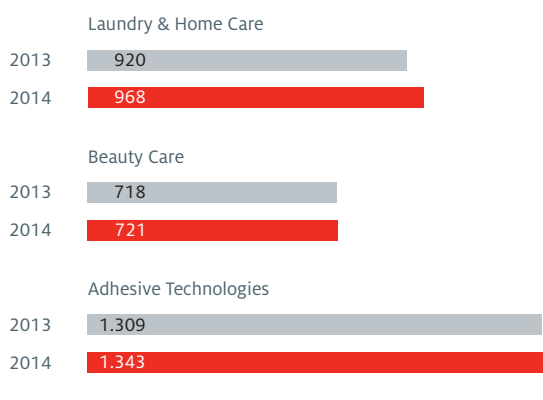
Im Styling-Geschäft konnten die Marktanteile wieder deutlich ausgebaut werden. Besonders positiv ist hier zu bewerten, dass alle Hauptmarken – Drei Wetter Taft, Got2b und Syoss – ihre Marktposition steigern konnten. Der Colorationsmarkt war im Jahr 2014 mit hohem Promotionsdruck besonders stark umkämpft. In diesem sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld gelang es uns erneut, die Marktführerschaft zu behaupten. Das Körperpflege-Geschäft war geprägt von erfolgreichen Innovationsserien bei Fa mit „Vitalize&Power“ und „Floral Protect“ sowie dem Relaunch von Right Guard mit innovativer „Sweat Detect“-Technologie im Deo-Bereich. Stark entwickelte sich das Hautpflege-Geschäft, getragen durch die innovative Produktlinie Diadermine N°110 sowie die etablierte Serie Diadermine Lift+.

Im Mundpflege-Geschäft refokussierten wir erfolgreich unser Portfolio und verzeichneten mit Thera-med 2in1 Spender sehr starken Zuwachs.

Das inländische Friseurgeschäft konnte sich in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld erneut erfolgreich behaupten und lag mit einem positiven Umsatzwachstum über dem Vorjahresniveau. Das Wachstum wurde insbesondere unterstützt durch eine Vielzahl von Neukunden im Salonbereich, aber auch im Vertriebskanal der Filialisten und Großkunden. Mit erfolgreichen Innovationen wie dem Relaunch von BlondMe und BC Bonacure konnte nachhaltig die Distribution bei Neu- und Bestandskunden ausgebaut und die Dienstleistung im Salon

Umsatz nach Unternehmensbereichen *

in Mio Euro



* Ohne Corporate.

durch neue Impulse angekurbelt werden. Erfolgreich im Styling-Geschäft war die Einführung von OSiS Glamination.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten erreichte 103 Mio Euro und entwickelte sich damit gut gegenüber dem Vorjahr. Getragen wurde die Ergebnissteigerung durch die Umsatzdynamik des Geschäfts im Inland und kontinuierliche Effizienzsteigerungen.

Adhesive Technologies

Der Unternehmensbereich Adhesive Technologies erzielte in Deutschland eine gute Umsatzsteigerung. Alle Geschäftsfelder wuchsen im Vergleich zum Vorjahr, insgesamt erreichte der Umsatz 1.343 Mio Euro. Dies gelang, obwohl das wirtschaftliche Umfeld nur moderate Wachstumsraten verzeichnete und das Marktwachstum vor allem in den reifen Märkten Westeuropas unter den ursprünglichen Prognosen lag.

Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten verbesserte sich erneut im Vergleich zum Vorjahr und stieg auf einen Wert von 147 Mio Euro. Zu dieser guten Entwicklung trugen unter anderem die Einführung innovativer Produktlösungen, das aktive Portfoliomanagement mit Fokus auf Geschäften mit höherer Marge sowie ein konsequent fortgeführtes Kostenmanagement bei.

Die Umsätze im Geschäftsfeld Verpackungs- und Konsumgüterklebstoffe konnten wir im Vergleich zum Vorjahr steigern. Insgesamt erzielten wir eine gute Geschäftsentwicklung. Die höchsten Steigerungsraten erreichten wir dabei mit Klebstoffen für die Möbel- und Bauelemente-Herstellung sowie mit Klebstoffen für Hygieneanwendungen.

Im Geschäftsfeld Transport und Metall verzeichneten wir eine positive Entwicklung der Umsätze. Die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden und daraus resultierende Innovationen waren einer der Wachstumstreiber. Besonders gut entwickelten sich die Geschäfte mit unseren Klebstoffen und Akustiklösungen für die Automobilindustrie.

Die höchste Umsatzsteigerung erzielten wir im Geschäftsfeld Allgemeine Industrie, dessen Umsätze sich im Vergleich zum Vorjahr sehr stark entwickelten. Hierzu trugen vor allem unsere Geschäfte mit Kunden in den unterschiedlichen Industriemärkten

sowie die Produkte für die industrielle Fertigung und Produktion bei.

Im Geschäftsfeld Elektronik waren sowohl der Umsatz als auch das Ergebnis rückläufig. Dies ist auf die im vergangenen Geschäftsjahr vorgenommene Zusammenführung des gesamten europäischen Elektronikgeschäfts in einer ausländischen Konzerngesellschaft zurückzuführen.

Das Geschäftsfeld Klebstoffe für Konsumenten, Handwerk und Bau verzeichnete eine positive Umsatzsteigerung im Vergleich zum Vorjahr. Überdurchschnittlich gut entwickelten sich dabei die Produkte für Haushalt und Reparatur unter der Marke Pattex.

Corporate

Die Umsätze im Segment Corporate sind von 522 Mio Euro im Vorjahr auf 571 Mio Euro im Geschäftsjahr 2014 gestiegen.

Aufwandsposten

Die Kosten der umgesetzten Leistungen sind gegenüber dem Jahr 2013 um 120 Mio auf 2.495 Mio Euro gestiegen. Die Bruttomarge lag mit 30,8 Prozent unter dem Wert des Vorjahres von 31,5 Prozent.

Die Preise für Rohstoffe, Verpackungen, bezogene Waren und Leistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr leicht an, lagen jedoch unter dem prognostizierten moderaten Anstieg. Der Anstieg betrifft grundsätzlich alle extern beschafften Materialien und Leistungen (direkte Materialien).

Die Aufwendungen für Vertrieb, Distribution, Werbung und Verkaufsförderung lagen im Jahr 2014 mit 807 Mio Euro in etwa auf Vorjahresniveau. Der Anteil bezogen auf den Umsatz lag mit 22,4 Prozent leicht unter dem Wert des Vorjahres.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sanken im Berichtsjahr um 17 Mio auf 293 Mio Euro. Damit lag die Quote bezogen auf den Umsatz bei 8,1 Prozent (2013: 8,9 Prozent). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Zusammenführung von Patenten und technischem Know-how in einer deutschen Tochtergesellschaft.

Die sich im Wesentlichen aus den Sach- und Personalkosten der administrativen Einheiten zusammensetzenden Verwaltungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1 Mio auf 271 Mio Euro nur leicht erhöht. Damit beträgt der Anteil bezogen

- 1 Organisation und Unternehmensbereiche
- 1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf
- 1 Umsatz und Ertragslage

- 5 Vermögens- und Finanzlage
- 7 Corporate Governance
- 16 Vergütungsbericht
- 28 Mitarbeiter
- 28 Beschaffung

- 28 Forschung und Entwicklung
- 29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
- 32 Risiko- und Chancenbericht
- 42 Prognosebericht

auf den Umsatz 7,5 Prozent und liegt leicht unter dem Wert des Vorjahres von 7,8 Prozent.

Die in den genannten Aufwandsposten enthaltenen Restrukturierungsaufwendungen liegen im Vergleich zum Vorjahr entwicklungsbedingt unter Vorjahresniveau und beliefen sich im Jahr 2014 auf 41 Mio Euro nach 57 Mio Euro im Vorjahr.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Erträge gingen gegenüber dem Vorjahr um 26 Mio auf 439 Mio Euro zurück. Hierzu beigetragen haben im Wesentlichen die im Vorjahr durchgeführten Veräußerungen von Geschäftsbereichen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen 2014 mit 160 Mio Euro um 38 Mio deutlich über dem Vorjahreswert von 122 Mio Euro. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr durchgeführte Bündelung von Technologien des Unternehmensbereichs Adhesive Technologies in einer deutschen Tochtergesellschaft und die sich daraus ergebenden Lizenzaufwendungen für die Nutzung dieser sogenannten Intellectual Properties zurückzuführen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis verringerte sich von 982 Mio Euro im Vorjahr auf 546 Mio Euro im Jahr 2014.

Dieser Ergebnismrückgang ist größtenteils auf die im Vorjahr realisierten Gewinne aus konzerninternen Veräußerungen und Einbringungen von Beteiligungen zurückzuführen. Gestiegene Dividendenerträge von Verbundenen Unternehmen konnten diese Entwick-

lung teilweise kompensieren. Die Kurse der im Deckungsvermögen enthaltenen Anlagen sind im Vergleich zum Vorjahr stärker gestiegen und führten zu einem höheren Ertrag. Der damit verrechnete Zinsaufwand aus den Pensionsverpflichtungen hat sich dagegen aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus erhöht. Insgesamt jedoch ergab sich ein höheres Ergebnis aus dem Deckungsvermögen als im Vorjahr.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Jahr 2014 betragen die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 32 Mio Euro nach 17 Mio Euro im Vorjahr.

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss betrug 538 Mio Euro und lag damit deutlich unter dem Ergebnis des Jahres 2013 in Höhe von 1.028 Mio Euro. Der Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus einer Verminderung des Finanzergebnisses um 436 Mio Euro.

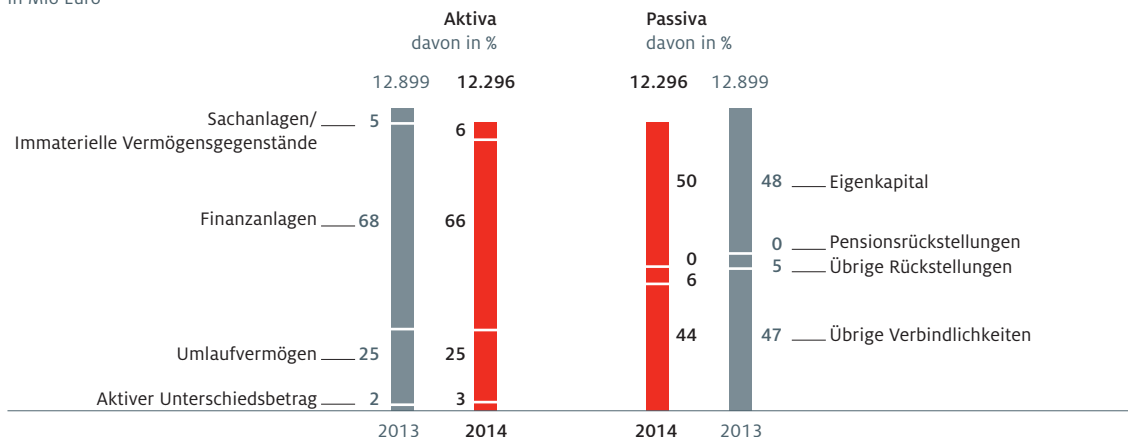
Vermögens- und Finanzlage

Akquisitionen und Divestments im Henkel-Konzern

Mit Wirkung zum 14. Februar 2014 haben wir die Übernahme eines polnischen Wasch- und Reinigungsmittelgeschäfts und der damit verbundenen Marken abgeschlossen. Die Transaktion umfasst hauptsächlich Waschmittel und Weichspüler der Marke „E“ sowie andere kleinere Marken. Der gezahlte Kaufpreis betrug 53 Mio Euro und umfasste im Wesentlichen Marken- und sonstige Rechte mit unbestimmter Nutzungsdauer. Ein Geschäftswert wurde nicht aktiviert.

Bilanzstruktur

in Mio Euro



Mit Wirkung zum 30. Mai 2014 haben wir in Lateinamerika die Akquisition der Haarpflege-Marke Pert abgeschlossen. Der gezahlte Kaufpreis betrug 24 Mio Euro. Ein Geschäftswert in Höhe von 18 Mio Euro wurde aktiviert.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2014 haben wir in den USA die drei Hair Professional-Unternehmen Sexy Hair Concepts LLC, Alterna Holdings Corporation und Kenra Professional LLC vollständig erworben. Der Kaufpreis betrug 274 Mio Euro. Diese Akquisition ist Teil unserer globalen Strategie, in reifen Märkten gezielt in attraktive Kategoriepositionen zu investieren.

Mit Wirkung zum 14. Oktober 2014 haben wir den Erwerb aller Anteile an der Spotless Group SAS, Neuilly-sur-Seine, Frankreich, im Bereich Laundry & Home Care abgeschlossen. Der Kaufpreis einschließlich Schulden betrug 940 Mio Euro. Diese Akquisition ist Teil unserer globalen Strategie, in reifen Märkten gezielt in attraktive Kategoriepositionen zu investieren.

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2014 haben wir die Firma The Bergquist Company mit Sitz in Chanhassen, Minnesota, USA, vollständig erworben. Durch diese Akquisition stärken wir die Position von Adhesive Technologies als ein weltweit führender Lösungsanbieter für Klebstoffe, Dichtstoffe und Funktionsbeschichtungen.

Investitionen

Im Jahr 2014 investierten wir 90 Mio Euro in Sachanlagen und 81 Mio Euro in Immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Investitionen im Sachanlagevermögen lagen unter denen des Vorjahres und betrafen neben Ersatzinvestitionen die Fertigstellung eines automatischen Hochregallagers als Zentrallager von Laundry & Home Care am Standort Düsseldorf. Zugänge im Bereich der Immateriellen Vermögensgegenstände standen mit 53 Mio Euro im Zusammenhang mit dem Erwerb des polnischen Wasch- und Reinigungsmittelgeschäfts und der damit verbundenen Marken.

Im Geschäftsjahr 2013 waren wir noch von Investitionen auf gleichem Niveau ausgegangen; insbesondere aufgrund der von der Henkel-Gruppe getätigten Akquisitionen lagen wir bei den Immateriellen Vermögensgegenständen über den prognostizierten Werten.

Finanzierung und Kapitalmanagement

Der Konzern wird finanziell durch die Henkel AG & Co. KGaA zentral gesteuert. Finanzmittel werden in der Regel zentral beschafft und konzernintern verteilt. Wir verfolgen eine konservative und auf Flexibilität ausgerichtete Anlage- und Verschuldungspolitik mit einem ausgewogen gestalteten Investitions- und Finanzierungsportfolio. Die wichtigsten Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns einschließlich der Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Kapitalmarkt sowie eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind die Optimierung der Kapitalstruktur, die Dividendenpolitik, Eigenkapitalmaßnahmen, Akquisitionen und Divestments sowie die Reduzierung von Schulden. Dabei stimmen wir Kapitalbedarf und Kapitalbeschaffung so aufeinander ab, dass den Erfordernissen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Unabhängigkeit ausgewogen Rechnung getragen wird.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Henkel eine gegenüber dem Vorjahr höhere Dividende für Stamm- und Vorzugsaktien gezahlt. Den nicht für Investitionen, Dividenden und Zinsausgaben benötigten Cashflow verwenden wir zur Verbesserung unserer Nettofinanzposition, zur Dotierung des Pensionsvermögens sowie zur Finanzierung von Akquisitionen. Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf decken wir vor allem über Commercial Paper und Bankdarlehen. Das Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm ist zusätzlich durch eine syndizierte Kreditfazilität abgesichert.

Unser Langfrist-Rating liegt weiterhin bei „A flat“ (Standard & Poor's) beziehungsweise „A2“ (Moody's). Diese sind auch unsere Ziel-Ratings. Bei der Evaluierung von möglichen Akquisitionen werden wir auch zukünftig darauf achten, sie nicht zu gefährden.

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2014 um 603 Mio auf 12.296 Mio Euro gesunken.

Das Anlagevermögen reduzierte sich um 516 Mio auf 8.848 Mio Euro, das Umlaufvermögen ist von 3.222 Mio im Vorjahr um 168 Mio auf 3.054 Mio Euro im Geschäftsjahr 2014 ebenfalls gesunken.

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Die Abgänge im Anlagevermögen betreffen im Wesentlichen die Rückgabe von Anteilen an einer Tochtergesellschaft in Belgien.

Der Rückgang im Umlaufvermögen resultierte im Wesentlichen aus der Rückführung der in den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Geldanlagen und Termingelder, der fast vollständigen Rückgabe eines Sondervermögens in den Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie der Reduzierung der Flüssigen Mittel. Gegenläufig wirkten sich insbesondere die Erhöhung von Finanzforderungen gegen Verbundene Unternehmen aus.

Die Überdeckung aus der Verrechnung des Deckungsvermögens mit den Pensionsrückstellungen lag mit 373 Mio Euro deutlich über Vorjahresniveau.

Das Eigenkapital erhöhte sich von 6.078 Mio auf 6.092 Mio Euro.

Die Rückstellungen verringerten sich um 11 Mio auf 691 Mio Euro. Den Saldo aus Pensionsrückstellungen und Deckungsvermögen haben wir aufgrund einer Überdeckung auf der Aktivseite ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 597 Mio Euro gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung der im Jahr 2009 begebenen Senior-Anleihe sowie der variabel verzinslichen Anleihe (Floating Rate Note) zurückzuführen. Der Anstieg von Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen wirkte sich gegenläufig aus.

Corporate Governance der Henkel AG & Co. KGaA

Der Vorstand, der Gesellschafterausschuss und der Aufsichtsrat bekennen sich zu einer verantwortungsvollen, transparenten und auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichteten Führung und Kontrolle des Unternehmens.

Entsprechend haben sie sich auf die folgenden drei Prinzipien verpflichtet:

- **Wertorientierung** ist die Maxime unserer Unternehmensführung.
- **Nachhaltigkeit** erreichen wir durch verantwortungsvolle Unternehmensführung.
- **Transparenz** erzielen wir mit unserer aktiven und offenen Informationspolitik.

Bericht zur Corporate Governance / Unternehmensführung

Um das Vertrauen in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Unternehmen zu fördern, wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex (Kodex) verabschiedet. Dieser stellt die in Deutschland geltenden Regelungen sowie die international und national anerkannten Standards verantwortungsvoller Unternehmensführung dar. Der Kodex, der auf die für eine Aktiengesellschaft (AG) geltenden gesetzlichen Regelungen abstellt, wird von der Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschaft) sinngemäß angewendet. Zum besseren Verständnis beschreibt dieser Bericht neben den Grundsätzen der Führungs- und Kontrollstruktur des Unternehmens auch die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer AG aus unserer spezifischen Rechtsform und Satzung ergeben, sowie die wesentlichen Rechte der Aktionäre der Henkel AG & Co. KGaA. Der Bericht berücksichtigt die Empfehlungen des Kodex und enthält sämtliche nach den Paragraphen (§§) 289 Absatz 4, 289a und 315 Absatz 4 des Handelsgesetzbuchs (HGB) notwendigen Angaben und Erläuterungen.

Rechtsform- /satzungsspezifische Besonderheiten der Henkel AG & Co. KGaA

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Die KGaA ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen Gesellschafter an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlich-

keiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre, § 278 Absatz 1 des Aktiengesetzes [AktG]).

Bei der KGaA handelt es sich in ihrer rechtlichen Ausgestaltung um eine Mischform aus Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht. Zu einer AG bestehen im Wesentlichen folgende Unterschiede: Die Aufgaben des Vorstands einer AG nimmt bei der Henkel AG & Co. KGaA die Henkel Management AG – handelnd durch ihren Vorstand – als alleinige persönlich haftende Gesellschafterin wahr (§§ 278 Absatz 2, 283 AktG in Verbindung mit Artikel 11 der Satzung der Gesellschaft).

Im Vergleich zum Aufsichtsrat einer AG sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats einer KGaA eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat nicht die Kompetenz, persönlich haftende Gesellschafter zu bestellen und deren vertragliche Bedingungen zu regeln, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder zustimmungsbedürftige Geschäfte festzulegen. Bei einer KGaA ist, auch wenn sie wie Henkel dem Mitbestimmungsgesetz aus dem Jahr 1976 unterliegt, kein Arbeitsdirektor zu bestellen.

Die Hauptversammlung einer KGaA hat grundsätzlich dieselben Rechte wie die Hauptversammlung einer AG. Zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie bei Henkel über die Wahl und Entlastung der Mitglieder des Gesellschafterausschusses. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, soweit sie Angelegenheiten betreffen, für die bei einer Kommanditgesellschaft sowohl das Einverständnis der persönlich haftenden Gesellschafter als auch der Kommanditisten erforderlich ist (§ 285 Absatz 2 AktG) oder es die Feststellung des Jahresabschlusses betrifft (§ 286 Absatz 1 AktG).

Satzungsgemäß besteht neben dem Aufsichtsrat noch ein Gesellschafterausschuss, der sich aus mindestens fünf und höchstens zehn Mitgliedern zusammensetzt, die durch die Hauptversammlung gewählt werden (Artikel 27 der Satzung). Der Gesellschafterausschuss hat insbesondere folgende Funktionen (§ 278 Absatz 2 AktG in Verbindung mit §§ 114, 161 HGB sowie Artikeln 8, 9 und 26 der Satzung):

- Er wirkt anstelle der Hauptversammlung bei der Führung der Geschäfte der Gesellschaft mit.
- Er beschließt über Eintritt und Ausscheiden von persönlich haftenden Gesellschaftern.

- Er hat Vertretungsmacht sowie Geschäftsführungsbefugnis für die Rechtsverhältnisse zwischen der Gesellschaft und der Henkel Management AG als persönlich haftender Gesellschafterin.
- Er übt das Stimmrecht der Gesellschaft in der Hauptversammlung der Henkel Management AG aus und wählt damit den aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat der Henkel Management AG, der wiederum die Mitglieder des Vorstands bestellt beziehungsweise abberuft.
- Und er erlässt für die Henkel Management AG eine Geschäftsordnung.

Einteilung Grundkapital/ Aktionärsrechte

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 437.958.750 Euro. Es ist eingeteilt in 437.958.750 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die auf den Inhaber lauten, davon 259.795.875 auf den Inhaber lautende Stammaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 259.795.875 Euro, das entspricht 59,3 Prozent), sowie 178.162.875 auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien (mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 178.162.875 Euro, das entspricht 40,7 Prozent). Sämtliche Aktien sind voll eingezahlt. Sammelurkunden über Aktien können ausgestellt werden; ein Anspruch auf Einzelverbriefung der Aktien besteht nicht (Artikel 6 Absatz 4 der Satzung).

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme (Artikel 21 Absatz 1 der Satzung). Die Vorzugsaktien gewähren mit Ausnahme des Stimmrechts die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte (§ 140 Absatz 1 AktG). Die Vorzugsaktien sind mit folgendem nachzuzahlendem Vorzug bei der Verteilung des Bilanzgewinns ausgestattet (§ 139 Absatz 1 AktG in Verbindung mit Artikel 35 Absatz 2 der Satzung), sofern die Hauptversammlung nicht etwas anderes beschließt:

- Die Inhaber von Vorzugsaktien erhalten eine Vorzugsdividende von 0,04 Euro je Vorzugsaktie. Reicht der in einem Geschäftsjahr auszuschüttende Bilanzgewinn zur Zahlung einer Vorzugsdividende von 0,04 Euro je Vorzugsaktie nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind. Von dem verbleibenden Bilanzgewinn erhalten zunächst die Inhaber von Stammaktien eine Dividende von 0,02 Euro je Stammaktie; der Restbetrag wird an die Aktionäre entsprechend ihren Anteilen am Grundkapital ausgeschüttet.

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage 7 Corporate Governance	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	16 Vergütungsbericht	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	28 Mitarbeiter	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Beschaffung	42 Prognosebericht

- Sollte dieser Vorzugsbetrag in einem Jahr nicht oder nicht vollständig gezahlt und der Rückstand im nächsten Jahr nicht neben dem vollen Vorzug dieses Jahres nachgezahlt werden, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind (§ 140 Absatz 2 AktG). Die Aufhebung oder Beschränkung dieses Vorzugs bedarf der Zustimmung der Vorzugsaktionäre (§ 141 Absatz 1 AktG).

Aktien mit Mehrfachstimmrechten, Vorzugsstimmrechten, Höchststimmrechten oder Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, gibt es nicht.

Die Aktionäre nehmen nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Henkel AG & Co. KGaA ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Sie üben dort ihr Stimmrecht aus – sei es persönlich, per Briefwahl, durch einen Bevollmächtigten oder durch einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft (§ 134 Absätze 3 und 4 AktG in Verbindung mit Artikel 21 Absätze 2 und 3 der Satzung) – und sind berechtigt, Anträge zu Beschlussvorschlägen der Verwaltung zu stellen, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen sowie sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen (§ 126 Absatz 1, § 131 AktG in Verbindung mit Artikel 23 Absatz 2 der Satzung). Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres statt.

Aktionäre, deren Anteile zusammen den zwanzigsten Teil des Grundkapitals erreichen – das entspricht 21.897.938 Stamm- und/oder Vorzugsaktien oder einer Kombination aus beiden –, können die Einberufung der Hauptversammlung verlangen; und sie können, soweit ihre Anteile zusammen den anteiligen Betrag am Grundkapital von 500.000 Euro erreichen – das entspricht 500.000 Stamm- und/oder Vorzugsaktien oder einer Kombination aus beiden –, verlangen, dass Gegenstände auf die Tagesordnung gesetzt und bekannt gemacht werden (§ 122 Absätze 1 und 2 AktG). Ferner können Aktionäre, deren Anteile zusammen den anteiligen Betrag am Grundkapital von 100.000 Euro erreichen, unter bestimmten Voraussetzungen verlangen, dass ein Sonderprüfer zur Überprüfung bestimmter Vorgänge gerichtlich bestellt wird (§ 142 Absatz 2 AktG).

Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht Gesetz oder Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst und, soweit nach dem Gesetz eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen stimmberechtigten Kapitals

(Artikel 24 der Satzung). Dies gilt auch für Satzungsänderungen; Änderungen des Gegenstands des Unternehmens bedürfen jedoch einer Dreiviertel-Mehrheit (§ 179 Absatz 2 AktG). Die Befugnis zur Änderung oder Ergänzung der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist auf den Aufsichtsrat sowie den Gesellschafterausschuss übertragen worden (Artikel 34 der Satzung).

Genehmigtes Kapital / Aktienrückkauf

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung besteht ein genehmigtes Kapital. Hiernach ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25.600.000 Euro durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch in drei Fällen ausgeschlossen werden: erstens, um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten; zweitens, um Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von einer von ihr abhängigen Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts beziehungsweise nach Erfüllung ihrer Wandlungspflicht zustünde; drittens, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet.

Darüber hinaus ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 Stamm- und/oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent zu erwerben. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien insbesondere an Dritte zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen übertragen werden. Auch können eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Ferner dürfen eigene Aktien auch zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft eingeräumt wurden, verwendet werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Soweit Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben beziehungsweise verwendet werden, darf der anteilige Betrag am Grundkapital solcher Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zwischen Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel wurde ein Aktienbindungsvertrag abgeschlossen, der Beschränkungen bezüglich der Übertragungen der hiervon erfassten Stammaktien enthält (Artikel 7 der Satzung).

Soweit die Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienprogramms Henkel-Vorzugsaktien erwerben, unterliegen diese von den Mitarbeitern erworbenen Aktien (Mitarbeiteraktien) einschließlich der ohne Zuzahlung erworbenen Bonus-Aktien einer firmen-seitigen privatrechtlichen Haltefrist von drei Jahren – gerechnet ab dem ersten Tag der jeweiligen Teilnahmeperiode. Vor deren Ablauf dürfen die Aktien grundsätzlich nicht veräußert werden. Werden Mitarbeiteraktien innerhalb der Haltefrist veräußert, verfallen die Bonus-Aktien.

Auch mit den Mitgliedern des Vorstands bestehen vertragliche Vereinbarungen über Haltefristen für Henkel-Vorzugsaktien, die diese aus der jährlichen variablen Barvergütung erwerben müssen (zu Einzelheiten siehe den Vergütungsbericht auf den Seiten 16 bis 27).

Bedeutende Aktionäre

Gemäß den der Gesellschaft zum 3. November 2014 zugegangenen Mitteilungen werden insgesamt 60,84 Prozent der Stimmrechte von den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags der Familie Henkel gehalten. Anderweitige direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10 Prozent der Stimmrechte übersteigen, sind uns nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

Vorstand

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands der Henkel Management AG (Vorstand) obliegt dem Aufsichtsrat der Henkel Management AG. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig (§ 84 AktG).

Der Vorstand besteht gemäß Artikel 7 Absatz 1 der Satzung der Henkel Management AG aus mindestens

zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Der Vorstand ist als Leitungsorgan des Konzerns an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Die Mitglieder des Vorstands sind für die Führung der Geschäfte von Henkel in ihrer Gesamtheit verantwortlich. Hierbei sind den einzelnen Mitgliedern des Vorstands durch den Geschäftsverteilungsplan bestimmte Arbeitsgebiete zugewiesen, für die sie in erster Linie Verantwortung tragen. Die Mitglieder des Vorstands arbeiten kollegial zusammen; sie unterrichten sich über alle wesentlichen Vorfälle aus ihren Arbeitsgebieten und stimmen sich über alle Maßnahmen ab, von denen mehrere Arbeitsgebiete betroffen sind. Weitere Einzelheiten der Zusammenarbeit im Vorstand und die Geschäftsverteilung regelt eine vom Aufsichtsrat der Henkel Management AG erlassene Geschäftsordnung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Jahresabschlüsse der Henkel AG & Co. KGaA sowie für die Aufstellung der Konzernabschlüsse zu den Quartalen, zum Halbjahr und zum Jahresende. Ihm obliegt die Leitung des Gesamtunternehmens einschließlich Planung, Koordination, Allokation der Ressourcen und Kontrolle / Risikomanagement. Auch hat er dafür zu sorgen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass die Konzernunternehmen sie beachten.

Weitere Informationen zur Unternehmensführung finden sich im Abschnitt „Grundsätze der Unternehmensführung/Compliance“ ab Seite 14. Zu der Vergütung der Vorstandsmitglieder und zu den mit ihnen abgeschlossenen Regelungen einschließlich eventueller Abfindungen verweisen wir auf den Vergütungsbericht auf den Seiten 16 bis 27. Die personelle Zusammensetzung des Vorstands steht auf Seite 71.

Zusammenwirken von Vorstand, Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss

Der Vorstand, der Aufsichtsrat und der Gesellschafterausschuss der Gesellschaft arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

60,84%

der Stimmrechte werden von den Mitgliedern des Aktienbindungsvertrags der Familie Henkel gehalten.

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage 7 Corporate Governance	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	16 Vergütungsbericht	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	28 Mitarbeiter	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Beschaffung	42 Prognosebericht

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Gesellschafterausschuss ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Im Sinn einer guten Unternehmensführung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss der Gesellschaft regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung, der Rentabilität, der Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und der wesentlichen Konzernunternehmen sowie über die Risikolage und das Risikomanagement.

Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung hat der Gesellschafterausschuss in einer Geschäftsordnung für die Henkel Management AG in ihrer Funktion als alleinige persönlich haftende Gesellschafterin Zustimmungsvorbehalte festgelegt (Artikel 26 der Satzung). Hierzu gehören insbesondere Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens wesentlich verändern. Der Vorstand beachtet diese Zustimmungsvorbehalte des Gesellschafterausschusses ebenso wie die Entscheidungszuständigkeiten der Hauptversammlung der Gesellschaft.

Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss; Ausschüsse

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu beraten und zu überwachen. Auch prüft er den Jahresabschluss der Henkel AG & Co. KGaA sowie den Konzernabschluss unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Und er unterbreitet der Hauptversammlung einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers.

Der Aufsichtsrat tagt in der Regel viermal im Jahr. Er fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der Vorsitzenden den Ausschlag. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungs- und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Dem Prüfungsausschuss gehören je drei auf Vorschlag der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter gewählte Aufsichtsratsmitglieder an; der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird auf Vorschlag der Anteilseignervertreter gewählt. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung und der

Abschlussprüfung verfügt. Diese Anforderungen erfüllt der im Jahr 2014 amtierende Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Prof. Dr. Theo Siegert, der nicht Vorsitzender des Aufsichtsrats oder ein ehemaliges Mitglied des Vorstands ist oder war.

Der Prüfungsausschuss, der in der Regel viermal im Jahr tagt, bereitet die Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie die Verabschiedung des Vorschlags an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, erteilt die Prüfungsaufträge an den Abschlussprüfer und legt die Prüfungsschwerpunkte sowie die Vergütung für Prüfungs- und sonstige Beratungsleistungen des Abschlussprüfers fest. Auch überwacht er die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers, holt eine Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und wertet diese aus. Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision sowie mit Fragen der Compliance. Weiterhin erörtert er die Quartalsabschlüsse und den Halbjahresfinanzbericht vor deren Veröffentlichung im Beisein des Abschlussprüfers mit dem Vorstand.

Dem Nominierungsausschuss gehören die Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei weitere Anteilseignervertreter an, die auf Vorschlag der Anteilseignervertreter gewählt werden; den Vorsitz im Nominierungsausschuss führt die Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Nominierungsausschuss bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (Anteilseignervertreter) vor.

Der Gesellschafterausschuss tagt in der Regel sechsmal im Jahr und hält eine mehrtägige Klausurtagung gemeinsam mit dem Vorstand ab. Der Gesellschafterausschuss fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Er hat einen Finanz- sowie einen Personalausschuss eingerichtet, die gleichfalls in der Regel jeweils sechsmal im Jahr tagen. Beiden Ausschüssen gehören jeweils fünf seiner Mitglieder an.

Der Finanzausschuss befasst sich insbesondere mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Finanzstrategie, der finanziellen Lage und Ausstattung, der Steuer- und Bilanzpolitik sowie des Risikomanagements des Unternehmens. Außerdem bereitet er die entsprechenden Entscheidungen des Gesellschafteraus-

schusses vor, soweit ihm nicht die Entscheidungszuständigkeit übertragen wurde.

Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Erörterung von Personalangelegenheiten der Mitglieder des Vorstands und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung und bereitet die entsprechenden Entscheidungen des Gesellschafterausschusses vor, soweit ihm nicht die Entscheidungszuständigkeit übertragen wurde. Auch befasst er sich mit Fragen der Nachfolgeplanung sowie der Managementpotenziale innerhalb der einzelnen Unternehmensbereiche. Hierbei trägt er dem Gesichtspunkt der Vielfalt (Diversity) Rechnung.

Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss führen in regelmäßigen Abständen eine Selbstbeurteilung der Effizienz ihrer Tätigkeit und der Tätigkeit der Ausschüsse durch. Diese Selbstbeurteilung erfolgt auf Basis eines umfangreichen Fragenkatalogs, wobei auch Fragen der Corporate Governance sowie Verbesserungsmöglichkeiten behandelt werden.

Interessenkonflikte sind in geeigneter Form dem Aufsichtsrat beziehungsweise dem Gesellschafterausschuss gegenüber offenzulegen, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung von oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können. Wesentliche Interessenkonflikte, die nicht nur vorübergehender Natur sind, sollen zur Beendigung des Mandats im Weg der Amtsniederlegung führen.

Einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sind oder waren im vergangenen Jahr in führenden Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Soweit Henkel mit diesen Unternehmen Geschäfte tätigt, gelten hierbei Bedingungen wie unter fremden Dritten. Solche Geschäfte berühren nach unserer Ansicht die Unabhängigkeit der betreffenden Mitglieder nicht.

Zur Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss sowie der von Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss gebildeten Ausschüsse verweisen wir auf die Darstellung auf den Seiten 68 bis 71. Die Vergütung ist im Vergütungsbericht auf den Seiten 16 bis 27 detailliert dargestellt.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation hat der Aufsichtsrat nachfolgend beschriebene Ziele für seine Zusammensetzung verabschiedet.

Diese Ziele wird der Aufsichtsrat bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung sowohl bei turnusmäßigen Neuwahlen als auch bei Ersatzwahlen berücksichtigen:

- Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Hierzu gehören insbesondere Erfahrungen und Kenntnisse auf den Gebieten Unternehmensführung, Rechnungswesen und Rechnungslegung, Controlling/Risikomanagement und Governance/Compliance sowie in Fragen von Forschung und Entwicklung, Produktion/Technik, Marketing/Vertrieb sowie Kenntnisse im Industrie- beziehungsweise Konsumentengeschäft und der wesentlichen Märkte, in denen Henkel tätig ist. Auch sollen die Aufsichtsratsmitglieder ausreichend Zeit für die Wahrnehmung ihres Mandats haben.
- Die internationale Tätigkeit des Unternehmens soll sich angemessen in der Besetzung des Aufsichtsrats widerspiegeln. Daher wird angestrebt, dass dem Aufsichtsrat mehrere Mitglieder mit einem internationalen Hintergrund angehören. Auch soll bei Wahlvorschlägen auf eine angemessene Beteiligung von Frauen geachtet werden. Hierbei wird ein Anteil von 30 Prozent als grundsätzlich angemessen betrachtet. Es wird angestrebt, diesen Anteil bei anstehenden Neuwahlen beziehungsweise Ergänzungswahlen zu wahren oder wenn möglich zu erhöhen.
- Ferner soll dem Aufsichtsrat eine angemessene Zahl an unabhängigen Mitgliedern angehören. So sollen dem Aufsichtsrat insbesondere nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören und auch keine Personen, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern ausüben oder in geschäftlichen beziehungsweise persönlichen Beziehungen zum Unternehmen oder zu den Mitgliedern des Vorstands stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen können. Unter der Annahme, dass allein die Ausübung des Aufsichtsratsmandats als Arbeitnehmervertreter keine Zweifel an der Erfüllung der Unabhängigkeitskriterien im Sinn von Ziffer 5.4.2 des Kodex begründet, sollen dem Aufsichtsrat insgesamt mindestens 13 Mitglieder angehören, die unabhängig im Sinn des Kodex sind. Hierbei wird in Übereinstimmung mit der Tradition der Gesellschaft als eines offenen Familienunternehmens das Halten einer Kontrollbeteiligung beziehungsweise die Zurechnung einer Kontrollbeteiligung aufgrund der Mitgliedschaft im Aktienbindungsvertrag der Familie Henkel nicht als

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

ein Umstand angesehen, der als solcher einen Interessenkonflikt im vorstehenden Sinn begründet. Unabhängig davon sollen jedoch in der Regel mindestens drei der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat weder Mitglied des Aktienbindungsvertrags der Familie Henkel noch Mitglied des Gesellschafterausschusses beziehungsweise des Aufsichtsrats der Henkel Management AG sein. Außerdem sollen der Hauptversammlung keine Personen vorgeschlagen werden, die zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr bereits vollendet haben.

Stand der Umsetzung der Ziele

Vorstehend aufgeführte Ziele sind vollumfänglich erreicht. Insgesamt verfügt der Aufsichtsrat über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. Auch gehören dem Aufsichtsrat mehrere Aufsichtsratsmitglieder mit internationaler Geschäftserfahrung oder sonstigem internationalem Bezug an. Kein Aufsichtsratsmitglied überschreitet das angestrebte Höchstalter.

Derzeit sind sieben der 16 Aufsichtsratsmitglieder Frauen; dies entspricht einem Anteil von rund 44 Prozent.

Kein von der Hauptversammlung gewähltes Aufsichtsratsmitglied ist ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft oder übt Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern aus oder steht in geschäftlichen beziehungsweise persönlichen Beziehungen zum Unternehmen oder den Mitgliedern des Vorstands, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen. Vier der acht Anteilseignervertreter sind nicht Mitglied des Aktienbindungsvertrags der Familie Henkel, sieben der acht Anteilseignervertreter gehören weder dem Gesellschafterausschuss noch dem Aufsichtsrat der Henkel Management AG an.

Transparenz / Kommunikation

Eine aktive und offene Informationspolitik, die eine zeitnahe und kontinuierliche Kommunikation beinhaltet, ist ein wesentlicher Bestandteil wertorientierten Handelns bei Henkel. Unter Berücksichtigung dieser Prinzipien werden Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, die Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, die Medien und die Öffentlichkeit über die aktuelle Situation sowie wesentliche geschäftliche Veränderungen der Henkel-Gruppe informiert. Dabei beachten wir das Gleichbehandlungsgebot. Sämtliche Informationen sind zeitnah im Internet verfügbar.

Die regelmäßige Finanzberichterstattung erfolgt ebenfalls zeitnah. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen einschließlich der Termine der Bilanzpressekonferenz sowie der Hauptversammlung werden im Finanzkalender bekannt gemacht, der auch über das Internet verfügbar ist.

Fortschritte und Ziele des Unternehmens in den Bereichen Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und gesellschaftliche Verantwortung werden jährlich im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Weiterhin werden Aktionäre, Medien und Öffentlichkeit regelmäßig und umfassend durch Presseinformationen und Veranstaltungen informiert. Soweit Tatsachen eingetreten sind, die geeignet sind, den Börsenpreis der Henkel-Aktien wesentlich zu beeinflussen, wird hierüber in Form von Ad-hoc-Mitteilungen berichtet.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Unser Geschäft unterliegt den jeweiligen nationalen Vorschriften sowie – im Rahmen der Europäischen Union (EU) – zunehmend auch harmonisierten europaweit geltenden Regelungen. Darüber hinaus bestehen in einigen Teilbereichen Auflagen aus Genehmigungsbescheiden oder Erlaubnissen.

Im Rahmen der Herstellung der Produkte unterliegen wir insbesondere Vorschriften in Bezug auf Registrierung, Evaluierung, Verwendung, Lagerung, Transport und Handhabung bestimmter Substanzen sowie in Bezug auf Emissionen, Abwässer und Abfälle. Auch für die Errichtung und den Betrieb von Anlagen sind rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen zu beachten – einschließlich Vorschriften über die Sanierung von Altlasten.

Die für uns relevanten produktbezogenen Vorschriften betreffen vor allem Inhaltsstoffe sowie die Sicherheit bei der Herstellung und im Umgang mit diesen Produkten und deren Inhaltsstoffen, bei deren Verpackung sowie bei der Vermarktung. Dabei handelt es sich insbesondere um stoffrechtliche Vorschriften, Verwendungsverbote und -beschränkungen, um Prüf-, Kennzeichnungs- und Warnvorschriften sowie um produkthaftungsrechtliche Regelungen.

Unsere internen Standards sollen gewährleisten, dass die rechtlichen Anforderungen eingehalten werden und die Produktionsanlagen und Produkte sicher sind. Diese Vorgaben setzen wir im Rahmen unserer Managementsysteme um und überprüfen sie regelmäßig. Dazu gehört auch, relevante rechtliche und

Rund **44%**
Anteil von Frauen
im Aufsichtsrat.

regulatorische Anforderungen und Veränderungen frühzeitig zu beobachten und zu bewerten.

Grundsätze der Unternehmensführung / Compliance

Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der Henkel Management AG und der Satzung der Henkel AG & Co. KGaA, der Geschäftsordnung für den Vorstand, der Regelungen der für sie geltenden Anstellungsverträge sowie der vom Vorstand beschlossenen Compliance-Richtlinien und gefassten Beschlüsse.

Unternehmensführungsgrundsätze, die über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen, leiten sich aus unserer Vision und unseren Werten ab. Für den Erfolg des Unternehmens ist ein gemeinsames Verständnis des unternehmerischen Handelns Voraussetzung. Die Vision des Unternehmens gibt seinen Gremien sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit die Richtung und das Ziel vor. Sie bekräftigt unseren Anspruch, in allem, was wir tun, hohen ethischen Anforderungen Rechnung zu tragen.

Unsere Vision:

- Global führend mit Marken und Technologien.

Unsere Vision ist die Basis für ein Unternehmen mit gemeinsamen Werten.

Unsere Werte:

- Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns.
- Wir schätzen, fordern und fördern unsere Mitarbeiter.
- Wir streben herausragenden und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg an.
- Wir verpflichten uns, unsere führende Rolle im Bereich Nachhaltigkeit auszubauen.
- Wir gestalten unsere Zukunft auf dem Fundament eines erfolgreichen Familienunternehmens.

Diese Werte leiten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei allen Entscheidungen in ihrem Arbeitsalltag, sie bilden die Orientierungsgrundlage für ihr Verhalten und Handeln.

Anspruch von Henkel ist es, alle Geschäfte in ethisch und rechtlich einwandfreier Weise zu tätigen. Daher erwartet Henkel von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sie neben den internen Regeln alle relevanten Gesetze befolgen, Interessenkonflikte

vermeiden, die Vermögenswerte von Henkel schützen sowie die gesellschaftlichen Werte der Länder und Kulturkreise, in denen Henkel Geschäfte tätig, respektieren. Dazu hat der Vorstand konzernweit geltende Codes und Standards mit weltweit verbindlichen Vorgaben erlassen. Diese sind nicht statisch, sondern werden weiterentwickelt und den sich laufend ändernden rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen angepasst, denen Henkel als global tätiges Unternehmen unterliegt. Der Code of Conduct und die Henkel Social Standards unterstützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ethischen und rechtlichen Fragen. Die Leadership Principles definieren den Handlungsrahmen für Führungskräfte. Der Code of Corporate Sustainability beschreibt die Grundsätze nachhaltigen und gesellschaftlich verantwortlichen Wirtschaftens. Durch diese Codes wird auch der Global Compact der Vereinten Nationen bei Henkel umgesetzt.

Compliance im Sinn des Einhaltens von Gesetzen und Richtlinien ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Henkel hat eine unternehmensweite Compliance-Organisation mit lokal beziehungsweise regional verantwortlichen Compliance Officers eingerichtet, die vom General Counsel & Chief Compliance Officer mit weltweiter Zuständigkeit geführt wird. Der General Counsel & Chief Compliance Officer, unterstützt vom Corporate Compliance Office sowie einem interdisziplinär zusammengesetzten Compliance & Risk Committee, steuert die Compliance-Aktivitäten auf der Ebene des Gesamtunternehmens, koordiniert Trainings, kontrolliert, inwieweit die externen wie internen Anforderungen erfüllt sind, und unterstützt das Unternehmen bei der Weiterentwicklung und Durchsetzung der Standards.

Die lokalen beziehungsweise regionalen Compliance Officers sind verantwortlich für die Schulungs- und Umsetzungsmaßnahmen, die auf die lokalen beziehungsweise regionalen Erfordernisse zugeschnitten sind, sowie für die entsprechende Beaufsichtigung. Sie berichten an das Corporate Compliance Office. Der General Counsel & Chief Compliance Officer berichtet regelmäßig an den Vorstand sowie an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über festgestellte Compliance-Verstöße.

Das Thema Compliance ist auch ein fester Bestandteil der Zielvereinbarung mit allen Führungskräften im Konzern. Diese sind aufgrund ihrer Stellung besonders verpflichtet, Vorbild für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sein, die Compliance-Regelungen zu kommunizieren und deren Durchset-

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

zung durch geeignete organisatorische Maßnahmen sicherzustellen.

Ein wesentliches Element von Compliance ist auch der Umgang mit Beschwerden und Hinweisen auf ein Fehlverhalten. Zusätzlich zu den internen Berichts- und Beschwerdewegen besteht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, Hinweise auf schwerwiegende Verstöße auch anonym über eine Compliance Hotline, die von einem externen Anbieter betrieben wird, an das Corporate Compliance Office zu melden. Dessen Leiter kann dann die entsprechenden Maßnahmen einleiten.

Die Schwerpunkte der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegen auf den Bereichen Sicherheit, Umwelt und Gesundheit sowie auf den Gebieten Kartellrecht und Korruptionsbekämpfung. In unserem Code of Conduct, in den darauf basierenden Konzernrichtlinien sowie in weiteren Publikationen hat der Vorstand eindeutig seine ablehnende Haltung zu allen Compliance-Verstößen zum Ausdruck gebracht, insbesondere zu Kartell- und Korruptionsverstößen. Derartige Verstöße werden in keiner Weise geduldet. Für Henkel sind Bestechungen, Kartellabsprachen oder sonstige Regelverstöße keine Mittel, um Geschäfte abzuschließen.

Ein weiterer Compliance-Bereich betrifft das Kapitalmarktrecht. In Ergänzung zu den gesetzlichen Bestimmungen regeln interne Richtlinien den Umgang mit potenziell kurserheblichen Sachverhalten und Informationen. So gibt es ein aus Vertretern verschiedener Abteilungen zusammengesetztes „Ad-hoc-Committee“, das potenziell kurserhebliche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz überprüft, um einen gesetzeskonformen Umgang mit Insiderinformationen sicherzustellen. Auch bestehen für die Mitglieder von Vorstand, Gesellschafterausschuss und Aufsichtsrat sowie für Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Funktion oder ihrer Einbindung in Projekte Zugang zu Insiderinformationen haben, über die gesetzlichen Verbote hinausgehende Verhaltenspflichten. Über diesen Personenkreis wird ein Insiderverzeichnis geführt.

Weitere Einzelheiten zur Corporate Governance sowie zu den Grundsätzen der Unternehmensführung finden Sie auf der Internetseite www.henkel.de/ir sowie in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

Anwendung des Kodex

Die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex hat im Jahr 2014 keine Änderungen oder Ergänzungen des Kodex vorgenommen. Die am

30. September 2014 veröffentlichten Präzisierungen der Erläuterungen der in den Kodex-Anlagen enthaltenen Mustertabellen für den Ausweis der Vorstandsvergütung sind in den entsprechenden, im Vergütungsbericht enthaltenen Tabellen berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der rechtsform- und satzungsspezifischen Besonderheiten entspricht die Henkel AG & Co. KGaA mit einer Ausnahme den Empfehlungen (Soll-Vorschriften) des Kodex in seiner aktuellen Fassung: Soweit nicht weitergehende gesetzliche Verpflichtungen bestehen, wird zur Wahrung der schutzwürdigen Interessen und der Privatsphäre derjenigen Organmitglieder, die Mitglieder der Familie Henkel sind, deren Aktienbesitz nicht angegeben. Der Kodex sieht eine Angabe ab einer Beteiligung von 1 Prozent vor. Gemäß der Entsprechenserklärung werden unter Berücksichtigung der entsprechenden Zurechnungsregelungen zu dem von sämtlichen Mitgliedern eines Gremiums insgesamt gehaltenen Aktienbesitz folgende Angaben gemacht: Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses halten jeweils in ihrer Gesamtheit mehr als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Vorstands halten insgesamt weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Darüber hinaus folgt Henkel – unter Berücksichtigung der rechtsform- sowie satzungsspezifischen Besonderheiten – den Anregungen (Kann-Vorschriften) des Kodex.

Die jeweiligen Entsprechenserklärungen, einschließlich der Begründungen der Abweichungen von Empfehlungen, sind auf der Internetseite www.henkel.de/ir eingestellt.

Directors' Dealings

Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sowie ihnen nahestehende Personen sind nach Paragraph 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG, sogenanntes Directors' Dealings) verpflichtet, meldepflichtige Geschäfte mit Aktien der Henkel AG & Co. KGaA oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offenzulegen, sofern der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen getätigten Geschäfte im Kalenderjahr die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Die der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte wurden ordnungsgemäß veröffentlicht und sind auf der Internetseite www.henkel.de/ir zugänglich.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme zusammen für den Vorstand, die Henkel Management AG als persönlich haftende Gesellschafterin, den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA sowie den Aufsichtsrat der Henkel Management AG; er erläutert außerdem die Höhe und Struktur der Vergütung.

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und enthält sämtliche nach den Regelungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Einbeziehung der Grundsätze des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17) sowie nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erforderlichen Angaben und Erläuterungen. Eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Anhang erfolgt daher nicht.

1. Vergütung des Vorstands

Festlegung, Höhe und Struktur

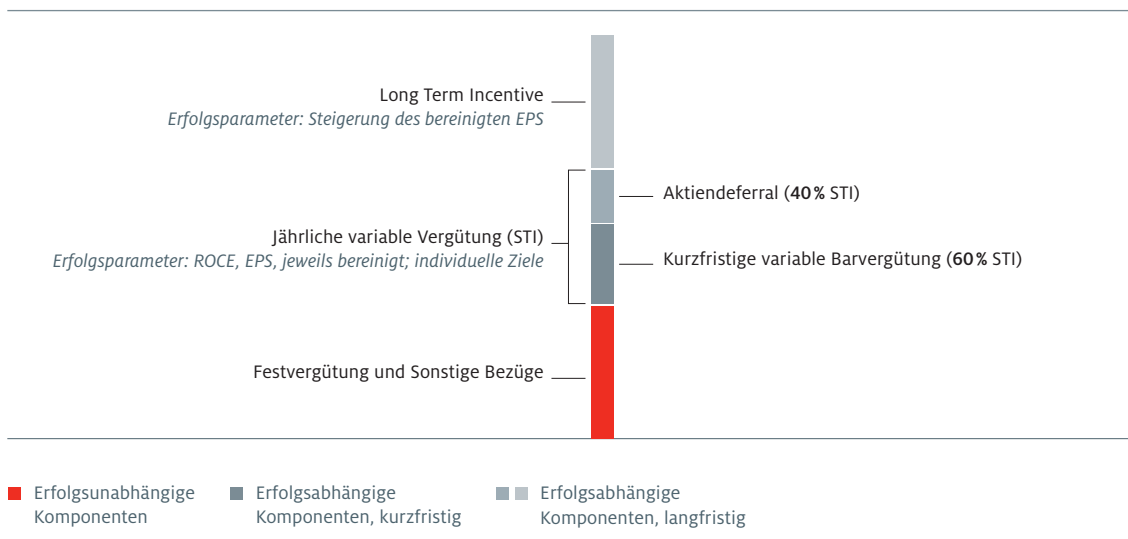
Die Vergütung für die Mitglieder des Vorstands der Henkel Management AG wird – nach vorheriger Erörterung im Personalausschuss des Gesellschafterausschusses – durch den Aufsichtsrat der Henkel Management AG festgelegt, der mit drei Mitgliedern des Gesellschafterausschusses besetzt ist.

Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und

finanziellen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten sowie der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstands. Bei der Ausgestaltung der jährlichen variablen Vergütungsbestandteile werden sowohl positive als auch negative Entwicklungen berücksichtigt. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet.

Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Vergütung, die aus erfolgsunabhängigen und variablen, erfolgsbezogenen Komponenten besteht. Die erfolgsunabhängige Vergütung setzt sich aus der Festvergütung sowie aus Sachbezügen und sonstigen Leistungen (Sonstige Bezüge) zusammen. Die erfolgsabhängige Vergütung besteht aus einer jährlichen variablen Barvergütung (Short Term Incentive, abgekürzt STI), die zu 60 Prozent aus einer kurzfristigen variablen Barvergütung und zu 40 Prozent aus einer langfristigen variablen Barvergütung in Form eines Eigeninvestments in Henkel-Vorzugsaktien (Aktienferral) besteht, sowie aus einer variablen, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Barvergütung (Long Term Incentive, abgekürzt LTI). Die erfolgsabhängigen langfristig ausgerichteten variablen Vergütungsbestandteile setzen sich somit aus dem Aktienferral sowie aus dem LTI zusammen. Zusätzlich bestehen Pensi-

Vergütungsstruktur



1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

onszusagen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat der Henkel Management AG bei besonderen Leistungen nach pflichtgemäßem Ermessen eine Sonderzahlung gewähren. Der Aufsichtsrat der Henkel Management AG überprüft das Vergütungssystem sowie die Angemessenheit der Vergütung regelmäßig.

Im Einzelnen:

Erfolgsunabhängige Komponenten

Festvergütung

Die Festvergütung berücksichtigt die übertragene Funktion und Verantwortung sowie die Marktbedingungen. Sie wird monatlich als Gehalt gezahlt. Sie beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 1.050.000 Euro pro Jahr und für die übrigen Vorstandsmitglieder 700.000 Euro pro Jahr.

Sonstige Bezüge

Darüber hinaus werden den Vorstandsmitgliedern sonstige Bezüge gewährt. Sie umfassen im Wesentlichen die Kosten für beziehungsweise den geldwerten Vorteil von Sachbezügen und weiteren Nebenleistungen wie marktübliche Versicherungsleistungen, Wohnungs-/Umzugskosten, Kosten von Vorsorgeuntersuchungen sowie die Bereitstellung eines Dienstwagens beziehungsweise Nutzung der Fahrbereitschaft einschließlich der hierauf gegebenenfalls übernommenen Steuern. Diese Bezüge stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation.

Erfolgsabhängige Komponenten

Jährliche variable Barvergütung

Erfolgsparameter der jährlichen variablen Barvergütung (STI) sind zum überwiegenden Teil die im betreffenden Geschäftsjahr erzielte Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, abgekürzt ROCE) und das Ergebnis je Vorzugsaktie (Earnings per Share, abgekürzt EPS) – beide jeweils um Sondereinflüsse bereinigt. Mit diesen Erfolgsparametern wird ein profitables Wachstum von Henkel honoriert. Zum anderen fließen folgende Faktoren in die Bemessung des STI für das jeweilige Vorstandsmitglied ein: das Konzernergebnis sowie das Ergebnis des verantworteten Unternehmensbereichs, die Führung des jeweiligen Unternehmensbereichs sowie die persönliche Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Bei der Festlegung des STI wird auch die nach dem Ablauf des Geschäftsjahres erkennbare Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Erfolgs und der Leistung der Vor-

stände in angemessener Weise durch den Aufsichtsrat der Henkel Management AG berücksichtigt.

Insgesamt ist das STI auf eine betragsmäßige Höchstgrenze („Cap“) begrenzt.

Kurzfristige und langfristige Komponenten der jährlichen variablen Barvergütung

Das STI wird nachträglich einmal jährlich in voller Höhe in bar ausgezahlt, und zwar nach der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft durch die Hauptversammlung.

Hierbei erfolgt die Auszahlung des STI zu rund 60 Prozent zur freien Verfügung (= Kurzfristige variable Barvergütung). In Höhe der verbleibenden rund 40 Prozent erwerben die Vorstandsmitglieder über die Börse zu dem zum Erwerbszeitpunkt aktuellen Kurs Henkel-Vorzugsaktien (= Langfristige variable Barvergütung; Aktiendeferral), die in ein Sperrdepot mit einer entsprechenden Verfügungsbeschränkung eingelegt werden. Die Haltefrist läuft grundsätzlich jeweils bis zum 31. Dezember des dritten auf den Erwerb folgenden Kalenderjahres. Durch das Aktiendeferral ist sichergestellt, dass die Vorstandsmitglieder mit diesem Vergütungsanteil an der langfristigen Entwicklung des Unternehmens teilnehmen.

Long Term Incentive (LTI)

Das Long Term Incentive ist eine variable, auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Barvergütung, die von der zukünftigen Steigerung des EPS in einem Zeitraum von drei Jahren (Performance-Zeitraum) abhängt.

Nach Ablauf des Performance-Zeitraums wird die Zielerreichung gemäß der im Performance-Zeitraum erreichten EPS-Steigerung durch den Aufsichtsrat der Henkel Management AG festgestellt. Verglichen wird hierbei das EPS des dem Vergütungsjahr vorangegangenen Geschäftsjahres mit dem EPS des dem Vergütungsjahr nachfolgenden zweiten Geschäftsjahres. Für die Berechnung der Steigerung ist jeweils das in den uneingeschränkt testierten und gebilligten Konzernabschlüssen der betreffenden Geschäftsjahre ausgewiesene – um Sondereinflüsse bereinigte – Ergebnis je Vorzugsaktie maßgebend.

Insgesamt ist das Long Term Incentive auf eine betragsmäßige Höchstgrenze („Cap“) begrenzt.

Höchstgrenzen der Vergütung

Ausweis in Euro	Festvergütung	Kurzfristige variable Barvergütung	Langfristige variable Barvergütung (Aktiendeferral)	Bedingter Anspruch Long Term Incentive	Gesamtzuwendungen Minimum	Gesamtzuwendungen Maximum
Vorstandsvorsitzender	1.050.000	0 bis 3.294.600	0 bis 2.196.400	0 bis 918.000	1.050.000	7.459.000
Ordentliches Vorstandsmitglied	700.000	0 bis 1.938.000	0 bis 1.292.000	0 bis 540.000	700.000	4.470.000

Sonderzahlungen

Über vorgenannte Vergütungsbestandteile hinaus kann der Aufsichtsrat der Henkel Management AG bei besonderen Leistungen nach pflichtgemäßem Ermessen eine Sonderzahlung gewähren. Durch solch eine Sonderzahlung, die auf einen Betrag in Höhe des Festgehalts des betreffenden Vorstandsmitglieds begrenzt ist, darf die unter Berücksichtigung der sich für die Vergütung eines Geschäftsjahres bei Vollausschöpfung der festgelegten Höchstgrenzen für STI und LTI ergebende Maximalvergütung nicht überschritten werden.

Höchstgrenzen der Vergütung

Unter Berücksichtigung vorgenannter betragsmäßiger Höchstgrenzen („Caps“) für die erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten ergeben sich die in obiger Tabelle aufgeführten Minimal- beziehungsweise Maximalvergütungen (ohne Sonstige Bezüge und Versorgungsaufwand) für ein Geschäftsjahr.

Pensionszusagen (Alters- und Hinterbliebenenversorgung)

Für die amtierenden Mitglieder des Vorstands besteht ein beitragsorientiertes Pensionssystem. Hierbei erhalten die Mitglieder im Versorgungsfall ein Alterskapital in Form einer Einmalzahlung sowie eine laufende Basispension. Das Alterskapital setzt sich aus der Summe der jährlichen Zuführungen zusammen, die sich aus einem bestimmten – für alle Mitglieder gleichen – Prozentsatz der in dem betreffenden Geschäftsjahr ausgezahlten Barvergütung (Festvergütung nebst jährlicher variabler Vergütung) ergeben. Hierbei nimmt der jährliche Zuführungsbetrag in

einem gewissen Umfang an der Entwicklung der aktuell in dem betreffenden Geschäftsjahr ausgezahlten Barvergütung teil, wobei für die Zuführung Mindest- und Maximalgrenzen („Caps“) bestehen. Der jährliche Rentenbaustein ergibt sich aus der Multiplikation eines Betrags in Höhe von 3 Prozent der aktuellen Rentenschwelle mit dem lebensaltersabhängigen Rentenfaktor. Etwaige bereits vor Bestellung im Unternehmen erdiente Pensionsansparungen werden in Form eines Pensionsstartbausteins berücksichtigt. Das beitragsorientierte Pensionssystem gewährleistet eine angemessene und auch leistungsorientierte Altersversorgung.

Ansprüche auf Versorgungsleistungen bestehen mit Eintritt in den Ruhestand beziehungsweise dann, wenn das Dienstverhältnis mit oder nach Erreichen der gesetzlichen Regelaltersgrenze endet, sowie im Todesfall oder im Fall der dauerhaften Erwerbsminderung. Sofern ein Vorstandsmitglied zum Zeitpunkt seines Todes noch keine Versorgungsleistungen bezogen hat, wird das bis dahin angesparte Alterskapital an die Witwe beziehungsweise den Witwer und an seine beziehungsweise ihre Waisen ausgezahlt. Darüber hinaus erhalten seine Witwe beziehungsweise ihr Witwer Pensionszahlungen in Höhe von 60 Prozent und jedes unterhaltsberechtigten Kind Pensionszahlungen in Höhe von 15 Prozent der dem Vorstandsmitglied zustehenden Pension – insgesamt jedoch maximal 100 Prozent für alle Versorgungsberechtigten. Eine Waisenpension wird in der Regel bis zum 18. Lebensjahr beziehungsweise bis zur Beendigung der Berufsausbildung gezahlt, längstens jedoch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres.

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Regelungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit im Vorstand

Endet das Anstellungsverhältnis von Mitgliedern des amtierenden Vorstands, die erstmals vor 2009 bestellt wurden, infolge Pensionierung oder sterben sie während des Anstellungsverhältnisses, wird die Festvergütung für sechs Monate weiter gewährt, nicht jedoch über die Vollendung des 65. Lebensjahres hinaus. Im Fall des Versterbens erhalten der verwitwete Ehepartner beziehungsweise die zum Empfang von Waisengeld berechtigten Abkömmlinge die Zahlungen.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass ohne wichtigen Grund die Vorstandstätigkeit vorzeitig beendet wird, eine Abfindung in Höhe der Bezüge (Festvergütung sowie ein- und mehrjährige variable Vergütung) für die verbleibende Vertragslaufzeit als abgezinste Einmalzahlung vor. Hierbei ist die Abfindung auf zwei Jahresbezüge beschränkt (Abfindungscap) und darf nicht mehr als die Restlaufzeit des Vorstandsvertrags vergüten. Sofern die Ressortzuständigkeit / Leitungsfunktion so geändert oder eingeschränkt wird, dass insgesamt keine Gleichwertigkeit mehr mit der Position vor Veränderung oder Einschränkung gegeben ist, ist das betreffende Vorstandsmitglied berechtigt, das Mandat niederzulegen und die vorzeitige Beendigung des Vertrags zu verlangen. In diesem Fall steht ihm gleichfalls eine Abfindung von maximal zwei Jahresbezügen zu.

Bei Ausscheiden aus dem Vorstand wird das STI nach dem Ende des Geschäftsjahres, in dem die Bestellung endet, zeitanteilig ermittelt und zum üblichen Auszahlungszeitpunkt ausbezahlt; Sperrfristen des Aktiendeferrals enden, sofern sie nicht vorher auslaufen, mit Ablauf von sechs Monaten nach dem Ausscheiden. Entsprechendes gilt für Ansprüche aus dem LTI, wobei jedoch Ansprüche aus Tranchen, deren Performance-Zeitraum zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch nicht abgelaufen ist, ersatzlos entfallen, soweit das Ausscheiden auf einem wichtigen Grund beruht, der zum Widerruf der Bestellung beziehungsweise Kündigung des Anstellungsvertrags berechtigt hätte.

Darüber hinaus enthalten die Vorstandsverträge ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot mit einer Laufzeit von bis zu zwei Jahren. Die Karenzentschädigung beläuft sich insgesamt auf 50 Prozent der Jahresbe-

züge für ein Geschäftsjahr; eventuelle Abfindungen werden angerechnet. Gleichfalls werden während der Dauer des Wettbewerbsverbots aus einer anderweitigen neuen Tätigkeit erzielte Einkünfte auf die Karenzentschädigung angerechnet, sofern diese Einkünfte und die Karenzentschädigung zusammen die im letzten vollen abgelaufenen Geschäftsjahr tatsächlich zugeflossenen Bezüge um 10 Prozent übersteigen. Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit aus Anlass eines Kontrollwechsels („change in control“) bestehen nicht.

Sonstige Regelungen

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des Henkel-Konzerns (D&O-Versicherung). Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 Prozent je Schadensfall vorgesehen, innerhalb eines Geschäftsjahres jedoch höchstens in Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen Festvergütung.

Vergütung für das Jahr 2014

Die Gesamtbezüge (ohne Pensionszusagen) der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Henkel AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften belaufen sich für das Berichtsjahr auf 27.404.426 Euro (Vorjahr: 26.944.135 Euro). Hierbei entfallen 4.550.000 Euro auf die Festvergütung (Vorjahr: 4.550.000 Euro), 319.926 Euro auf die Sonstigen Bezüge (Vorjahr: 167.160 Euro), 12.576.000 Euro auf die kurzfristige variable Barvergütung (Vorjahr: 12.391.485 Euro), 8.384.000 Euro auf die langfristige variable Barvergütung – Aktiendeferral – (Vorjahr: 8.260.990 Euro) sowie 1.574.500 Euro auf das Long Term Incentive (Vorjahr: 1.574.500 Euro). Nach den gesetzlichen Vorgaben wurde hierbei der Wert des für 2014 gewährten Long Term Incentive, das – abhängig vom Erreichen der Erfolgsziele – erst im Jahr 2017 zur Auszahlung kommt, mit dem „at target“-Wert angesetzt, der sich bei einer angenommenen Steigerung des EPS im Performance-Zeitraum um 30 Prozent ergibt.

Die Bezüge der im Jahr 2014 amtierenden Mitglieder des Vorstands für das Berichtsjahr, aufgeteilt nach vorgenannten Komponenten, ergeben sich aus der Tabelle auf der folgenden Seite.

Vergütung der im Jahr 2014 amtierenden Vorstandsmitglieder

		Kasper Rorsted (Vorsitzender)	Jan-Dirk Auris (Adhesive Technologies)	Carsten Knobel (Finanzen)	Kathrin Menges (Personal)	Bruno Piacenza (Laundry & Home Care)	Hans Van Bylen (Beauty Care)	Gesamt
Ausweis in Euro		Mitglied des Vorstands seit 1.4.2005	Mitglied des Vorstands seit 1.1.2011	Mitglied des Vorstands seit 1.7.2012	Mitglied des Vorstands seit 1.10.2011	Mitglied des Vorstands seit 1.1.2011	Mitglied des Vorstands seit 1.7.2005	
1. Festvergütung ¹	2014	1.050.000	700.000	700.000	700.000	700.000	700.000	4.550.000
	2013	1.050.000	700.000	700.000	700.000	700.000	700.000	4.550.000
2. Sonstige Bezüge ¹	2014	65.252	51.276	53.072	43.126	59.236	47.964	319.926
	2013	53.333	22.501	26.928	15.745	21.259	27.394	167.160
3. Kurzfristige variable Barvergütung ¹	2014	3.216.000	1.872.000	1.872.000	1.872.000	1.872.000	1.872.000	12.576.000
	2013	3.168.735	1.844.550	1.844.550	1.844.550	1.844.550	1.844.550	12.391.485
Einjährige Vergütung (Summe 1 bis 3)	2014	4.331.252	2.623.276	2.625.072	2.615.126	2.631.236	2.619.964	17.445.926
	2013	4.272.068	2.567.051	2.571.478	2.560.295	2.565.809	2.571.944	17.108.645
4. Langfristige varia- ble Barvergütung (Aktienferral) ¹	2014	2.144.000	1.248.000	1.248.000	1.248.000	1.248.000	1.248.000	8.384.000
	2013	2.112.490	1.229.700	1.229.700	1.229.700	1.229.700	1.229.700	8.260.990
5. Long Term Incentive ²	2014	399.500	235.000	235.000	235.000	235.000	235.000	1.574.500
	2013	399.500	235.000	235.000	235.000	235.000	235.000	1.574.500
Mehrjährige Vergütung (Summe 4+5)	2014	2.543.500	1.483.000	1.483.000	1.483.000	1.483.000	1.483.000	9.958.500
	2013	2.511.990	1.464.700	1.464.700	1.464.700	1.464.700	1.464.700	9.835.490
Gesamtbezüge (Summe 1 bis 5)	2014	6.874.752	4.106.276	4.108.072	4.098.126	4.114.236	4.102.964	27.404.426
	2013	6.784.058	4.031.751	4.036.178	4.024.995	4.030.509	4.036.644	26.944.135

¹ Gemäß HGB/IFRS Ausweis des Auszahlungsbetrags.

² Gemäß HGB/IFRS Ansatz des Zielwerts („at target“) auf der Basis, dass das bereinigte Ergebnis je Vorzugsaktie im Performance-Zeitraum von drei Jahren um 30 Prozent steigt. Auszahlung LTI für 2014 im Jahr 2017, LTI für 2013 im Jahr 2016.

Im Berichtsjahr wurden keinem Vorstandsmitglied von der Gesellschaft anderweitige Leistungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung seiner Tätigkeit zugesagt oder solche Zusagen geändert. Auch wurden keinem Vorstandsmitglied im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied Leistungen von Dritten zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt.

Struktur der Vorstandsvergütung

Ausweis in Euro		Bestandteile Einjährige Vergütung			Bestandteile Mehrjährige Vergütung		Gesamt- bezüge
		Festvergütung	Sonstige Bezüge	Kurzfristige variable Barvergütung	Langfristige variable Barvergütung (Aktien- deferral)	Long Term Incentive	
Gesamt	2014	4.550.000	319.926	12.576.000	8.384.000	1.574.500	27.404.426
		16,6%	1,2%	45,9%	30,6%	5,7%	100%
Gesamt	2013	4.550.000	167.160	12.391.485	8.260.990	1.574.500	26.944.135
		16,9%	0,6%	46,0%	30,7%	5,8%	100%

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Pensionsleistungen

Die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands zum Bilanzstichtag zugesagten Pensionsleistungen beziehungsweise Zuführungen zur Altersversorgung im Jahr 2014 zeigt die folgende Tabelle:

Versorgungsansprüche

Ausweis in Euro	Kapital		Basispension	
	Altersversorgung gesamt 2014	Zuführung 2014	Basispension gesamt	Zuführung 2014
Kasper Rorsted	4.435.470	648.090	2.078	127
Jan-Dirk Auris	1.278.270	391.050	719	156
Carsten Knobel	839.610	391.050	408	162
Kathrin Menges	961.560	391.050	474	136
Bruno Piacenza	1.278.270	391.050	642	141
Hans Van Bylen	3.004.964	391.050	1.911	123

Die nach Handelsgesetzbuch ermittelten Werte für den Dienstzeitaufwand („Service cost“) für die im Berichtsjahr erworbenen Versorgungsansprüche sowie den Anwartschaftsbarwert der insgesamt bis zum Geschäftsjahresende erworbenen Pensionszusagen zeigt die folgende Tabelle:

Dienstzeitaufwand / Anwartschaftsbarwert

Ausweis in Euro		Dienstzeitaufwand	Anwartschaftsbarwert der
		Pensionszusagen (Service cost) im Geschäftsjahr	Pensionszusagen zum 31.12.
Kasper Rorsted	2014	649.406	5.759.924
	2013	588.467	4.370.678
Jan-Dirk Auris	2014	393.196	1.980.974
	2013	384.628	1.406.167
Carsten Knobel	2014	396.020	1.402.326
	2013	225.048	865.061
Kathrin Menges	2014	395.533	1.451.597
	2013	234.701	900.750
Bruno Piacenza	2014	392.296	1.458.826
	2013	382.821	950.730
Hans Van Bylen	2014	392.372	4.598.944
	2013	389.277	3.691.601
Gesamt	2014	2.618.823	16.652.591
	2013	2.204.942	12.184.987

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung der Henkel KGaA und den ehemaligen Geschäftsführern der Rechtsvorgängerin

und deren Hinterbliebenen sind 108.218.489 Euro (Vorjahr: 95.956.228 Euro) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge dieses Personenkreises betragen im Berichtsjahr 7.138.469 Euro (Vorjahr: 7.626.894 Euro).

Angaben gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

Die nachfolgenden Tabellen weisen gemäß den Empfehlungen des DCGK aus:

- die für das Geschäftsjahr 2014 gewährten Zuwendungen, ergänzt bei den variablen Vergütungsbestandteilen um die erreichbare Maximal-/Minimalvergütung, sowie
- den Zufluss im beziehungsweise für das Geschäftsjahr 2014.

Den im Jahr 2014 amtierenden Vorstandsmitgliedern für das Berichtsjahr gewährte Bezüge / Zuwendungen gemäß DCGK

		1. Festvergütung ¹	2. Sonstige Bezüge ¹	Summe (1+2)	3. Kurzfristige variable Barvergütung ²	4. Langfristige variable Barvergütung (Aktien-deferral) ²	5. Long Term Incentive ³	Summe (1 bis 5)	6. Dienstzeitaufwand (Service cost)	Gesamtvergütung gemäß DCGK (Summe 1 bis 6)
Ausweis in Euro										
Kasper Rorsted (Vorsitzender) Mitglied des Vorstands seit 1.4.2005	2014	1.050.000	65.252	1.115.252	3.135.150	2.090.100	399.500	6.740.002	650.059	7.390.061
	2014 (Min)	1.050.000	65.252	1.115.252	0	0	0	1.115.252	650.059	1.765.311
	2014 (Max)	1.050.000	65.252	1.115.252	3.294.600	2.196.400	918.000	7.524.252	650.059	8.174.311
	2013	1.050.000	53.333	1.103.333	3.089.250	2.059.500	399.500	6.651.583	589.203	7.240.786
Jan-Dirk Auris (Adhesive Technologies) Mitglied des Vorstands seit 1.1.2011	2014	700.000	51.276	751.276	1.836.300	1.224.200	235.000	4.046.776	394.602	4.441.378
	2014 (Min)	700.000	51.276	751.276	0	0	0	751.276	394.602	1.145.878
	2014 (Max)	700.000	51.276	751.276	1.938.000	1.292.000	540.000	4.521.276	394.602	4.915.878
	2013	700.000	22.501	722.501	1.809.300	1.206.200	235.000	3.973.001	386.169	4.359.170
Carsten Knobel (Finanzen) Mitglied des Vorstands seit 1.7.2012	2014	700.000	53.072	753.072	1.836.300	1.224.200	235.000	4.048.572	399.364	4.447.936
	2014 (Min)	700.000	53.072	753.072	0	0	0	753.072	399.364	1.152.436
	2014 (Max)	700.000	53.072	753.072	1.938.000	1.292.000	540.000	4.523.072	399.364	4.922.435
	2013	700.000	26.928	726.928	1.809.300	1.206.200	235.000	3.977.428	228.357	4.205.785
Kathrin Menges (Personal) Mitglied des Vorstands seit 1.10.2011	2014	700.000	43.126	743.126	1.836.300	1.224.200	235.000	4.038.626	397.958	4.436.584
	2014 (Min)	700.000	43.126	743.126	0	0	0	743.126	397.958	1.141.084
	2014 (Max)	700.000	43.126	743.126	1.938.000	1.292.000	540.000	4.513.126	397.958	4.911.084
	2013	700.000	15.745	715.745	1.809.300	1.206.200	235.000	3.966.245	237.127	4.203.372
Bruno Piacenza (Laundry & Home Care) Mitglied des Vorstands seit 1.1.2011	2014	700.000	59.236	759.236	1.836.300	1.224.200	235.000	4.054.736	393.045	4.447.781
	2014 (Min)	700.000	59.236	759.236	0	0	0	759.236	393.045	1.152.281
	2014 (Max)	700.000	59.236	759.236	1.938.000	1.292.000	540.000	4.529.236	393.045	4.922.281
	2013	700.000	21.259	721.259	1.809.300	1.206.200	235.000	3.971.759	383.672	4.355.431
Hans Van Bylen (Beauty Care) Mitglied des Vorstands seit 1.7.2005	2014	700.000	47.964	747.964	1.836.300	1.224.200	235.000	4.043.464	392.994	4.438.458
	2014 (Min)	700.000	47.964	747.964	0	0	0	747.964	392.994	1.140.958
	2014 (Max)	700.000	47.964	747.964	1.938.000	1.292.000	540.000	4.517.964	392.994	4.910.958
	2013	700.000	27.394	727.394	1.809.300	1.206.200	235.000	3.977.894	389.976	4.367.870

¹ Auszahlungsbetrag.

² Gemäß DCGK Ansatz des Erwartungswerts unter Zugrundelegung eines mittleren Wahrscheinlichkeitsszenarios (nicht Ansatz des tatsächlich ausbezahlten Betrags).

³ Gemäß DCGK Ansatz des Zielwerts („at target“) auf der Basis, dass das bereinigte Ergebnis je Vorzugsaktie im Performance-Zeitraum von drei Jahren um 30 Prozent steigt. Auszahlung LTI für 2014 im Jahr 2017, LTI für 2013 im Jahr 2016.

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Den im Jahr 2014 amtierenden Vorstandsmitgliedern im beziehungsweise für das Berichtsjahr zugeflossene Bezüge / Zuwendungen gemäß DCGK

Ausweis in Euro		1. Festver- gütung ¹	2. Sonstige Bezüge ¹	Summe (1+2)	3. Kurzfris- tige varia- ble Barver- gütung ²	4. Langfris- tige varia- ble Barver- gütung (Aktien- deferral) ²	5. Long Term Incentive ³		Summe (1 bis 5)	6. Dienst- zeitauf- wand (Service cost)	Gesamt- vergütung gemäß DCGK (Summe 1 bis 6)
							Tranche 2012 (Laufzeit 1.1.2012 – 31.12.2014)	Tranche 2011 (Laufzeit 1.1.2011 – 31.12.2013)			
Kasper Rorsted (Vorsitzender) Mitglied des Vorstands seit 1.4.2005	2014	1.050.000	65.252	1.115.252	3.216.000	2.144.000	536.637		7.011.889	650.059	7.661.948
	2013	1.050.000	53.333	1.103.333	3.168.735	2.112.490		487.821	6.872.379	589.203	7.461.582
Jan-Dirk Auris (Adhesive Technologies) Mitglied des Vorstands seit 1.1.2011	2014	700.000	51.276	751.276	1.872.000	1.248.000	315.669		4.186.945	394.602	4.581.547
	2013	700.000	22.501	722.501	1.844.550	1.229.700		325.214	4.121.965	386.169	4.508.134
Carsten Knobel (Finanzen) Mitglied des Vorstands seit 1.7.2012	2014	700.000	53.072	753.072	1.872.000	1.248.000	157.834		4.030.906	399.364	4.430.270
	2013	700.000	26.928	726.928	1.844.550	1.229.700		–	3.801.178	228.357	4.029.535
Kathrin Menges (Personal) Mitglied des Vorstands seit 1.10.2011	2014	700.000	43.126	743.126	1.872.000	1.248.000	268.318		4.131.444	397.958	4.529.402
	2013	700.000	15.745	715.745	1.844.550	1.229.700		69.108	3.859.103	237.127	4.096.230
Bruno Piacenza (Laundry & Home Care) Mitglied des Vorstands seit 1.1.2011	2014	700.000	59.236	759.236	1.872.000	1.248.000	315.669		4.194.905	393.045	4.587.950
	2013	700.000	21.259	721.259	1.844.550	1.229.700		325.214	4.120.723	383.672	4.504.395
Hans Van Bylen (Beauty Care) Mitglied des Vorstands seit 1.7.2005	2014	700.000	47.964	747.964	1.872.000	1.248.000	315.669		4.183.633	392.994	4.576.627
	2013	700.000	27.394	727.394	1.844.550	1.229.700		325.214	4.126.858	389.976	4.516.834

¹ Auszahlungsbetrag.

² Gemäß DCGK Ansatz des Auszahlungsbetrags der für das betreffende Geschäftsjahr gewährten Vergütungskomponente, tatsächlicher Zufluss erst im jeweiligen Folgejahr.

³ Gemäß DCGK Ansatz des Auszahlungsbetrags derjenigen Tranche, deren dreijährige Planlaufzeit im betreffenden Geschäftsjahr geendet hat; tatsächlicher Zufluss erst im jeweiligen Folgejahr.

2. Haftungsvergütung der Henkel

Management AG; Aufwendungsersatz

Für die Übernahme der Geschäftsführung und der persönlichen Haftung erhält die Henkel Management AG in ihrer Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin eine gewinn- und verlustunabhängige jährliche Vergütung in Höhe von 50.000 Euro (= 5 Prozent ihres Grundkapitals) zuzüglich etwaig anfallender Umsatzsteuer.

Darüber hinaus hat die Henkel Management AG gegenüber der Gesellschaft Anspruch auf Ersatz beziehungsweise Übernahme aller ihr im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen, einschließlich der Vergütung und Pensionszahlungen ihrer Organe.

3. Vergütung des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA

Festlegung, Höhe und Struktur

Die Vergütung für den Aufsichtsrat und den Gesellschafterausschuss wird von der Hauptversammlung festgesetzt; die entsprechenden Regelungen sind in den Artikeln 17 und 33 der Satzung enthalten.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise des Gesellschafterausschusses erhält jährlich eine Festvergütung von 70.000 Euro beziehungsweise 100.000 Euro. Die Vorsitzende des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses erhält das Doppelte, die Stellvertreter erhalten das Eineinhalbfache des vorgenannten Betrags.

Mitglieder des Gesellschafterausschusses, die zugleich einem oder mehreren Ausschüssen des Gesellschafterausschusses angehören, erhalten

zusätzlich eine Vergütung in Höhe von 100.000 Euro; wenn sie Vorsitzender eines oder mehrerer Ausschüsse sind, eine in Höhe von 200.000 Euro.

Mitglieder des Aufsichtsrats, die zugleich einem oder mehreren Ausschüssen angehören, erhalten zusätzlich eine Vergütung von 35.000 Euro; wenn sie Vorsitzender eines oder mehrerer Ausschüsse sind, eine in Höhe von 70.000 Euro. Die Tätigkeit im Nominierungsausschuss wird nicht gesondert vergütet.

Die im Vergleich zum Aufsichtsrat höhere Vergütung der Mitglieder des Gesellschafterausschusses trägt dem Umstand Rechnung, dass der Gesellschafterausschuss satzungsgemäß an der Geschäftsführung mitwirkt.

Sonstige Regelungen

Die Mitglieder des Aufsichtsrats beziehungsweise eines Ausschusses erhalten für jede Sitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 Euro. Finden mehrere Sitzungen an einem Tag statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt. Darüber hinaus werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses Auslagen ersetzt, die ihnen im Zusammenhang mit der Wahrnehmung des Mandats entstehen. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird auch die auf die Gesamtvergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des Henkel-Konzerns. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und Gesellschafterausschusses ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 Prozent je Schadensfall vorgesehen, innerhalb eines Geschäftsjahres jedoch höchstens in Höhe des Eineinhalbfachen der jährlichen Festvergütung.

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Vergütung für das Jahr 2014

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats (Festvergütung, Sitzungsgeld und Vergütung der Ausschusstätigkeit) betragen für das Berichtsjahr 1.562.000 Euro zuzüglich Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.529.589 Euro zuzüglich Umsatzsteuer). Hierbei entfallen 1.225.000 Euro auf die Festvergütung, 71.000 Euro auf das Sitzungsgeld sowie 266.000 Euro auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit (einschließlich des hierfür gezahlten Sitzungsgelds).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Gesellschafterausschusses (Festvergütung und Vergütung der Ausschusstätigkeit) betragen für das Berichtsjahr 2.350.000 Euro (Vorjahr: 2.350.000 Euro). Hiervon entfallen 1.150.000 Euro auf die Festvergütung sowie 1.200.000 Euro auf die Vergütung der Ausschusstätigkeit.

Im Berichtsjahr wurden weder eine Vergütung noch Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gewährt.

Die Bezüge der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses sind, aufgeteilt nach vorgenannten Komponenten, in den Tabellen auf den nachfolgenden Seiten dargestellt.

4. Vergütung des Aufsichtsrats der Henkel Management AG

Gemäß Artikel 14 der Satzung der Henkel Management AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Henkel Management AG eine jährliche Vergütung in Höhe von 10.000 Euro. Keine Vergütung erhalten jedoch Mitglieder des Aufsichtsrats, die gleichzeitig Mitglieder des Aufsichtsrats oder des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA sind.

Da der Aufsichtsrat der Henkel Management AG mit Mitgliedern des Gesellschafterausschusses besetzt ist, fiel im Berichtsjahr keine Vergütung für den Aufsichtsrat an.

Vergütung des Aufsichtsrats

Ausweis in Euro		Bestandteile Gesamtbezüge			Gesamtbezüge ²
		Festvergütung	Sitzungsgeld	Vergütung Ausschusstätigkeit ¹	
Dr. Simone Bagel-Trah ³ , Vorsitzende	2014	140.000	4.000	38.000	182.000
	2013	140.000	4.000	38.000	182.000
Winfried Zander ³ , stellv. Vorsitzender	2014	105.000	4.000	39.000	148.000
	2013	105.000	4.000	39.000	148.000
Jutta Bernicke	2014	70.000	5.000	-	75.000
	2013	70.000	5.000	-	75.000
Dr. Kaspar von Braun	2014	70.000	5.000	-	75.000
	2013	70.000	5.000	-	75.000
Boris Canessa	2014	70.000	5.000	-	75.000
	2013	70.000	5.000	-	75.000
Ferdinand Groos	2014	70.000	4.000	-	74.000
	2013	70.000	5.000	-	75.000
Béatrice Guillaume-Grabisch	2014	70.000	5.000	-	75.000
	2013	70.000	5.000	-	75.000
Peter Hausmann ³ (seit 15.4.2013)	2014	70.000	3.000	38.000	111.000
	2013	49.863	2.000	27.932	79.795
Birgit Helten-Kindlein ³	2014	70.000	4.000	39.000	113.000
	2013	70.000	4.000	39.000	113.000
Prof. Dr. Michael Kaschke ³	2014	70.000	3.000	38.000	111.000
	2013	70.000	3.000	39.000	112.000
Barbara Kux (seit 3.7.2013)	2014	70.000	5.000	-	75.000
	2013	34.904	2.000	-	36.904
Mayc Nienhaus	2014	70.000	5.000	-	75.000
	2013	70.000	5.000	-	75.000
Thierry Paternot (bis 14.1.2013)	2014	-	-	-	-
	2013	2.685	-	-	2.685
Andrea Pichottka	2014	70.000	5.000	-	75.000
	2013	70.000	5.000	-	75.000
Dr. Martina Seiler	2014	70.000	5.000	-	75.000
	2013	70.000	4.000	-	74.000
Prof. Dr. Theo Siegert ³	2014	70.000	4.000	74.000	148.000
	2013	70.000	4.000	74.000	148.000
Edgar Topsch	2014	70.000	5.000	-	75.000
	2013	70.000	5.000	-	75.000
Michael Vassiliadis ³ (bis 15.4.2013)	2014	-	-	-	-
	2013	20.137	2.000	11.068	33.205
Gesamt	2014	1.225.000	71.000	266.000	1.562.000
	2013	1.192.589	69.000	268.000	1.529.589

¹ Vergütung für die Tätigkeit im Prüfungsausschuss; inklusive Sitzungsgeld; die Tätigkeit im Nominierungsausschuss wird nicht gesondert vergütet.

² Ausweis ohne Umsatzsteuer.

³ Mitglied des Prüfungsausschusses. Vorsitz im Prüfungsausschuss: Prof. Dr. Theo Siegert.

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Vergütung des Gesellschafterausschusses

Ausweis in Euro		Bestandteile Gesamtbezüge		Gesamtbezüge
		Festvergütung	Vergütung der Ausschusstätigkeit	
Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende (Vorsitzende Personalausschuss)	2014	200.000	200.000	400.000
	2013	200.000	200.000	400.000
Dr. Christoph Henkel, stellv. Vorsitzender (Vorsitzender Finanzausschuss)	2014	150.000	200.000	350.000
	2013	100.000	200.000	350.000
Prof. Dr. Paul Achleitner (Mitglied Finanzausschuss)	2014	100.000	100.000	200.000
	2013	100.000	100.000	200.000
Johann-Christoph Frey (Mitglied Personalausschuss)	2014	100.000	100.000	200.000
	2013	100.000	100.000	200.000
Stefan Hamelmann (stellv. Vorsitzender Finanzausschuss)	2014	100.000	100.000	200.000
	2013	100.000	100.000	200.000
Prof. Dr. Ulrich Lehner (Mitglied Finanzausschuss)	2014	100.000	100.000	200.000
	2013	100.000	100.000	200.000
Dr. Norbert Reithofer (Mitglied Finanzausschuss)	2014	100.000	100.000	200.000
	2013	100.000	100.000	200.000
Jean-François van Boxmeer (seit 15.4.2013) (Mitglied Personalausschuss)	2014	100.000	100.000	200.000
	2013	71.233	71.233	142.466
Konstantin von Unger (stellv. Vorsitzender Personalausschuss)	2014	100.000	100.000	200.000
	2013	100.000	100.000	200.000
Karel Vuursteen (bis 15.4.2013) (Mitglied Personalausschuss)	2014	-	-	-
	2013	28.767	28.767	57.534
Werner Wenning (Mitglied Personalausschuss)	2014	100.000	100.000	200.000
	2013	100.000	100.000	200.000
Gesamt	2014	1.150.000	1.200.000	2.350.000
	2013	1.150.000	1.200.000	2.350.000

Mitarbeiter

Die Zahl der Beschäftigten zum Ende des Jahres 2014 stieg um 150 auf 7.850 Mitarbeiter. Im Jahr 2014 beschäftigten wir durchschnittlich 7.800 Mitarbeiter.

Henkel bietet in Deutschland mehr als 20 Ausbildungsberufe an. Im Jahr 2014 wurden erneut rund 150 Auszubildende eingestellt, darunter auch Studierende in dualen Studiengängen. Insgesamt erlernen in Deutschland derzeit rund 500 Auszubildende und Studierende einen Beruf bei Henkel.

Wir unterstützen die berufliche Entwicklung für alle Mitarbeiter. Dazu haben wir das Angebot innerhalb der „Henkel Global Academy“ erweitert. Neben Trainingsangeboten, die sich an alle Mitarbeiter richten, kooperieren wir weltweit mit renommierten Business Schools, um ausgewählte Führungskräfte in den Bereichen Management und Führung zu fördern. Zudem haben wir 2014 in Zusammenarbeit mit der Harvard Business School in den USA ein neues Programm entwickelt. Hiermit wollen wir unsere Top-Führungskräfte noch besser auf die strategischen Herausforderungen in einem globalisierten Umfeld vorbereiten. Bereits ein Drittel der Zielgruppe hat dieses „Leadership Forum“ erfolgreich durchlaufen.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Leistungskultur ist eine wettbewerbsfähige Vergütung. Persönliche Leistung und Unternehmenserfolg spiegeln sich insbesondere in unserem Incentivesystem für alle Führungskräfte wider. Dieses ist auf die Erreichung unserer mittelfristigen Finanzziele abgestimmt, motiviert zu Spitzenleistungen und differenziert nach der individuellen Leistung.

Beschaffung

Die Preise für direkte Materialien werden – neben Angebot und Nachfrage – im Wesentlichen bestimmt von den Preisen der Vorrohstoffe, die man zu ihrer Herstellung benötigt. Das Jahr 2014 war wie die Jahre zuvor gekennzeichnet durch schwankende Rohstoffpreise. Das Bild war regional und nach Vorrohstoffart sehr unterschiedlich. Der Rohölpreis lag im Durchschnitt unter Vorjahresniveau; innerhalb des Jahres allerdings waren erhebliche Preisschwankungen zu verzeichnen. Der Preis für Palmkernöl war in der ers-

ten Jahreshälfte auf hohem Niveau, normalisierte sich aber in der zweiten Jahreshälfte auf ähnliche Werte wie in der zweiten Jahreshälfte des Vorjahres. Kontinuierliche Preisrückgänge von Quartal zu Quartal gab es bei Butadien. In den USA und Asien erhöhte sich der Preis für Ethylen, wohingegen er in Europa moderat unter Vorjahresniveau blieb. Insgesamt lagen die Preise für direkte Materialien 2014 leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in der Henkel AG & Co. KGaA lagen im Berichtsjahr mit 293 Mio Euro um 17 Mio Euro unter Vorjahresniveau. In Relation zum Umsatz haben wir 8,1 Prozent für Forschung und Entwicklung aufgewandt (Vorjahr: 8,9 Prozent). Darin enthalten sind Aufwendungen für Auftragsforschung.

Im Jahresdurchschnitt waren rund 1.200 Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung beschäftigt (2013: 1.200). Dies entspricht 15,4 Prozent der gesamten Belegschaft. Der Erfolg unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten basiert auf den Fähigkeiten unserer hoch qualifizierten Mitarbeiter. Die Teams bestehen aus Naturwissenschaftlern – überwiegend Chemikern –, Materialwissenschaftlern sowie Ingenieuren und Technikern.

Unsere Investitionen sowie die Fähigkeiten unserer hoch qualifizierten Mitarbeiter bilden die Grundlage des Erfolgs unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Darüber hinaus veranschaulichen die konzernweite Zusammenarbeit, die erfolgreiche Fremdvergabe von Projekten im Rahmen unserer „Open Innovation“-Strategie und die Verlagerung von Ressourcen in Richtung Wachstumsmärkte unseren kontinuierlichen Fokus auf Innovationen sowie unseren Anspruch, bei gleicher oder besserer Leistung immer weniger Ressourcen zu verbrauchen.

Unsere Innovationen speisen sich aus internen und externen Beiträgen. Deshalb kommt dem Konzept „Open Innovation“ nach wie vor eine hohe Bedeutung zu. Die Aktivitäten zur Einbindung externer Partner wie Universitäten, Forschungsinstitute oder Lieferanten in viele unserer großen Projekte haben wir entsprechend intensiviert.

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Unsere Technologien schützen wir weltweit durch über 8.000 erteilte Patente. Rund 5.100 Patentanmeldungen befinden sich im laufenden Erteilungsverfahren. Ergänzend haben wir im Rahmen unseres Designschutzes über 1.500 Geschmacksmuster eingetragen lassen.

Weitere Informationen zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erhalten Sie im Internet unter: www.henkel.de/innovation

Nachhaltigkeitsstrategie 2030

Unternehmenswert als Grundlage

Mit unseren Unternehmenswerten haben wir uns verpflichtet, unsere führende Rolle im Bereich Nachhaltigkeit weiter auszubauen. Eine Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg, Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung anzustreben, ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Wir wollen neue Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung vorantreiben und unser Geschäft verantwortungsvoll und wirtschaftlich erfolgreich weiterentwickeln. Dieser Anspruch umfasst alle Aktivitäten unseres Unternehmens – entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Mit weniger Ressourcen mehr erreichen

Wir stehen vor großen Herausforderungen: Bereits heute ist der globale ökologische Fußabdruck der Menschheit größer, als es die Ressourcen der Erde verkraften. Die Weltbevölkerung wird Schätzungen zufolge bis zum Jahr 2050 auf 9 Mrd Menschen anwachsen. Gleichzeitig führt die weltweit zunehmende Wirtschaftsleistung zu steigendem Konsum und Ressourcenbedarf. Somit wird sich insgesamt der Druck auf die verfügbaren Ressourcen in den kommenden Jahrzehnten weiter verschärfen. Daher steht im Kern unserer Nachhaltigkeitsstrategie die Idee: mit weniger Ressourcen mehr erreichen.

Wir wollen mehr Wert schaffen, für unsere Kunden, Verbraucher, Nachbarn sowie unser Unternehmen – bei einem gleichzeitig verkleinerten ökologischen Fußabdruck. Daher brauchen wir Innovationen, Produkte und Technologien, die mehr Lebensqualität bei gleichzeitig geringerem Material- und Rohstoffverbrauch ermöglichen. Mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung im nachhaltigen Wirtschaften wollen wir diese zukunftsfähigen Lösungsansätze gemeinsam mit unseren Kunden und Verbrauchern entwickeln und umsetzen. So wollen wir zu einer nachhal-

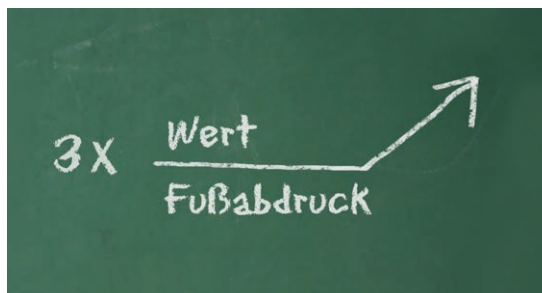
tigen Entwicklung und zum wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens beitragen.

Unser Ziel für 2030: Verdreifachung der Effizienz

Unser langfristiges Ziel spiegelt die globalen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung wider. Wir werden erheblich effizienter wirtschaften müssen, um den Wunsch der Menschen nach mehr Lebensqualität im Einklang mit den begrenzten Ressourcen der Erde zu ermöglichen und uns wirtschaftlich erfolgreich entwickeln zu können.

Bis 2030 wollen wir daher im Vergleich zum Basisjahr 2010 den Wert verdreifachen, den wir mit unserer Geschäftstätigkeit schaffen – im Verhältnis zum ökologischen Fußabdruck, den wir durch unsere Produkte und Dienstleistungen hinterlassen. Das heißt: Wir wollen dreimal effizienter werden. Dieses Ziel bezeichnen wir als „Faktor 3“. Dies bedeutet beispielsweise, dass wir den erwirtschafteten Wert verdreifachen, unseren ökologischen Fußabdruck aber konstant halten. Oder wir können mit einer Verringerung des ökologischen Fußabdrucks auf ein Drittel eine Verdreifachung der Effizienz im Sinn des „Faktor 3“ erreichen, wenn wir den geschaffenen Wert konstant halten.

Um unser Ziel für 2030 erreichen zu können, müssen wir unsere Effizienz jährlich um durchschnittlich 5 bis 6 Prozent steigern. Für die fünf Jahre von 2011 bis 2015 haben wir uns daher konkrete Zwischenziele für unsere Fokusfelder gesetzt (siehe Grafik auf Seite 30). Damit wollen wir bis 2015 das Verhältnis zwischen geschaffenen Wert und ökologischem Fußabdruck unserer Geschäftstätigkeit um insgesamt 30 Prozent verbessern.



Unser Ziel, bis zum Jahr 2030 dreimal effizienter zu werden, bezeichnen wir als „Faktor 3“. Das heißt: eine Verdreifachung des Werts, den wir mit unserer Geschäftstätigkeit schaffen, im Verhältnis zum ökologischen Fußabdruck, den wir durch unsere Produkte und Dienstleistungen hinterlassen.

Faktor **3**

Unser Beitrag in sechs Fokusfeldern

Um unsere Strategie erfolgreich umzusetzen, konzentrieren wir uns auf sechs Handlungsfelder, die die für uns wesentlichen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung widerspiegeln. In diesen Fokusfeldern treiben wir mit unseren Produkten und Prozessen Fortschritte entlang der gesamten Wertschöpfungskette in zwei Dimensionen voran: „mehr Wert schaffen“ und „Fußabdruck reduzieren“. So beschreiben drei Fokusfelder den Wert, den wir für unsere Kunden, Aktionäre und unser Unternehmen schaffen wollen – beispielsweise durch mehr Arbeitssicherheit und Beiträge zum gesellschaftlichen Fortschritt. Die drei anderen Felder beschreiben die Bereiche, in denen wir unseren ökologischen Fußabdruck verkleinern wollen, etwa durch einen geringeren Wasser- und Energieverbrauch und weniger Abfall.

Unser Ansatz für nachhaltige Geschäftsprozesse

Um unsere Strategie erfolgreich umzusetzen und unsere Ziele zu erreichen, müssen diese sich im täglichen Denken und Handeln unserer Mitarbeiter sowie in unseren Geschäftsprozessen wiederfinden.

Dazu haben wir drei strategische Prinzipien definiert: Produkte, Partner und Mitarbeiter.

Unsere Produkte liefern mehr Wert für unsere Kunden und Verbraucher. Das erreichen wir durch Innovation und Information sowie durch Produkte, die eine bessere Leistung bei einem geringeren ökologischen Fußabdruck bieten und dadurch Ressourcenverbrauch und negative Umweltauswirkungen verringern.

Unsere Partner sind der Schlüssel, um Nachhaltigkeit entlang unserer Wertschöpfungsketten sowie in allen Bereichen der Wirtschaft und des täglichen Lebens voranzutreiben. Wir unterstützen unsere Partner mit unseren Produkten und unserem Know-how. Und wir arbeiten mit ausgewählten Lieferanten zusammen, damit sie uns Rohstoffe mit einem verbesserten ökologischen Fußabdruck anbieten. Auf der anderen Seite helfen wir unseren Kunden und Verbrauchern, ihren eigenen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern.

Unsere Fokusfelder und unsere Ziele für die fünf Jahre 2011 bis 2015

Mehr Wert schaffen

+ 10 %

mehr Umsatz pro Produktionseinheit

+ 20 %

sicherer pro eine Million Arbeitsstunden

- 15 %

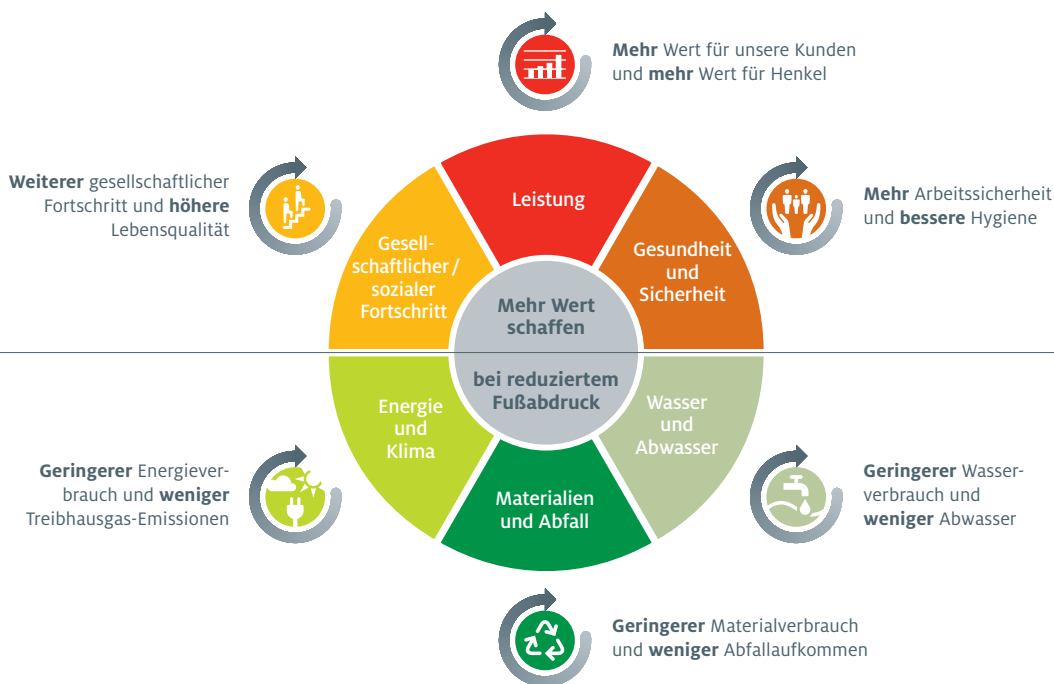
weniger Wasser pro Produktionseinheit

- 15 %

weniger Abfall pro Produktionseinheit

- 15 %

weniger Energie pro Produktionseinheit



Fußabdruck reduzieren

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Unsere Mitarbeiter machen den Unterschied: durch ihren persönlichen Einsatz, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen. Damit leisten sie sowohl im Berufsalltag als auch im gesellschaftlichen Leben einen eigenen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. Sie sind die Schnittstelle zu unseren Kunden und ermöglichen Innovationen, entwickeln erfolgreiche Strategien und machen unser Unternehmen so einzigartig.

Organisation

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele sowie deren Umsetzung im Unternehmen. Der Sustainability Council von Henkel steuert die globalen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den einzelnen Unternehmensbereichen und den Funktionen sowie den regionalen und nationalen Gesellschaften.

Unser Verständnis von verantwortungsbewusstem Handeln haben wir für alle Mitarbeiter weltweit im Code of Conduct und im Code of Corporate Sustainability konkretisiert. Diese gelten gemeinsam mit den daraus abgeleiteten internen Standards für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz, mit den Henkel Social Standards sowie mit unseren konzernweiten Einkaufsstandards. Die Einhaltung dieser Regeln überprüfen wir regelmäßig konzernweit durch interne Revisionsprüfungen an unseren Produktions- und Verwaltungsstandorten sowie zunehmend auch bei unseren Lohnherstellern und Logistikzentren.

Mit dem Beitritt zum Global Compact der Vereinten Nationen im Juli 2003 haben wir auch öffentlich unsere Verpflichtung dokumentiert, die Menschenrechte, die grundlegenden Arbeitnehmerrechte und den Umweltschutz zu achten sowie gegen alle Formen von Korruption vorzugehen.

Stakeholder-Dialog

Zukunftsfähige Lösungen für ein nachhaltiges Wirtschaften lassen sich nur im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen entwickeln. Dazu gehören unsere Mitarbeiter, Aktionäre, Kunden, Lieferanten, Behörden, Politiker, Verbände, staatliche und nicht-staatliche Organisationen sowie Wissenschaft und Öffentlichkeit. Wir verstehen den Dialog mit unseren Stakeholdern als Chance, Anforderungen in den verschiedenen Märkten frühzeitig zu erkennen und Schwerpunkte für unsere Aktivitäten zu definieren. Impulse, die aus dem Dialog mit den verschiedenen Interessengruppen ins Unternehmen getragen werden, fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung unserer Strategie und Berichterstattung ein.

Um die Informationswünsche unserer Stakeholder zielgruppengerecht erfüllen zu können, nutzen wir eine Vielzahl von Kommunikationsinstrumenten. Dazu gehören unsere eigenen Publikationen ebenso wie Fachveröffentlichungen, Veranstaltungen und der direkte Dialog. Ausführliche Informationen und Hintergründe zum Thema Nachhaltigkeit kommunizieren wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht. Damit dokumentieren wir, welch hohen Stellenwert die Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen einnimmt. Und wir erfüllen zugleich unsere Berichtspflichten im Rahmen des Global Compact der Vereinten Nationen.

Fortschritte im Geschäftsjahr 2014

- Wir haben deutliche Fortschritte hinsichtlich unserer Ziele für 2015 gemacht und diese in vier Bereichen bereits vorzeitig erreicht. Im Vergleich zum Basisjahr 2010 konnten wir bei der Henkel AG & Co. KGaA die Arbeitssicherheit um 30 Prozent verbessern, die Energieeffizienz um 16 Prozent, den Wasserverbrauch um 6 Prozent, das Abfallaufkommen um 35 Prozent, ohne Bau- und Abbruchabfälle um 33 Prozent.
- Um Verbesserungsmöglichkeiten im Nachhaltigkeitsprofil unserer Produkte bereits während der Produktentwicklung identifizieren und bewerten zu können, haben wir Bewertungsinstrumente wie den „Henkel-Sustainability#Master®“ weiter in unseren Innovationsprozess integriert.
- Seit Mitte 2012 haben wir weltweit rund 3.800 Mitarbeiter als „Nachhaltigkeitsbotschafter“ ausgebildet und im Rahmen des Programms rund 36.000 Kinder in 37 Ländern geschult.
- Gemeinsam mit den anderen Gründungsunternehmen konnten wir die Initiative „Together for Sustainability“ weiter ausbauen und sechs neue Mitglieder gewinnen. Im Rahmen von insgesamt rund 1.000 Assessments sowie mehr als 140 Audits wurde die Einhaltung unserer Anforderungen in den Bereichen Sicherheit, Gesundheit, Umwelt, Qualität, Menschenrechte, Mitarbeiterstandards und Anti-Korruption bei unseren Lieferanten überprüft.
- Die führende Rolle von Henkel im Bereich der Nachhaltigkeit wurde in verschiedenen nationalen und internationalen Nachhaltigkeitsratings und -indizes erneut bestätigt.

Weitere Informationen, Berichte, Hintergründe sowie aktuelle Meldungen zum nachhaltigen Wirtschaften bei Henkel bietet folgende Internetseite:

www.henkel.de/nachhaltigkeit



Ausführliche Informationen und Hintergründe zum Thema Nachhaltigkeit erläutern wir in unserem Nachhaltigkeitsbericht – gedruckt und online.

www.henkel.de/nachhaltigkeitsbericht

Risiko- und Chancenbericht

Risiken und Chancen

Henkel ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, setzen wir wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein. Diese haben wir zu einem Risikomanagementsystem zusammengefasst, das wir nachfolgend darstellen.

Unternehmerisches Handeln besteht auch darin, Chancen zu erschließen und zu nutzen und so die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern und auszubauen. Unternehmerische Chancen werden jedoch nicht durch unser Risikoberichterstattungssystem erfasst. Frühzeitig und regelmäßig identifizieren, analysieren und nutzen wir Chancen auf Konzernebene sowie in den einzelnen Unternehmensbereichen. Dies ist ein elementarer Bestandteil unserer Strategie. Wir beschäftigen uns dazu intensiv mit Markt- und Wettbewerbsanalysen, den relevanten Kostengrößen sowie wesentlichen Erfolgsfaktoren.

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist bei Henkel in sämtlichen Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssystemen in den einzelnen Gesellschaften, den Unternehmensbereichen sowie auf Konzernebene integriert. Weitere wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind unser Frühwarnsystem und die Interne Revision. Im Rahmen der Corporate Governance tragen weiterhin sowohl das Interne Kontrollsystem als auch das Compliance-Managementsystem zum Risikomanagement bei. Das Risikoberichterstattungssystem umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken. Entsprechende Grundsätze, Prozesse und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement haben wir in einer konzernweit gültigen Richtlinie geregelt. Bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Richtlinien und Systeme berücksichtigen wir neue Erkenntnisse.

Im Rahmen unserer Risikostrategie ist das Eingehen von kalkulierbaren Risiken ein immanenter Bestandteil des Geschäfts. Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, müssen dagegen vermieden werden. Wenn dies nicht möglich ist, sind diese kritischen Risiken zu reduzieren oder zu transferieren, zum Beispiel durch Versicherungen. Gesteuert und überwacht werden die Risiken auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, der Unternehmensberei-

che sowie auf Konzernebene. Das Risikomanagement folgt somit einem ganzheitlichen, integrativen Ansatz zum systematischen Umgang mit Risiken.

Unter Risiken verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Abweichung von unserer Prognose führen können. Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent werden in der Prognose beziehungsweise Kurzfristplanung berücksichtigt. Risiken schätzen wir in der Regel für den einjährigen Prognosehorizont ein.

Der jährliche Risikoberichterstattungsprozess beginnt damit, dass wir wesentliche Risiken nach definierten operativen (zum Beispiel Beschaffung und Produktion) und funktionalen (zum Beispiel Informationstechnologie und Personal) Risikofeldern mithilfe von Checklisten identifizieren. Die Risiken bewerten wir in einem zweistufigen Prozess hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe. In die Berichterstattung fließen Risiken ein, deren Schadenshöhe 1 Mio Euro oder 10 Prozent des jeweiligen Nettoumsatzes eines Landes übersteigt und denen eine Eintrittswahrscheinlichkeit größer als null zugeordnet wird.

Wir ermitteln zunächst das Bruttoisiko und im zweiten Schritt das Nettoisiko nach Gegenmaßnahmen. Ausgangspunkt ist eine dezentrale Erfassung der Risiken auf Länderebene. Sie wird von den Regionalverantwortlichen unterstützt. Die lokal erhobenen Risiken werden anschließend von den Experten der Unternehmensbereiche und Zentralfunktionen analysiert. In einzelnen Bereichen wie Corporate Treasury werden Risiken mithilfe von Sensitivitätsanalysen beziehungsweise des Value at Risk ermittelt. Danach werden die Risiken für die jeweiligen Führungsgremien der Unternehmensbereiche und Zentralfunktionen aufbereitet und schließlich als bereichsspezifisches Risikoinventar verabschiedet. Im Anschluss berichten wir an unser Compliance & Risk Committee, den Vorstand und die Aufsichtsgremien über die Risikosituation. Über unvorhergesehene wesentliche Veränderungen werden der Finanzvorstand und das Compliance & Risk Committee unverzüglich informiert. Die Koordination des gesamten Prozesses sowie die Analyse der inventarisierten Risiken obliegen dem Bereich Corporate Accounting.

Der Risikoberichterstattungsprozess wird durch eine intranetbasierte Datenbank unterstützt. Sie stellt eine transparente Kommunikation im Gesamtunter-

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

nehmen sicher. Unsere Interne Revision beurteilt in regelmäßigen Abständen die Qualität und Funktion unseres Risikomanagementsystems. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung 2014 hat der Abschlussprüfer die Struktur und Funktion unseres Risikofrüherkennungssystems gemäß Paragraf 317 Absatz 4 Handelsgesetzbuch (HGB) geprüft und dessen Ordnungsmäßigkeit bestätigt.

Nachfolgend beschreiben wir gemäß Paragraf 315 Absatz 2 Nummer 5 HGB die wesentlichen Merkmale unseres internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse. Entsprechend der Definition unseres Risikomanagementsystems liegt dessen Ziel hinsichtlich der Rechnungslegungsprozesse in der Identifizierung, Bewertung und Steuerung all jener Risiken, die einer regelkonformen Erstellung unseres Jahres- und Konzernabschlusses entgegenstehen. Dementsprechend ist es Aufgabe des hierauf bezogenen Internen Kontrollsystems, durch Implementierung entsprechender Grundsätze, Verfahren und Kontrollen den regelkonformen Abschlussprozess sicherzustellen. In der Organisation des Internen Kontrollsystems nimmt der Vorstand eine übergreifende Zuständigkeit auf Konzernebene wahr. Die aufeinander abgestimmten Teilsysteme des Internen Kontrollsystems liegen in der Verantwortung der Bereiche Corporate Accounting, Controlling, Corporate Treasury, Compliance und Regional Finance. Innerhalb dieser Bereiche greift eine Vielzahl von Kontrollebenen ineinander. Diese werden durch umfangreiche Wirksamkeitstests der Internen Revision regelmäßig geprüft. Von den vielfältigen Kontrollprozessen in der Rechnungslegung sind einige als wesentlich hervorzuheben.

Basis für sämtliche Rechnungslegungsprozesse ist der Corporate Standard „Accounting“; er enthält detaillierte Anweisungen für die Bilanzierung und das Reporting für alle wesentlichen Sachverhalte. Dies umfasst zum Beispiel klare Vorgaben für den Prozess der Vorratsbewertung oder die Transferpreisbestimmung im Rahmen der konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen. Dieser Corporate Standard ist für das Gesamtunternehmen verbindlich und wird regelmäßig überarbeitet sowie vom Finanzvorstand freigegeben. Die lokalen Presidents und Finanzleiter aller konsolidierten Tochterunternehmen müssen die Einhaltung dieses Corporate Standards jährlich bestätigen.

Weitere weltweit verbindliche Verfahrensanweisungen mit Wirkung auf die Rechnungslegung enthalten vor allem unsere Corporate Standards „Treasury“ und „Investments“. Durch entsprechende organisatorische Maßnahmen in Verbindung mit der Begrenzung von Zugriffsberechtigungen auf unsere Informationssysteme stellen wir in den Rechnungslegungssystemen eine Aufgabentrennung zwischen Eingaben von Vorgängen sowie deren Prüfung und Freigabe sicher. Prozessdokumentationen der operativen Abschlussprozesse gewährleisten, dass wichtige Aufgaben – etwa die Abstimmung von Forderungen und Verbindlichkeiten durch Saldenbestätigungen – klar zugeordnet sind. Darüber hinaus sind die strikten Verfügungsberechtigungen im Rahmen der Autorisierung von Verträgen, Gutschriften und Ähnlichem ebenso zu nennen wie das durchgehend implementierte Vier-Augen-Prinzip. Dies ist ebenfalls in konzernweiten Corporate Standards fixiert.

Die für Henkel wesentlichen Risiken und die entsprechenden Kontrollen in Bezug auf die regelkonforme Erstellung unseres Jahres- und Konzernabschlusses sind in einer Dokumentation zentral erfasst. Diese Dokumentation wird jährlich durch die Prozessverantwortlichen überprüft und aktualisiert. Die eingerichteten Systeme überprüfen wir regelmäßig hinsichtlich ihrer Optimierungs- und Weiterentwicklungspotenziale. Wir erachten diese Systeme als angemessen und funktionsfähig.

Die Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt unter Berücksichtigung der genannten Corporate Standards entweder lokal durch die Gesellschaft oder durch ein Shared Service Center. Die Einzelabschlüsse werden in unser zentrales Konsolidierungssystem transferiert. Auf Konzernebene wird die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der von den Tochterunternehmen berichteten Einzelabschlüsse überprüft. Nach dem Finalisieren aller Konsolidierungsschritte wird der Konzernabschluss durch Corporate Accounting unter Einbeziehung von Fachabteilungen erstellt. Die Erstellung des Konzernlageberichts wird durch Investor Relations in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Unternehmensbereichen und Zentralfunktionen koordiniert. Die Aufstellung des Konzernlageberichts und des Konzernabschlusses sowie des Lageberichts und des Jahresabschlusses der Henkel AG & Co. KGaA erfolgt durch den Vorstand, der diese Unterlagen anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorlegt.

Übersicht der wesentlichen Risikofelder

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche finanzielle Auswirkung
Operative Risiken		
Beschaffungsmarktrisiken	Niedrig	Wesentlich
Produktionsrisiken	Moderat	Wesentlich
Umfeld- und Branchenrisiken	Hoch	Wesentlich
Funktionale Risiken		
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Ausfallrisiko	Niedrig	Wesentlich
Liquiditätsrisiko	Niedrig	Unwesentlich
Währungsrisiko	Moderat	Wesentlich
Zinsrisiko	Moderat	Unwesentlich
Risiken aus Pensionsverpflichtungen	Hoch	Unwesentlich
Rechtliche Risiken	Niedrig	Wesentlich
IT-Risiken	Niedrig	Wesentlich
Personalrisiken	Hoch	Unwesentlich
Risiken in Verbindung mit Markenimage oder Ruf des Unternehmens	Niedrig	Wesentlich
Umwelt- und Sicherheitsrisiken	Niedrig	Wesentlich
Unternehmensstrategische Risiken	Moderat	Moderat

Bewertungskategorien der Risiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit	
Niedrig	1 – 9 %
Moderat	10 – 24 %
Hoch	≥ 25 %
Mögliche finanzielle Auswirkung	
Unwesentlich	1 – 49 Mio Euro
Moderat	50 – 99 Mio Euro
Wesentlich	≥ 100 Mio Euro

Die Ermittlung, Überwachung und Berichterstattung der Risiken und Chancen erfolgt durch die Henkel AG & Co. KGaA für die Betrachtungsebene des Konzerns. Hierbei wird das Mutterunternehmen Henkel AG & Co. KGaA als rechtliche Einheit in das Risikomanagementsystem des Henkel-Konzerns einbezogen. Eine separate Einschätzung der Einzelrisiken auf Ebene der rechtlichen Einheit Henkel AG & Co. KGaA erfolgt nicht in allen Bereichen. Die Tabelle stellt die Risikoeinschätzung aus Konzernsicht dar.

Für das Mutterunternehmen Henkel AG & Co. KGaA weicht unseres Erachtens die Risikoeinschätzung des Henkel-Konzerns mit Ausnahme der Risiken für Pensionsverpflichtungen nicht wesentlich ab. Bezüg-

lich der Pensionsverpflichtungen haben wir aufgrund der für den Jahresabschluss anzuwendenden handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften eine abweichende Beurteilung des Risikos mit möglicher finanzieller Auswirkung als „wesentlich“ vorgenommen.

Darstellung der wesentlichen Risikofelder

In der Darstellung der Risiken sind die jeweiligen Maßnahmen zur Risikobegrenzung berücksichtigt (Nettobetrachtung).

Operative Risiken

Beschaffungsmarktrisiken

Risikobeschreibung: Auf unseren Beschaffungsmärkten gehen wir für das Jahr 2015 davon aus, dass die Preise für direkte Materialien stabil bleiben werden. Aufgrund von geopolitischen, weltwirtschaftlichen sowie klimatischen Unsicherheitsfaktoren erwarten wir auch innerhalb des Jahres 2015 Schwankungen. Infolge dieser Unsicherheiten in Bezug auf die Rohstoffpreisentwicklung, die nicht immer vollständig weitergegeben werden können, sehen wir daher gegenüber der prognostizierten Stabilität Risiken bei wichtigen Rohstoffen und Verpackungsmaterialien.

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Die Segmente im Industriegüterbereich sind von diesen Preisrisiken stärker betroffen als die einzelnen Segmente im Konsumgüterbereich. Aufgrund von möglichen nachfrage- oder produktionstechnisch bedingten Engpässen in den Beschaffungsmärkten bestehen zusätzliche Preis- und Lieferrisiken. Vor allem anhaltende Unruhen in der Region Afrika/Nahost sowie der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine können diesbezüglich zu steigenden Materialpreisen und Lieferengpässen führen.

Maßnahmen: Die getroffenen Maßnahmen beinhalten eine aktive Steuerung des Lieferantenportfolios durch unser global operierendes, bereichsübergreifendes Einkaufsmanagement und den Einsatz von Strategien zur Preis- und Volumenabsicherung sowohl über Verträge als auch – wo sinnvoll und möglich – mithilfe von finanziellen Sicherungsinstrumenten. Weiterhin arbeiten wir mit interdisziplinären Teams in der Forschung und Entwicklung, im Supply-Chain-Management und im Einkauf an alternativen Rezepturen und Verpackungen, um auf unvorhergesehene Schwankungen bei Rohstoffpreisen flexibel reagieren zu können. Zudem achten wir darauf, nicht von einzelnen Lieferanten abhängig zu werden, um die von uns benötigten Güter und Dienstleistungen jederzeit beschaffen zu können. Eine außerordentlich wichtige Rolle in unserem Risikomanagement nimmt schließlich die enge Zusammenarbeit mit unseren strategischen Lieferanten ein. Die Basis für das Risikomanagement liefert ein umfassendes Einkaufsinformationssystem. Es soll die permanente Transparenz über unser Einkaufsvolumen sicherstellen.

Auswirkung: Mit einer als niedrig eingestuften Wahrscheinlichkeit gehen wir von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose aus.

Produktionsrisiken

Risikobeschreibung: Risiken im Produktionsbereich bestehen für Henkel im Fall von zu niedriger Kapazitätsauslastung aufgrund von Volumenrückgängen sowie im Fall von ungeplanten Betriebsunterbrechungen, insbesondere bei sogenannten Single-Source-Standorten.

Maßnahmen: Die negativen Auswirkungen möglicher Produktionsausfälle können wir durch flexible Produktionssteuerung auffangen und durch Versicherungsverträge – soweit wirtschaftlich sinnvoll –

absichern. Hohe Mitarbeiterqualifikation, klar definierte Sicherheitsstandards und die regelmäßige Wartung der Anlagen minimieren solche Produktionsrisiken. Entscheidungen über Investitionen in Sachanlagen richten sich nach festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Genehmigungsprozessen. Sie beziehen alle relevanten Fachgebiete ein und sind in einer internen Richtlinie geregelt. Dabei analysieren wir Investitionen im Vorfeld detailliert auf Risikoaspekte. Projektbegleitende Prüfungen dienen als Grundlage für die Projektsteuerung und Risikoreduzierung.

Auswirkung: Mit einer als moderat eingestuften Wahrscheinlichkeit gehen wir von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose aus.

Umfeld- und Branchenrisiken

Risikobeschreibung: Vor dem Hintergrund der unsicheren geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklung sind wir weiteren Umfeldrisiken ausgesetzt. Geopolitische Risiken sehen wir derzeit vor allem in den Regionen Osteuropa durch den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sowie Afrika/Nahost. Für den Industriebereich stellt insbesondere eine verschlechterte makroökonomische Entwicklung ein Risiko dar. Für die Segmente im Konsumgüterbereich ist eine Verschlechterung des Konsumklimas relevant. Ein weiteres zentrales Risiko ergibt sich aus der zunehmenden Intensivierung des Wettbewerbs, da dieser zu einem Anstieg des Preis- und Promotionsdrucks im Konsumgüterbereich führen könnte. Die weiter fortschreitende Konsolidierung im Handel und der wachsende Anteil von Handelsmarken können den Verdrängungswettbewerb im Konsumgüterbereich weiter verstärken. Darüber hinaus betrifft das hierin enthaltene Risiko der Produktsubstitution grundsätzlich alle Unternehmensbereiche.

Maßnahmen: Unser Fokus liegt auf einer kontinuierlichen Stärkung unserer Marken (siehe gesonderte Risikobeschreibung auf Seite 40) und der konsequenten Entwicklung von Innovationen. Innovative Produkte erachten wir als wesentlichen Erfolgsfaktor unseres Unternehmens, mit dem wir uns von Wettbewerbern abgrenzen. Darüber hinaus führen wir gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen durch, beispielsweise in Werbung oder Promotionsaktivitäten. Zudem können wir auf mögliche Umsatzrückgänge kurzfristig mit einer flexiblen Produktionssteuerung reagieren.

Auswirkung: Mit einer als hoch eingestuften Wahrscheinlichkeit gehen wir von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ergebnisprognose aus.

Funktionale Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken

Risikobeschreibung: Henkel ist finanzwirtschaftlichen Risiken in Form von Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Währungsrisiken, Zinsrisiken und Risiken aus Pensionsverpflichtungen ausgesetzt.

Maßnahmen: Die risikobegrenzenden Maßnahmen und das Management dieser Risiken werden im nachfolgenden Abschnitt detailliert erläutert.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Henkel verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements. Ohne deren Verwendung wäre Henkel höheren finanziellen Risiken ausgesetzt. Änderungen von Wechselkursen, Zinssätzen oder Rohstoffpreisen können zu signifikanten Schwankungen der Marktwerte der eingesetzten Derivate führen. Diese Marktwertschwankungen sind nicht isoliert von den gesicherten Grundgeschäften zu betrachten, da Derivate und Grundgeschäft hinsichtlich ihrer gegenläufigen Wertentwicklung eine Einheit bilden.

Die Steuerung der Währungs-, Zins- und Liquiditätsrisiken basiert auf der vom Vorstand verabschiedeten, konzernweit gültigen Treasury-Richtlinie. Darin werden die Ziele, Prinzipien und Kompetenzen der Organisationseinheit Corporate Treasury definiert. Diese Richtlinie beschreibt die Verantwortungsbereiche und legt deren Verteilung auf Corporate Treasury und die Tochtergesellschaften fest. Der Vorstand wird über alle wesentlichen Risiken sowie über die bestehenden Sicherungsgeschäfte regelmäßig umfassend informiert. Bedeutende Risikokonzentrationen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Henkel ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit mit Dritten grundsätzlich einem weltweiten Ausfallrisiko ausgesetzt, das sich sowohl aus dem operativen Geschäft als auch aus finanziellen Investments ergeben kann. Dieses Risiko resultiert aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei.

Im operativen Geschäft sieht sich Henkel grundsätzlich mit einer fortschreitenden Konzentration auf der Abnehmerseite konfrontiert, was sich entsprechend in den Forderungspositionen von Einzelkunden ausdrückt.

Ein Kreditrisikomanagement mit einer weltweit gültigen „Credit Policy“ sorgt für eine permanente Überwachung der Kreditrisiken und minimiert die Forderungsverluste. Sie regelt für bestehende Kundenbeziehungen und Neukunden die Vergabe und Einhaltung von Kreditlimits, kundenindividuelle Bonitätsanalysen unter Nutzung interner und externer Finanzinformationen, die Risikoklassifizierung sowie die kontinuierliche Überwachung der Forderungsrisiken auf lokaler Ebene. Des Weiteren überwachen wir unsere wichtigsten Kundenbeziehungen auch auf regionaler und globaler Ebene. Darüber hinaus werden selektiv länder- und kundenspezifische Absicherungsmaßnahmen innerhalb und außerhalb des Euroraums vorgenommen.

Erhaltene Sicherheiten beziehungsweise Absicherungsmaßnahmen betreffen die länder- und kundenspezifische Absicherung durch Kreditversicherungen, bestätigte und unbestätigte Akkreditive im Exportgeschäft sowie Bürgschaften, Garantien und Deckungszusagen.

Die Entscheidung, ob neben einer Pauschalwertberichtigung ein Einzelausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder direkt über eine Ausbuchung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls eingeschätzt wird. Bei als uneinbringlich eingestuften Forderungen erfassen wir das Ausfallrisiko über eine Ausbuchung der wertgeminderten Forderung beziehungsweise des etwaigen Betrags des Wertberichtigungskontos. Bei Wegfall der Gründe für eine ursprünglich erfasste Wertminderung nehmen wir eine entsprechende Wertaufholung erfolgswirksam vor.

Ausfallrisiken entstehen auch aus finanziellen Investments, zum Beispiel Bankguthaben, Wertpapieren und dem positiven Marktwert von Derivaten. Solche Risiken werden von unseren Experten in Corporate Treasury durch die Auswahl bonitätsstarker Kontrahenten und eine Limitierung der Anlagebeträge begrenzt. Im Rahmen der Geldanlage und des Derivatehandels mit deutschen und internationalen Banken schließen wir Geschäfte nur mit Kontrahen-

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

ten hoher Bonität ab. Wir investieren ausschließlich in Wertpapiere von Emittenten, die als „Investment Grade“ eingestuft sind. Die Geldanlagen sind kurzfristig liquidierbar. Unsere finanziellen Investments sind sowohl auf unterschiedliche Kontrahenten als auch auf verschiedene Finanzanlagen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos schließen wir mit den Kontrahenten Netting-Vereinbarungen zur Aufrechnung bilateraler Forderungen und Verbindlichkeiten. Zudem bestehen mit ausgewählten Banken sogenannte Collateral-Vereinbarungen. In deren Rahmen werden gegenseitige Sicherheitszahlungen zur Absicherung der Marktwerte abgeschlossener Derivate sowie sonstiger Ansprüche und Verpflichtungen halbmonatlich geleistet. Die Netting-Vereinbarungen sehen lediglich einen bedingten Anspruch auf Verrechnung von mit einer Vertragspartei getätigten Geschäften vor. Eine Verrechnung der dazugehörigen Beträge kann demnach nur unter bestimmten Umständen wie etwa bei Insolvenz einer der Vertragsparteien vorgenommen werden.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als Risiko, dass die Gesellschaft ihren finanziellen Verpflichtungen nicht jederzeit nachkommen kann. Diesem Risiko begegnen wir dadurch, dass wir langfristige Finanzinstrumente in Form von ausgegebenen Anleihen einsetzen und über zusätzliche Liquiditätsreserven in Form von fest zugesagten Kreditlinien verfügen. Unsere Geldanlagen erfolgen überwiegend in finanzielle Vermögenswerte, für die ein liquider Markt vorhanden ist, so dass diese zur Beschaffung von liquiden Mitteln jederzeit verkauft werden können. Das Liquiditätsrisiko ist daher als sehr gering einzustufen.

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Das Transaktionsrisiko entsteht durch mögliche Wertänderungen zukünftiger Fremdwährungszahlungen aufgrund von Wechselkurschwankungen. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres zentralen Risikomanagements. Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft werden teilweise dadurch reduziert, dass wir unsere Produkte in den Ländern produzieren, in denen wir sie verkaufen. Verbleibende Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft steuern wir aktiv durch unser Corporate Treasury. Wir beurteilen das spezifi-

sche Währungsrisiko und entwickeln eine Sicherungsstrategie. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungskursschwankungen. Da wir potenzielle Verluste limitieren, sind negative Auswirkungen auf das Ergebnis begrenzt. Das Transaktionsrisiko aus wesentlichen Finanzforderungen und -verbindlichkeiten wird weitestgehend gesichert. Zur Steuerung der Risiken setzen wir hauptsächlich Devisentermingeschäfte und Währungsswaps ein.

Das Zinsrisiko umfasst jeglichen potenziell negativen Einfluss von Veränderungen der Zinsen auf das Ergebnis, das Eigenkapital oder den Cashflow der aktuellen und zukünftiger Berichtsperioden. Die Liquiditätsbeschaffung und -anlage des Henkel-Konzerns findet zum größten Teil an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie unsere Geldanlagen sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ziel unseres zentralen Zinsmanagements ist es, durch die Wahl von Zinsbindungen und den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dürfen ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen.

Die Zinsstrategie von Henkel ist darauf ausgerichtet, das Zinsergebnis des Henkel-Konzerns zu optimieren. Basis für die Entscheidungen im Zinsmanagement sind die zur Liquiditätssicherung emittierten Anleihen und Commercial Paper, die zur Geldanlage genutzten Wertpapiere und Terminanlagen sowie die sonstigen Finanzinstrumente. Die einem Zinsrisiko unterliegenden Finanzinstrumente und Zinsderivate sind insbesondere in Euro und in US-Dollar denominated.

In Abhängigkeit von der Zinserwartung schließt Henkel zur Optimierung der Zinsbindungsstruktur derivative Finanzinstrumente ab – im Wesentlichen Zinsswaps. Die Verzinsung der durch Henkel begebenen, in Euro denominierten Hybrid-Anleihe wurde mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt. Bei einem erwarteten Anstieg des Zinsniveaus schützt sich Henkel durch den Abschluss zusätzlicher Zinsderivate vor kurzfristig steigenden Zinsen.

Im Rahmen dieser Risikomanagementstrategie werden auf der Grundlage von Prognosen des erforderlichen Einkaufsbedarfs in geringem Umfang auch Warentermingeschäfte mit Barausgleich zur Absicherung künftiger Unsicherheiten in Bezug auf die Rohstoffpreisentwicklung abgeschlossen.

Das interne Pensionsrisiko-Management überwacht die Risiken aller Pensionspläne konzernweit unter Einhaltung der lokalen gesetzlichen Bestimmungen. Im Rahmen der Überwachung werden Richtlinien über die Steuerung und das Risikomanagement erlassen und stetig weiterentwickelt, die im Wesentlichen auf die Ausfinanzierung, Portfoliostruktur und versicherungsmathematische Annahmen abzielen. Die Finanzierungsstrategie innerhalb des Konzerns verfolgt das Ziel, eine 90- bis 100-prozentige Deckung des Anwartschaftsbarwerts der fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen durch das Pensionsvermögen zu gewährleisten. Die Beitragszahlungen und Investmentstrategien sollen eine nahezu vollständige Deckung der Pläne über die Duration der Pensionsverpflichtungen sicherstellen.

Die Pensionsverpflichtungen von Henkel sind verschiedenen Marktrisiken ausgesetzt. Diesen Risiken wird durch den Grad der Ausfinanzierung sowie Ausgestaltung der Pensionszusagen entgegen gewirkt. Die Risiken beziehen sich hierbei im Wesentlichen auf Änderungen in den Marktzinsen, der Inflation, der Langlebigkeit sowie auf allgemeine Marktschwankungen. Bei den auf vertraglichen Regelungen basierenden Versorgungsverpflichtungen in Deutschland handelt es sich zum größten Teil um lebenslange Rentenleistungen, die im Fall der Invalidität, des Todes und bei Erreichen der Altersgrenze erbracht werden.

Um den Risiken aus der Zahlung von lebenslangen Leistungen sowie der Inflation entgegenzuwirken, wurden die Pensionszusagen seit 2004 schrittweise auf sogenannte Bausteinzusagen mit einer Verrentungsoption umgestellt. Dabei wurde zunächst die Zusage in einen Renten- und Kapitalteil aufgeteilt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten seit 2011 eine Zusage, die primär auf Kapitalleistungen abstellt. Grundsätzlich können die Kapitalleistungen über einen Pensionsfonds auch als Rente ausgezahlt werden. Alle Zusagen in Deutschland werden über ein für Zwecke der betrieblichen Altersversorgung eingerichtetes Sondervermögen (Vorsorgefonds) ausfinanziert. Die Leistungen für Neueintritte seit 2011

sowie für einen Teil der seit 2004 erdienten Ansprüche sind an die Wertentwicklung dieses Sondervermögens gekoppelt, was zu einer Reduzierung des unternehmerischen Gesamtrisikos führt. Die genannten Anpassungen innerhalb der Versorgungsstruktur führen zu einer Abnahme des finanziellen Risikos aus den Versorgungszusagen in Deutschland. Durch die Kopplung der Zusage an die Kapitalanlagen werden zudem die Nettorisiken weitgehend eliminiert. Eine Steigerung der langfristigen Inflationsannahme würde sich vornehmlich auf den erwarteten Rententrend und die erwartete Steigerung der pensionsfähigen Gehälter auswirken.

Auswirkungen: Die finanzwirtschaftlichen Risiken stufen wir wie folgt ein:

- das Ausfallrisiko mit einer als niedrig eingestuften Wahrscheinlichkeit von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose;
- das Liquiditätsrisiko mit einer als niedrig eingestuften Wahrscheinlichkeit von unwesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose;
- das Währungsrisiko mit einer als moderat eingestuften Wahrscheinlichkeit von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose;
- das Zinsrisiko mit einer als moderat eingestuften Wahrscheinlichkeit von unwesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose;
- die Risiken aus Pensionsverpflichtungen mit einer als hoch eingestuften Wahrscheinlichkeit von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose.

Rechtliche und regulatorische Risiken

Risikobeschreibung: Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegen wir im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten und anderen, auch behördlichen Verfahren, an denen wir zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein könnten. Hierzu zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Produktfehler, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Schutzrechtsverletzungen, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz und Altlasten. Wir können nicht ausschließen, dass in bestehenden Verfahren für uns negative Entscheidungen ergehen und weitere Verfahren eröffnet werden.

Unser Geschäft unterliegt den jeweiligen nationalen Vorschriften sowie – im Rahmen der Europäischen Union (EU) – zunehmend auch harmonisierten, europaweit geltenden Regelungen. Darüber hinaus

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

bestehen in einigen Teilbereichen Auflagen aus Genehmigungsbescheiden oder Erlaubnissen. Im Rahmen der Herstellung der Produkte unterliegen wir insbesondere Vorschriften in Bezug auf Registrierung, Evaluierung, Verwendung, Lagerung, Transport und Handhabung bestimmter Substanzen sowie in Bezug auf Emissionen, Abwässer und Abfälle. Für die Errichtung und den Betrieb von Anlagen sind rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen – einschließlich Vorschriften über die Sanierung von Altlasten – zu beachten. Verstöße gegen solche Regularien können entsprechende Verfahren auslösen beziehungsweise unsere künftige Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Maßnahmen: Unsere internen Standards, Leitlinien, Verhaltensanweisungen und Schulungsmaßnahmen sollen gewährleisten, dass die regulatorischen Anforderungen eingehalten werden und beispielsweise die Produktionsanlagen und Produkte sicher sind. Diese Vorgaben setzen wir auch im Rahmen unserer Managementsysteme um und überprüfen sie regelmäßig. Compliance im Sinn des Einhaltens von Gesetzen und Richtlinien ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse. Dazu gehört auch, relevante rechtliche und regulatorische Anforderungen und Veränderungen frühzeitig zu beobachten und zu bewerten. Henkel hat eine unternehmensweite Compliance-Organisation mit lokal beziehungsweise regional verantwortlichen Compliance Officers eingerichtet, die vom General Counsel & Chief Compliance Officer mit weltweiter Zuständigkeit geführt wird (zu Details siehe den Bericht zur Corporate Governance/Unternehmensführung auf den Seiten 7 bis 15). Ferner steht unsere zentrale Rechtsabteilung in ständigem Kontakt mit lokalen Anwälten; laufende Verfahren und potenzielle Risiken werden in einem gesonderten Berichtssystem erfasst. Für bestimmte rechtliche Risiken haben wir branchenübliche Versicherungen abgeschlossen, die wir als angemessen ansehen. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist jedoch vor allem in solchen Fällen mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, in denen die Anspruchsteller substantielle oder unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen. Im Hinblick darauf können wir keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus einem solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Daher können aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren auch eventuell wesentliche Verluste entstehen, die nicht durch unseren Versicherungsschutz oder durch Rückstellungen abgedeckt sind.

Auswirkung: Mit einer als niedrig eingestuften Wahrscheinlichkeit gehen wir von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose aus.

Informationstechnische Risiken

Risikobeschreibung: Informationstechnologie ist von strategischer Bedeutung für Henkel. Unsere Geschäftsprozesse hängen in hohem Maß von IT-Diensten, Applikationen, Netzwerken und Infrastruktursystemen ab. Wesentliche Risiken sind für uns der Ausfall oder die Störung kritischer IT-Dienste sowie der Verlust vertraulicher Daten. Ein Ausfall von Computernetzwerken oder eine Störung wichtiger IT-Anwendungen kann dazu führen, dass entscheidende Geschäftsprozesse beeinträchtigt werden. Durch den Verlust vertraulicher Daten, beispielsweise von Rezepturen, Kundendaten oder Preislisten, könnten Wettbewerber Vorteile erlangen. Die Reputation von Henkel könnte dabei ebenfalls geschädigt werden.

Maßnahmen: Die Informationssicherheitsstrategie von Henkel richtet sich nach den internationalen Normen ISO 27001 und 27002. Wesentliche Bestandteile sind die Klassifizierung von Informationen, Geschäftsprozessen, IT-Applikationen sowie IT-Infrastrukturen nach Vertraulichkeit, Verfügbarkeit, Integrität und Datenschutzanforderungen sowie Maßnahmen zur Risikovermeidung.

Unsere kritischen Geschäftsprozesse werden auf redundant ausgelegten Hochverfügbarkeitssystemen betrieben, Datensicherungsverfahren entsprechen dem Stand der Technik. Wir überprüfen regelmäßig unsere Restore- und Disaster-Recovery-Prozesse. Unsere Systeme entwickeln wir nach bewährten Projektmanagement- und Programmänderungsverfahren weiter.

Zutritt zu Gebäuden und Räumlichkeiten mit IT-Systemen, Zugang zu Computernetzwerken und Anwendungen sowie Zugriffsberechtigungen zu unseren Informationssystemen sind grundsätzlich auf das Mindestmaß beschränkt. In wesentlichen Geschäftsprozessen werden erforderliche Funktionstrennungen („Segregation of Duties“) technisch erzwungen.

Unsere Netzwerke sind, soweit wirtschaftlich sinnvoll, gegen unbefugten Zugriff von außen geschützt. Betriebssysteme und Antivirensoftware werden ständig automatisch auf dem aktuellen Stand gehalten.

Wir informieren und unterweisen unsere Mitarbeiter im Rahmen ihrer Arbeitsaufgaben in der sicheren und ordnungsgemäßen Nutzung von Informationssystemen.

Die Umsetzung der Schutzmaßnahmen wird laufend von unserer Konzernrevision, anderen internen Einheiten sowie unabhängigen Dritten überprüft.

Auswirkung: Mit einer als niedrig eingestuften Wahrscheinlichkeit gehen wir von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose aus.

Personalrisiken

Risikobeschreibung: Die Leistungsbereitschaft und die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter stellen einen zentralen Treiber des wirtschaftlichen Erfolgs von Henkel dar. Daher ist es strategisch wichtig, hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu rekrutieren und langfristig an unser Unternehmen zu binden. Bei der Auswahl und Einstellung von Talenten stehen wir im weltweiten Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Dabei spüren wir die Auswirkungen des demografischen Wandels in vielen unserer Märkte. Hierdurch ergeben sich Risiken durch den Verlust wertvoller Mitarbeiter oder die Nichtgewinnung relevanter Fach- und Führungskräfte.

Maßnahmen: Mit gezielter Mitarbeiterförderung und Anreizsystemen wirken wir dem Risiko entgegen, wertvolle Mitarbeiter zu verlieren. Dafür sorgen ein fundierter, jährlicher Evaluierungsprozess, darauf individuell ausgerichtete und zukunftsfähige Qualifizierungsmöglichkeiten sowie leistungsbezogene Vergütungssysteme. Ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit liegt auf einem weltweiten Gesundheitsmanagement und der Mitarbeiterberatung in verschiedenen Lebensphasen.

Dem Risiko der Nichtgewinnung der relevanten Fach- und Führungskräfte begegnet Henkel durch den kontinuierlichen Ausbau der Employer-Branding-Initiativen und eine zielgerichtete Zusammenarbeit mit Hochschulen in allen Regionen, in denen wir tätig sind. Verstärkt wird unsere Attraktivität als Arbeitgeber durch eine fokussierte Nachwuchsförderung und spezielle Entwicklungsprogramme.

Weitergehende Informationen zu unseren Mitarbeitern finden Sie auf Seite 28.

Auswirkung: Mit einer als hoch eingestuften Wahrscheinlichkeit gehen wir von unwesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose aus.

Risiken in Verbindung mit Markenimage oder Ruf des Unternehmens

Risikobeschreibung: Als globales Unternehmen ist Henkel dem Risiko ausgesetzt, im Fall negativer medialer Berichterstattung – auch in sozialen Medien – über die Unternehmensmarke Henkel oder einzelne Produktmarken, insbesondere der Segmente im Konsumgüterbereich, Imageschaden zu nehmen. Dies kann unter Umständen auch zu Umsatzeinbußen führen.

Maßnahmen: Diesen Risiken begegnen wir mit den unter den rechtlichen und regulatorischen Risiken dargestellten Maßnahmen (siehe Seiten 38 und 39) sowie einer aktiven Kommunikationsarbeit. So soll zum einen gewährleistet sein, dass unsere Produktionsanlagen und Produkte sicher sind. Zum anderen stärken wir durch unsere aktive Kommunikationsarbeit die Unternehmensmarke und unsere Produktmarken. Diese Maßnahmen werden durch ein globales Kommunikationsnetzwerk sowie internationale und lokale Krisenmanagementsysteme mit regelmäßigen Trainings- und Ablaufplänen unterstützt.

Auswirkung: Mit einer als niedrig eingestuften Wahrscheinlichkeit gehen wir von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ergebnisprognose aus.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Risikobeschreibung: Henkel ist ein globales, produzierendes Unternehmen und damit Risiken im Bereich Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Sozialstandards ausgesetzt, die zu möglichen Schäden an Menschen, Gütern und Reputation führen könnten. Bodenkontaminationen und damit verbundene Sanierungskosten sowie Leckagen oder anderes technisches Versagen können direkte Kosten für das Unternehmen hervorrufen. Darüber hinaus können in diesem Zusammenhang durch Strafen, Schadensersatzforderungen oder Reputationsschaden weitere indirekte Kosten entstehen.

Maßnahmen: Wir wirken diesen Risiken mit den bei den rechtlichen und regulatorischen Risiken beschriebenen Maßnahmen (siehe Seiten 38 und 39) sowie mit Auditierungen, Beratungen und Schulungen entgegen. Diese vorbeugenden Maßnahmen aktualisieren wir stetig und sichern dadurch den Fortbestand von Anlagen, Sachwerten und Reputation. Durch die Einhaltung hoher technischer Standards und unserer Verhaltensregeln sowie durch die Umsetzung der relevanten rechtlichen Vorgaben sorgen wir für den Erhalt unserer Güter und Werte.

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Auswirkung: Mit einer als niedrig eingestuften Wahrscheinlichkeit gehen wir von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose aus.

Unternehmensstrategische Risiken

Risikobeschreibung: Diese können daraus resultieren, dass möglicherweise die Erwartungen, die wir in interne Projekte sowie in Akquisitionen und strategische Kooperationen gesetzt haben, nicht erfüllt werden. Die dabei getätigten Investitionen können sich möglicherweise nicht amortisieren. Des Weiteren können einzelne Projekte durch nicht vorhersehbare Ereignisse verzögert oder sogar gestoppt werden.

Maßnahmen: Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfassenden Projektmanagement. Der Begrenzung dieser Risiken dienen insbesondere Wirtschaftlichkeitsberechnungen in der Prüfungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsphase durch unsere Fachabteilungen, gegebenenfalls unter Einbindung externer Berater. Projekttransparenz und -steuerung werden durch unsere Steuerungssysteme unterstützt.

Auswirkung: Mit einer als moderat eingestuften Wahrscheinlichkeit gehen wir von moderaten Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose aus.

Darstellung der wesentlichen Chancenfelder

Unternehmerische Chancen werden auf Konzern-ebene und in den einzelnen Unternehmensbereichen erhoben, bewertet und im Rahmen der Strategie- und Planungsprozesse berücksichtigt. Unter den im Folgenden dargestellten Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer positiven Abweichung von unserer Prognose führen können. Für die marktpreisbezogenen Beschaffungsmarkt- und finanzwirtschaftlichen Chancen bewerten wir dabei auch Wahrscheinlichkeiten.

Umfeld- und Branchen Chancen

Chancenbeschreibung: Sollte sich die unsichere geopolitische und makroökonomische Situation in einigen Regionen wie Osteuropa oder Afrika/Nahost beziehungsweise die wirtschaftliche Lage in einzelnen Branchen deutlich positiver als erwartet entwickeln, sehen wir zusätzliche Geschäftschancen.

Auswirkung: Die beschriebenen Chancen können zu wesentlichen Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ergebnisprognose führen.

Beschaffungsmarktchancen

Chancenbeschreibung: Den unter Beschaffungsmarkt- und Finanzrisiken genannten Risiken auf den Seiten 34 und 35 stehen auch Chancen gegenüber, dass sich die genannten Einflussfaktoren in eine für uns vorteilhafte Richtung entwickeln.

Auswirkung: Mit einer als niedrig eingestuften Wahrscheinlichkeit gehen wir von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose aus.

Finanzwirtschaftliche Chancen

Chancenbeschreibung: Den unter finanzwirtschaftlichen Risiken genannten Währungs- und Zinsrisiken sowie Risiken aus Pensionsverpflichtungen auf den Seiten 36 bis 38 stehen auch Chancen gegenüber, dass sich die genannten Einflussfaktoren in eine für uns vorteilhafte Richtung entwickeln.

Auswirkungen: Die finanzwirtschaftlichen Chancen stufen wir wie folgt ein:

- die Währungschancen mit einer als moderat eingestuften Wahrscheinlichkeit von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose;
- die Zinschancen mit einer als moderat eingestuften Wahrscheinlichkeit von unwesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose;
- die Chancen aus Pensionsverpflichtungen mit einer als niedrig eingestuften Wahrscheinlichkeit von wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose.

Chancen aus Akquisitionen

Chancenbeschreibung: Akquisitionen sind integraler Bestandteil unserer Strategie.

Auswirkung: Große Akquisitionen können zu wesentlichen Auswirkungen auf unsere Ergebnisprognose führen.

Chancen aus Forschung und Entwicklung

Chancenbeschreibung: Chancen aus überwiegend kontinuierlichen Innovationen sind integraler Bestandteil unserer Strategie und in unserer Prognose bereits berücksichtigt. Darüber hinaus bestehen Chancen einer Marktakzeptanz bei Produkteinführungen, die über die Erwartungen hinausgeht, sowie in der Entwicklung bisher nicht berücksichtigter überlegener Innovationen.

Auswirkung: Innovationen aus künftigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten können zu wesentlichen Auswirkungen auf unsere Umsatz- und Ergebnisprognose führen.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind keine Risiken im Zusammenhang mit der zukünftigen Entwicklung erkennbar, die den Fortbestand der Henkel AG & Co. KGaA oder des Konzerns gefährden könnten. Da wir keine Zweckgesellschaften haben, geht von dieser Seite auch kein Risiko aus.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und/oder der möglichen finanziellen Auswirkung einzelner Risikofelder beziehungsweise einzelner Chancenfelder leicht verändert. Nichtsdestotrotz ergibt sich im Gesamtbild keine grundlegende Änderung der Risiko- beziehungsweise Chancenlage.

In Bezug auf die bei Henkel vorgenommene Kategorisierung in Risikofelder zeigt sich weiterhin der Schwerpunkt der Risiken auf den Umfeld- und Branchenrisiken sowie den finanzwirtschaftlichen Risiken, auf die wir mit den beschriebenen Gegenmaßnahmen reagieren. Der Vorstand ist nach wie vor zuversichtlich, dass die Ertragskraft des Konzerns eine solide Grundlage für unsere künftige geschäftliche Entwicklung bildet und die notwendigen Ressourcen für eine Nutzung der Chancen zur Verfügung stellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Überblick: Moderates Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von etwa 3 Prozent

Für das Jahr 2015 erwarten wir eine weiterhin nur moderate Entwicklung des weltweiten Wirtschaftswachstums. Auf der Basis der Daten der Feri Euro-Rating Services gehen wir von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von etwa 3 Prozent aus.

Für die reifen Märkte rechnen wir mit einem Wachstum von rund 2 Prozent. Die nordamerikanische Wirtschaft wird voraussichtlich um rund 3 Prozent und die japanische um etwa 1 Prozent wachsen. Für Westeuropa rechnen wir mit einem Wachstum von rund 1 Prozent.

Die Wachstumsmärkte werden auch 2015 wieder ein vergleichsweise robustes Wirtschaftswachstum von etwa 4 Prozent erzielen, wobei die Entwicklung in den einzelnen Regionen und Ländern sehr unterschiedlich ausfallen wird. So gehen wir für Asien (ohne Japan) von einer Erhöhung der Wirtschaftsleistung um rund 6 Prozent aus und für die Region Afrika/Nahost um rund 4 Prozent. Für Lateinamerika jedoch erwarten wir lediglich ein Plus von etwa 1 Prozent. Aufgrund des anhaltenden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine gehen wir im Jahr 2015 für Osteuropa von einer Stagnation aus.

Direkte Materialien: Stabiles Preisniveau

Wir rechnen im Jahr 2015 insgesamt mit stabilen Preisen für direkte Materialien. Aufgrund der geopolitischen und weltwirtschaftlichen Unsicherheiten erwarten wir einen weiteren Anstieg der Volatilität auf den Beschaffungsmärkten. Teilweise limitierte Kapazitäten im Zulieferbereich können zu Versorgungsengpässen führen.

Währungen: Insgesamt Aufwertung gegenüber dem Euro

Insgesamt erwarten wir eine Aufwertung von für Henkel relevanten Währungen gegenüber dem Euro. Wir gehen im Jahresdurchschnitt 2015 insbesondere von einem stärkeren US-Dollar im Vergleich zum Vorjahr aus. Demgegenüber könnten sich bedeutende Währungen in den Wachstumsmärkten abschwächen. Angesichts der anhaltenden politischen Krise zwischen Russland und der Ukraine erwarten wir, dass der gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2014 bereits deutlich abgewertete russische Rubel unter weiterem Abwertungsdruck bleibt.

1 Organisation und Unternehmensbereiche	5 Vermögens- und Finanzlage	28 Forschung und Entwicklung
1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	7 Corporate Governance	29 Nachhaltigkeitsstrategie 2030
1 Umsatz und Ertragslage	16 Vergütungsbericht	32 Risiko- und Chancenbericht
	28 Mitarbeiter	42 Prognosebericht
	28 Beschaffung	

Inflation: Moderater Anstieg des weltweiten Preisniveaus

Die Inflation wird 2015 nach Angaben der Feri Euro-Rating Services weltweit bei rund 2 Prozent liegen. Während wir für die reifen Märkte mit etwa 1 Prozent weiterhin ein hohes Maß an Preisstabilität erwarten, rechnen wir in den Wachstumsmärkten mit einer Inflation von durchschnittlich etwa 5 Prozent.

Branchenentwicklung

Konsum und Einzelhandel: Zuwachs von etwa 3 Prozent

Wir erwarten auf Basis der Daten der Feri EuroRating Services, dass der private Konsum im Jahr 2015 weltweit um etwa 3 Prozent steigen wird. In den reifen Märkten werden die Konsumenten rund 2 Prozent mehr ausgeben als im Vorjahr. Die Wachstumsmärkte werden sich auch in diesem Jahr mit einem Plus von etwa 4 Prozent etwas konsumfreudiger zeigen.

Industrie: Wachstum von rund 4 Prozent

Die Industrie wird nach Angaben der Feri EuroRating Services im Vergleich zum Vorjahr wieder weltweit um rund 4 Prozent wachsen und somit stärker als die Gesamtwirtschaft expandieren.

Für die Transport- sowie für die Metallindustrie rechnen wir mit einer Ausweitung der Produktion um rund 4 Prozent. Die Produktion der Abnehmerbranche Elektronik wird um etwa 5 Prozent wachsen. Innerhalb der Elektronikbranche wird das für uns relevante Wachstum bei den Basisprodukten wie Halbleitern und Halbleiterplatten leicht schwächer ausfallen als noch im Vorjahr. Ähnlich wie im Vorjahr wird die Entwicklung in konsumnahen Branchen wie der globalen Verpackungsindustrie sein, die nach unserer Einschätzung wieder im niedrigen einstelligen Bereich wachsen wird.

Für die weltweite Bauwirtschaft erwarten wir ein Produktionsplus von rund 2 Prozent.

Umsatz- und Ergebnisprognose der Henkel AG & Co. KGaA

Für das Folgejahr erwarten wir einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Das betriebliche Ergebnis vor Umlage von Zentralkosten und regionalen Managementkosten für die operativen Unternehmensbereiche erwarten wir moderat steigend. Von einer Prognose des Finanzergebnisses wird abgesehen, da das Finanzergebnis Einflüssen unterliegt, die sich aus der Wahrnehmung der Holdingaufgaben durch die Henkel AG & Co. KGaA ergeben.

Darüber hinaus haben wir für 2015 die folgenden Erwartungen:

- insgesamt stabile Preise für Rohstoffe, Verpackungen, bezogene Waren und Leistungen,
- Restrukturierungsaufwendungen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres,
- Investitionen in Sachanlagen leicht unter Vorjahresniveau. Von einer Prognose der Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände wird aufgrund der Verflechtungen mit den Akquisitionenprojekten der Henkel-Gruppe abgesehen.

Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA

Aktiva

in Mio Euro	Anhang	31.12.2013	31.12.2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	189	231
Sachanlagen	2	459	481
Finanzanlagen	3	8.716	8.136
Anlagevermögen		9.364	8.848
Vorräte	4	236	240
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	5	2.198	2.392
Wertpapiere	6	459	288
Flüssige Mittel	7	329	134
Umlaufvermögen		3.222	3.054
Rechnungsabgrenzungsposten	8	20	21
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	9	293	373
Aktiva insgesamt		12.899	12.296

Passiva

in Mio Euro	Anhang	31.12.2013	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	10	438	438
Nennbetrag eigene Aktien		-4	-4
<i>Ausgegebenes Kapital</i>		434	434
Kapitalrücklage	11	671	671
Gewinnrücklagen	12	4.273	4.273
Bilanzgewinn		700	714
Eigenkapital		6.078	6.092
Sonderposten mit Rücklageanteil	13	120	112
Rückstellungen für Pensionen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen	14	18	12
Andere Rückstellungen	15	684	679
Rückstellungen		702	691
Verbindlichkeiten	16	5.990	5.393
Rechnungsabgrenzungsposten	17	9	8
Passiva insgesamt		12.899	12.296

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA

in Mio Euro	Anhang	2013	2014
Umsatzerlöse	18	3.469	3.603
Kosten der umgesetzten Leistungen	19	-2.375	-2.495
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.094	1.108
Marketing- und Vertriebskosten	20	-803	-807
Forschungs- und Entwicklungskosten	21	-310	-293
Verwaltungskosten	22	-270	-271
Sonstige betriebliche Erträge	23	465	439
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	-122	-160
Betriebliches Ergebnis		54	16
Finanzergebnis	25	982	546
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.036	562
Erträge aus der Auflösung übertragener Sonderposten mit Rücklageanteil		9	8
Ergebnis vor Steuern		1.045	570
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	-17	-32
Jahresüberschuss		1.028	538
Gewinnvortrag		186	176
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-514	-
Bilanzgewinn		700	714

Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA

in Mio Euro	Anschaffungswerte			Abgänge	Stand 31.12.2014
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Umbuchungen		
Entgeltlich erworbene Marken- und ähnliche Rechte	559	81	1	3	638
Geschäfts- und Firmenwert	36	-	-	-	36
Immaterielle Vermögensgegenstände	595	81	1	3	674
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	708	7	25	2	738
Technische Anlagen und Maschinen	854	28	17	24	875
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	304	26	13	29	314
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	61	29	-56	-	34
Sachanlagen	1.927	90	-1	55	1.961
Anteile an Verbundenen Unternehmen	8.805	2.746	-	3.293	8.258
Beteiligungen	12	0	-	0	12
Finanzanlagen	8.817	2.746	-	3.293	8.270
Anlagevermögen	11.339	2.917	-	3.351	10.905

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

	Kumulierte Abschreibungen				Netto-Buchwerte		
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2014
	378	38	-	3	413	181	225
	28	2	-	-	30	8	6
	406	40	-	3	443	189	231
	493	17	-	1	509	215	229
	715	25	-	23	717	139	158
	260	23	-	29	254	44	60
	-	-	-	-	-	61	34
	1.468	65	-	53	1.480	459	481
	97	38	-	5	130	8.708	8.128
	4	-	-	-	4	8	8
	101	38	-	5	134	8.716	8.136
	1.975	143	-	61	2.057	9.364	8.848

Anhang der Henkel AG & Co. KGaA

Vorbemerkung

Die Henkel AG & Co. KGaA ist das Mutterunternehmen des Henkel-Konzerns. Sie ist zum einen operativ überwiegend in Deutschland tätig; zum anderen nimmt sie zentrale Aufgaben im Interesse des Konzerns sowie seiner in- und ausländischen Gesellschaften wahr.

Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss ist nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den aktienrechtlichen Vorschriften in Euro aufgestellt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit des Abschlusses werden in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung im Hinblick auf ihre besondere Bedeutung gesondert dargestellt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gilt dies weiterhin nur, falls die Umrechnung bei Forderungen einen niedrigeren oder bei Verbindlichkeiten einen höheren Betrag ergibt. Hier- von abweichend werden in einem Bewertungszusammenhang mit Sicherungsgeschäften stehende Forderungen und Verbindlichkeiten mit den Einbuchungskursen angesetzt (Anwendung der sogenannten Einfrierungsmethode).

Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Unter diesem Posten werden entgeltlich erworbene Marken- und ähnliche Rechte sowie Geschäfts- oder Firmenwerte ausgewiesen, die zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet werden. Selbst erstellte Immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Erworbene Software wird in drei bis acht Jahren, Patente, Lizenzen, Marken und andere Schutzrechte sowie Know-how werden in fünf bis 15 Jahren oder entsprechend den Vertragsvereinbarungen linear abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese beträgt mehr als fünf Jahre, sofern die erworbenen Geschäfte über einen längeren Zeitraum einen positiven Ergebnisbeitrag erwarten lassen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist. Dies gilt nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Zugänge 2014 betrafen im Wesentlichen Marken- und sonstige Rechte in Polen und Lateinamerika.

2 Sachanlagen

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten angemessene Teile der Werkstattgemeinkosten; nicht einbezogen werden Zinsen für Fremdkapital.

Für die seit dem Jahr 2010 zugegangenen Vermögensgegenstände erfolgen die Abschreibungen infolge des Wegfalls der umgekehrten Maßgeblichkeit linear. Zuvor wurden Zugänge linear abgeschrieben, sofern nicht eine degressive Abschreibung steuerlich zulässig war.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Anlagen mit einem Anschaffungswert zwischen 150 Euro und 1.000 Euro werden in einem Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre abgeschrieben.

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

Geschäftsgebäude werden in maximal 40 Jahren, Fabrikationsgebäude in 25 Jahren abgeschrieben.

Für Technische Anlagen und Maschinen gelten grundsätzlich Nutzungsdauern von zehn bis 20 Jahren, für Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zwei bis 20 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir vor, soweit mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Zuschreibungen gemäß Paragraf 253 Absatz 5 Satz 1 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für eine vorherige außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist.

Ein Teil der Zugänge 2014 betraf neben Ersatzinvestitionen die Fertigstellung eines automatischen Hochregallagers als Zentrallager von Laundry & Home Care am Standort Düsseldorf.

3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen haben wir zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Zu- und Abgänge bei den Anteilen an Verbundenen Unternehmen ergaben sich durch Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen sowie aus der Rückgabe von Anteilen an einer Tochtergesellschaft in Belgien.

Im Zuge der Bündelung unserer weltweiten Einkaufs- und Supply-Chain-Aktivitäten in einer niederländischen Tochtergesellschaft sind Anteile an Verbundenen Unternehmen gegen die Gewährung von Anteilen an der neu gegründeten Henkel Global Supply Chain B.V., Nieuwegein, Niederlande, eingebracht worden. Die Einbringung erfolgte zu Buchwerten.

Die Abschreibungen auf Anteile an Verbundenen Unternehmen entfielen auf ausländische Beteiligungen aufgrund niedrigerer Substanz- und Ertragswerte. Sofern sich in späteren Geschäftsjahren herausstellt, dass die Gründe für eine Abschreibung nicht mehr bestehen, wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen. Bezüglich der Aufstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf die Position „Konzerngesellschaften und Beteiligungen“ unter Textziffer 38 auf Seite 62.

Umlaufvermögen

4 Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. In den Herstellungskosten haben wir neben den direkt zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten, allgemeine Verwaltungskosten

sowie Abschreibungen erfasst. Daneben enthalten die Fertigungskosten produktionsbezogene Aufwendungen für soziale Leistungen sowie für betriebliche Altersversorgung. Zinsen für Fremdkapital werden in die Ermittlung für Herstellungskosten nicht einbezogen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe, unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Methode „Last in First out“ (LIFO) ermittelt.

Für die nach der LIFO-Methode bewerteten Vorräte ergab sich im Jahr 2014 ein Unterschiedsbetrag für Rohstoffe von 2 Mio Euro (2013: 2 Mio Euro) sowie für Erzeugnisse und Waren von 7 Mio Euro (2013: 8 Mio Euro).

Vorräte

in Mio Euro	31.12.2013	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	39	39
Unfertige Erzeugnisse	13	14
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	184	187
Gesamt	236	240

5 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Der Ansatz der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte zum Nennbetrag. Risiken ist durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Forderungen gegen Verbundene Unternehmen betrafen mit 1.581 Mio Euro Finanzforderungen und mit 229 Mio Euro Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Aus der Rückführung von Geldanlagen und Termingeldern resultiert eine Verminderung der Sonstigen Vermögensgegenstände.

in Mio Euro	31.12.2013	31.12.2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	209	228
<i>(davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
Forderungen gegen Verbundene Unternehmen	810	1.810
<i>(davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	1
<i>(davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	1.179	353
<i>(davon Restlaufzeit mehr als 1 Jahr)</i>	<i>(5)</i>	<i>(8)</i>
Gesamt	2.198	2.392

6 Wertpapiere

Die Wertpapiere haben wir zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Unter dieser Position befinden sich Anlagen in festverzinsliche sowie variabel verzinsliche Anleihen von Schuldern mit jeweils sehr guter Bonität. Ferner sind Anteile an einem Sondervermögen enthalten. Diese wurden im Geschäftsjahr fast vollständig zurückgegeben. Hieraus ergaben sich Gewinne aus den Abgängen von Wertpapieren in Höhe von 3 Mio Euro.

7 Flüssige Mittel

Die mit den Nominalwerten angesetzten Flüssigen Mittel enthielten Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände.

8 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter fielen 3 Mio Euro Einmalzahlungen für die Bereitstellung von Kreditlinien. Sonstige Abgrenzungen beliefen sich auf 18 Mio Euro.

9 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Zeitwert des für Pensionen zweckgebundenen Vermögens in Höhe von 2.544 Mio Euro überstieg zum Bilanzstichtag die Pensionsverpflichtungen um 365 Mio Euro. Diesen Saldo haben wir als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ in der Bilanz ausgewiesen. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.179 Mio Euro.

Die Pensionsrückstellungen haben wir unter Berücksichtigung von künftigen Lohn-, Gehalts- und Rententrends nach der „Projected Unit Credit“-Methode ermittelt. Jeweils unverändert zum Vorjahr haben wir bei der Ermittlung der Verpflichtungen einen Lohn- und Gehaltstrend von 3,25 Prozent, einen Anwartschaftstrend für Zusagen für leitende Angestellte von 2,4 Prozent und für Zusatzleistungen an leitende Angestellte von 2,0 Prozent zugrunde gelegt. Als Rententrend haben wir ebenfalls unverändert zum Vorjahr für Zusagen mit 1-Prozent-Garantieanpassung (ohne Anpassung nach Paragraph 16 BetrAVG) 1,0 Prozent und ansonsten 2,0 Prozent berücksichtigt. Der gewichtete Rententrend betrug 1,96 Prozent (Vorjahr: 1,97 Prozent). Der Trend für die Beitragsbemessungsgrenze in der

gesetzlichen Rentenversicherung (BBG) wurde unverändert mit 3,25 Prozent angesetzt. 2014 wurde die Fluktuationsrate überprüft und unternehmensindividuell auf 4,6 Prozent (Vorjahr: 2,23 Prozent) angepasst. Der Abzinsungssatz in Höhe von 4,54 Prozent (Vorjahr: 4,9 Prozent) entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren und wurde von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt.

Henkel hat einen Teil der Altersversorgung durch Zahlung von Kapitalbeträgen in einen Vorsorgefonds als eine sogenannte wertpapiergebundene Zusage konzipiert. Hierbei stellt die Höhe der Versorgungsleistung grundsätzlich das Maximum aus dem Barwert der erdienten Mindestgarantie und dem Zeitwert des zugrunde liegenden fiktiven Fondsvermögens je Berechtigten dar.

Einen Teil der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen für die Mitarbeiter hat Henkel ausgegliedert. Diese Ausgliederung basiert auf dem Modell eines Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds unter Berücksichtigung der steuer- und arbeitsrechtlichen Gegebenheiten in Deutschland. Ein Zugriff auf das Vermögen durch den Arbeitgeber oder andere Dritte ist grundsätzlich ausgeschlossen. Im Fall der Insolvenz des Unternehmens haben die Mitarbeiter einen unmittelbaren Anspruch gegen den Pensionsfonds, der dann die Auszahlung der Leistungen weiterführt.

Das Deckungsvermögen haben wir mit den Pensionsrückstellungen verrechnet; es hat sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt entwickelt:

in Mio Euro	
Anschaffungswerte	
Stand 1.1.2014	2.052
Zugänge / Erträge	72
Abgänge	- 142
Stand 31.12.2014	1.982
Bewertungsanpassung auf beizulegenden Zeitwert	
Stand 1.1.2014	294
Zeitwertanpassungen	268
Stand 31.12.2014	562
Netto-Buchwerte	
Stand 1.1.2014	2.346
Stand 31.12.2014	2.544

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

Das Deckungsvermögen setzte sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

in Mio Euro	31.12.2013	31.12.2014
Anlagevermögen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.195	2.451
Sonstige Ausleihungen	113	111
Umlaufvermögen		
Sonstige Vermögensgegenstände	4	4
Flüssige Mittel	2	4
Verbindlichkeiten		
Sonstige Rückstellungen	-	- 2
Sonstige Verbindlichkeiten	- 122	-226
Vermögen Henkel Trust e.V.	2.192	2.342
Vermögen Metzler Trust e.V.	154	202
Treuhänderisch gehaltenes Vermögen	2.346	2.544

Die in den übrigen Verbindlichkeiten enthaltene Verpflichtung aus Altersteilzeit betrug zum Bilanzstichtag 4 Mio Euro. Henkel ist seiner Pflicht zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverpflichtungen durch die Einzahlung in ein Sicherungstreuhandvermögen nachgekommen. Dieses Vermögen stellt Deckungsvermögen dar. Es betrug zum Bilanzstichtag 12 Mio Euro und ist als Festgeld angelegt. Der nach Verrechnung mit den Verpflichtungen verbleibende Saldo in Höhe von 8 Mio Euro wird ebenfalls als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt entwickelt:

Eigenkapital

in Mio Euro	1.1.2014	Dividende für 2013	Jahresüberschuss	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital	438	-	-	438
Nennbetrag eigene Aktien	- 4	-	-	- 4
<i>Ausgegebenes Kapital</i>	434	-	-	434
Kapitalrücklage	671	-	-	671
Andere Gewinnrücklagen	4.273	-	-	4.273
Bilanzgewinn	700	-524	538	714
Gesamt	6.078	- 524	538	6.092

10 Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital

in Mio Euro	31.12.2013	31.12.2014
Inhaber-Stammaktien	260	260
Inhaber-Vorzugsaktien	178	178
Grundkapital	438	438

Stückelung:
259.795.875 Stammaktien, 178.162.875 Vorzugsaktien (ohne Stimmrecht).

Sämtliche Aktien sind voll eingezahlt. Die Stamm- und Vorzugsaktien sind Aktien ohne Nennbetrag, die auf den Inhaber lauten, mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils 1 Euro. Der Liquidationserlös ist für alle Aktien identisch. Die Anzahl der ausgegebenen Stammaktien hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Vorzugsaktien hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht und belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 174.482.311 Stück.

Gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 25,6 Mio Euro (25,6 Mio Stück) durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Geldeinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das Bezugsrecht kann jedoch ausgeschlossen werden, soweit es erforderlich ist, um Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder von einer von ihr abhängigen Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts zustünde, oder wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags aktuellen Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet oder um etwaige Spitzenbeträge verwerten zu können.

Mit Beschluss der Hauptversammlung der Henkel AG & Co. KGaA vom 19. April 2010 wurde die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, bis zum 18. April 2015 Stamm- oder Vorzugsaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von höchstens 10 Prozent zu erwerben. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre können eigene Aktien dazu verwendet werden, sie an Dritte zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu übertragen. Auch können eigene Aktien gegen Barzahlung veräußert werden, sofern der Kaufpreis den aktuellen Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Ferner dürfen eigene Aktien auch zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft eingeräumt wurden, verwendet werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde darüber hinaus ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Gesellschafterausschusses und des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Hierbei darf der anteilige Betrag am Grundkapital der Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigungen ausgegeben beziehungsweise veräußert werden, insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht übersteigen. Auf diese Begrenzung sind auch solche Aktien anzurechnen, die zur Bedienung der von der Gesellschaft oder von ihr abhängigen Unternehmen begebenen Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise einer Wandlungspflicht ausgegeben werden, wenn diese Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts begeben werden.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2014 belief sich auf 3.680.564 Stück Vorzugsaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 3,7 Mio Euro (0,84 Prozent des Grundkapitals). Im Jahr 2014 minderte sich der Bestand eigener Aktien aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten um 6 Stück. Der rechnerische Anteil am Grundkapital belief sich auf 0 Mio Euro (0,0 Prozent), der Veräußerungsgewinn betrug 0 Mio Euro.

11 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Vorzugsaktien und Optionsschuldverschreibungen durch die Henkel AG & Co. KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge.

Daneben enthält die Kapitalrücklage die seit dem Jahr 2010 bei der Veräußerung eigener Aktien erzielten Gewinne.

12 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betrafen zum 31. Dezember 2014 ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Innerhalb der anderen Gewinnrücklagen haben wir aus Gründen des Kapitalschutzes in Höhe des Nennbetrags der eigenen Aktien eine Rücklage wegen eigener Aktien in Höhe von 4 Mio Euro gebildet.

Aus der Bewertung von Vermögensgegenständen, bei denen der beizulegende Zeitwert die Anschaffungskosten überstieg, ergab sich ein Unterschiedsbetrag von 562 Mio Euro. Dieser unterliegt gemäß Paragraph 268 Absatz 8 Handelsgesetzbuch (HGB) einer Ausschüttungssperre. Da diesen ausschüttungsgesperrten Beträgen höhere frei verfügbare Gewinnrücklagen gegenüberstehen, besteht eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn nicht.

13 Sonderposten mit Rücklageanteil

Im Sonderposten mit Rücklageanteil sind Beträge gemäß Paragraph 6b Einkommensteuergesetz (EStG) für Reinvestitionen enthalten, die in Vorjahren auf das Anlagevermögen übertragen worden waren.

Veränderungen der Sonderposten mit Rücklageanteil sind in der Gewinn- und Verlustrechnung als ausschließlich steuerlich bedingte Maßnahmen nach dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

Rückstellungen

Die ausgewiesenen Rückstellungen haben wir mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie wurden unabhängig davon, ob sie einen Zinsanteil enthalten, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre – wie von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht – abgezinst, wenn ihre Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt.

14 Rückstellungen für Pensionen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen

In den Rückstellungen zum 31. Dezember 2014 sind ausschließlich abgezinste Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeit enthalten. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit haben wir auf Basis von Einzelverträgen und des Tarifvertrags „Lebensarbeitszeit und Demografie in der Fassung vom 10. Dezember 2014“ angesetzt. Erstattungsansprüche an die Bundesagentur für Arbeit (BA) wurden bei der Bemessung der Rückstellungen berücksichtigt.

15 Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen

in Mio Euro	31.12.2013	31.12.2014
Steuerrückstellungen	60	64
Sonstige Rückstellungen	624	615
Davon		
<i>Vertrieb</i>	173	187
<i>Personal</i>	272	247
<i>Produktion und Technik</i>	7	6
<i>Übrige</i>	172	175
Gesamt	684	679

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Beträge für Jubiläums-, Sonder- und Abschlussvergütungen, Restrukturierungsmaßnahmen, noch ausstehende Rechnungen, Umsatzvergütungen, Risiken aus dem Finanzbereich, Werbung, Reaktivierungsmaßnahmen, Risiken aus Gewährleistungen und andere Beträge. Sie decken die erkennbaren Risiken ab.

16 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die im Jahr 2009 begebene Senior-Anleihe in Höhe von 1 Mrd Euro mit einem Kupon von 4,625 Prozent sowie die variabel verzinsliche Anleihe (Floating Rate Note) mit einem vierteljährlich ausgezahlten Kupon, der mit dem 3-Monats-Euribor zuzüglich eines Aufschlags von 0,125 Prozent verzinst wurde, sind im Geschäftsjahr zurückgezahlt worden.

Die zur Finanzierung eines großen Teils der Pensionsverpflichtungen in Deutschland im November 2005 durch die Henkel AG & Co. KGaA emittierte nachrangige Hybrid-Anleihe in Höhe von 1,3 Mrd Euro ist im Jahr 2014 fällig. Gemäß den Anleihebedingungen liegt der Kupon für die ersten zehn Jahre bei 5,375 Prozent. Ab dem 25. November 2015 kann die Anleihe erstmals zurückgezahlt werden. Sofern sie nicht zurückgezahlt

wird, erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3-Monats-Euribor-Zinssatzes zuzüglich eines Aufschlags von 2,85 Prozent. Ferner sehen die Anleihebedingungen vor, dass die Henkel AG & Co. KGaA im Fall eines Cashflow-Ereignisses die Option oder die Verpflichtung zur Aufschiebung der Zinszahlungen hat. Ein Cashflow-Ereignis liegt vor, sofern der angepasste Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit einen bestimmten Prozentsatz (20 Prozent für optionale Stundung, 15 Prozent für zwingende Stundung) der Netto-Verbindlichkeiten unterschreitet. Zur Begriffsbestimmung verweisen wir auf Paragraph 3 (4) der Anleihebedingungen. Seit Ausgabe der Anleihe lag kein Cashflow-Ereignis vor.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen betrafen mit 3.384 Mio Euro Finanzverbindlichkeiten und mit 45 Mio Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Verbindlichkeiten

in Mio Euro	31.12.2013 insgesamt	Restlaufzeit			31.12.2014 insgesamt
		mehr als 5 Jahre	über 1 bis 5 Jahre	bis 1 Jahr	
Anleihen	2.373	–	–	1.307	1.307
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58	–	–	22	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	540	–	–	578	578
Verbindlichkeiten gegenüber Verbundenen Unternehmen	2.945	–	–	3.429	3.429
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	–	–	1	1
Verbindlichkeiten aus Steuern	37	–	–	38	38
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1	–	–	1	1
Übrige Verbindlichkeiten	28	–	–	17	17
Gesamt	5.990	–	–	5.393	5.393

17 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um im Voraus vereinnahmte Pachtentgelte.

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA
 45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA
 46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA

48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA
48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz
55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung
 57 Sonstige Angaben

64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
 66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA

67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
 68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA

Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

18 Umsatzerlöse

Umsatzerlöse umfassen Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um direkte Erlösschmälerungen wie kundenbezogene Rabatte, Rückvergütungen und übrige Entgelte. Umsatzerlöse werden erfasst, sobald die Lieferung erfolgt ist oder die Leistung erbracht wurde. Dies ist bei Liefergeschäften grundsätzlich nach der physischen Auslieferung zum Zeitpunkt der Gefahrenübergabe der Fall. Henkel nutzt unterschiedliche Lieferbedingungen, die den Gefahrenübergang vertraglich regeln. Darüber hinaus müssen der wirtschaftliche Nutzen hinreichend wahrscheinlich und die angefallenen Kosten verlässlich bestimmbar sein.

Dienstleistungen werden in der Regel in Verbindung mit dem Verkauf von Produkten erbracht und erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden erfasst, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.

Umsatzerlöse nach Produktgruppen beziehungsweise Aktivitäten¹

in Mio Euro	2013	2014	Veränderung %
Laundry & Home Care	920	968	5,3
Beauty Care	718	721	0,4
Adhesive Technologies	1.309	1.343	2,6
Corporate	522	571	9,3
Gesamt	3.469	3.603	3,9

¹ Berechnet auf Basis der Werte in Tausend Euro.

Die Gliederung nach Produktgruppen folgt der Struktur der Unternehmensbereiche von Henkel.

Umsatzerlöse nach Regionen¹

in Mio Euro	2013	2014	Veränderung %
Deutschland	2.034	2.043	0,5
Übriges Europa, einschließlich Türkei und Russland	1.165	1.267	8,8
Nordamerika	44	59	33,2
Lateinamerika	35	37	6,0
Afrika	33	30	-10,2
Asien, Australien, Neuseeland	158	167	5,7
Gesamt	3.469	3.603	3,9

¹ Berechnet auf Basis der Werte in Tausend Euro.

19 Kosten der umgesetzten Leistungen

Sie umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren.

Die Kosten enthalten sowohl die leistungsbezogenen Kosten wie Fertigungsmaterial-, Personal- und Energiekosten als auch die zurechenbaren Kosten wie Abschreibungen für Produktionsanlagen, Reparaturkosten und Kostensteuern. Zinsen sind nicht eingerechnet. Der Posten enthält auch Abschreibungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens.

20 Marketing- und Vertriebskosten

Sie enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und der Marktforschung sowie die Abschreibungen auf vertriebllich genutzte Markenrechte und Forderungen.

21 Forschungs- und Entwicklungskosten

Sie enthalten die Kosten der Forschung, der Produkt- und der Verfahrensentwicklung.

22 Verwaltungskosten

Zu den Verwaltungskosten gehören die Personal- und Sachkosten aus den Bereichen Konzernsteuerung, Personal, Einkauf, Rechnungswesen und Informationstechnologie.

23 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge

in Mio Euro	2013	2014
Lizenzträge von Verbundenen Unternehmen	373	407
Gewinn aus Anlageabgängen und Geschäftsveräußerungen	61	1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	19	23
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	2	0
Erträge aus der Währungsumrechnung	1	2
Übrige betriebliche Erträge	9	6
Gesamt	465	439

24 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten zum Großteil an Verbundene Unternehmen gezahlte Lizenzen in Höhe von 142 Mio Euro (Vorjahr: 94 Mio Euro).

Es sind keine wesentlichen periodenfremden Aufwendungen angefallen. Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 2 Mio Euro (Vorjahr: 2 Mio Euro).

25 Finanzergebnis

Finanzergebnis

in Mio Euro	2013	2014
Erträge aus Beteiligungen		
Verbundene Unternehmen	405	493
Sonstige Beteiligungen	0	0
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3	4
Gewinn aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	736	12
Zuschreibungen zu Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	6	-
Zinsen und ähnliche Erträge		
aus Verbundenen Unternehmen	37	27
aus anderen	8	6
Ergebnis aus Deckungsvermögen verrechnet mit Zinsanteil für Pensionsrückstellungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen	-2	99
Sonstige Finanzerträge		
aus Währungsumrechnung	44	75
aus Übrigen	17	3
Verluste aus dem Abgang von Anteilen an Verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-40	-
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-91	-38
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0	0
Zinsen		
an Verbundene Unternehmen	-25	-25
an andere	-65	-29
aus Aufzinsung	-4	-3
Zinsanteil für mit Pensionen vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen, denen kein Deckungsvermögen zugeordnet ist	-1	-1
Sonstige Finanzaufwendungen		
aus Währungsumrechnung	-39	-72
aus Übrigen	-7	-5
Finanzergebnis	982	546

Durch die Veräußerung der Anteile an Beteiligungen in Großbritannien sind Gewinne in Höhe von 6 Mio Euro realisiert worden.

Der Ertrag aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 288 Mio Euro betrifft im Wesentlichen Zuschreibungen/Zeitwertanpassungen auf Wertpapiere des Contractual Trust Arrangement (CTA)/Pensionsfonds. Der Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen von 189 Mio Euro wurde mit den Erträgen aus dem Deckungsvermögen verrechnet. Zum 31. Dezember 2014 ist durch die Reduzierung des Diskontierungssatzes Aufwand von 83 Mio Euro entstanden. Auf die Erläuterungen zum Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ unter Textziffer 9 auf Seite 50 wird verwiesen.

Unter den „Zinsen an andere“ werden die originären Zinsaufwendungen aus den begebenen Anleihen mit den Zinsbelastungen beziehungsweise -gutschriften aus den abgeschlossenen Zinsswaps zusammengefasst, um die tatsächliche Zinsbelastung der Henkel AG & Co. KGaA sachgerecht darzustellen. Der Rückgang der sich hieraus ergebenden Zinsbelastungen ergibt sich aus der Rückzahlung der im Jahr 2009 begebenen Senior-Anleihe in Höhe von 1 Mrd Euro sowie der Rückgabe einer variabel verzinslichen Anleihe (Floating Rate Note).

Unter den Sonstigen Finanzerträgen und -aufwendungen aus Währungsumrechnung werden seit dem Geschäftsjahr 2014 die Effekte aus der Währungsumrechnung von operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Kurssicherungseffekte im Finanzergebnis unsaldiert dargestellt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

26 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und umfassen im Wesentlichen Gewerbeertragsteuern, Körperschaftsteuern sowie ausländische Ertragsteuern. Die Kostensteuern, zum Beispiel Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer, sind im betrieblichen Ergebnis verrechnet. Diese betragen 7 Mio Euro (Vorjahr: 7 Mio Euro).

Latente Steuern werden gemäß Paragraph 274 HGB auf temporäre Differenzen zwischen handels- und steuerlichen Wertansätzen ermittelt. Passive Latente Steuern werden nur insoweit ausgewiesen, wie sie aktive Steuerlatenzen übersteigen. Zum 31. Dezember 2014 betrug der Überhang der aktiven Latenten Steuern 120 Mio Euro. Der Überhang aktiver Latenter Steuern resultiert im Wesentlichen aus Buchwertdifferenzen in den Rückstellungen für Pensionen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen sowie den Sonstigen Rückstellungen.

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

Auf den Bilanzausweis des Überhangs der aktiven Latenten Steuern wird nach Paragraph 274 Absatz 1 Satz 2 HGB verzichtet. Die Latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in Deutschland zum Zeitpunkt der Realisation gelten beziehungsweise erwartet werden.

Derzeit gilt ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von 31 Prozent. Latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen steuerlichen und handelsrechtlichen Wertansätzen bei von der Henkel AG & Co. KGaA gehaltenen Personengesellschaften werden mit dem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent errechnet. Zum Bilanztag waren keine steuerlichen Verlustvträge vorhanden.

Sonstige Angaben

27 Haftungsverhältnisse

Am 18. Dezember 2014 haben die französischen Kartellbehörden gegen verschiedene internationale Unternehmen aus der Kosmetik- und Waschmittelindustrie Bußgelder verhängt. Die Henkel France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich, gemeinsam mit der Henkel AG & Co. KGaA wurden mit einem Bußgeld in Höhe von 109 Mio Euro belegt. Die Henkel France S.A., Boulogne-Billancourt, Frankreich, hat entsprechende Vorsorge in ihrem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 getroffen.

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 607 Mio Euro (2013: 243 Mio Euro). Davon entfallen 606 Mio Euro auf Verbindlichkeiten von Konzerngesellschaften und 1 Mio Euro auf Verbindlichkeiten von Dritten. Gegenüber mehreren Verbundenen Unternehmen im Ausland sind Garantien zur Fortführung der Geschäftstätigkeit gegeben worden.

Die Inanspruchnahme aus der Haftung ist als unwahrscheinlich einzuschätzen, da es sich in der Regel um konzerninterne Haftungsverhältnisse handelt. Im Rahmen einer jährlichen Analyse haben wir die Werthaltigkeit unserer Beteiligungen überprüft. Aus diesem Werthaltigkeitstest haben sich keine Risiken ergeben, die die Fortführung der Geschäftstätigkeit unserer Beteiligungen gefährden.

28 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen werden mit der Summe der bis zum frühesten Kündigungstermin anfallenden Beträge ausgewiesen. Sie betragen zum 31. Dezember 2014 zusammen mit den Verpflichtungen aus Bestellungen für Sachanlagen sowie Verpflichtungen aus abgeschlossenen Verträgen über den Kauf weiterer Anteile an Verbundenen Unternehmen 61 Mio Euro. Aus dem Erwerb der restlichen Anteile an einem Verbundenen Unternehmen können sich zusätzliche Verpflichtungen von 26 Mio Euro (2013: 36 Mio Euro) ergeben.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte, die einen wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung der Finanzlage des Unternehmens haben, liegen nicht vor.

29 Derivative und andere Finanzinstrumente

Im Rahmen der weltweiten Geschäftstätigkeiten ist die Henkel AG & Co. KGaA insbesondere Fremdwährungs-, Zinsänderungs- sowie Rohstoffpreisrisiken im Rahmen von Beschaffungsgeschäften ausgesetzt. Diese Risiken werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten begrenzt beziehungsweise eliminiert. Das Management dieser Risiken ist durch konzernweit geltende Richtlinien geregelt, die es den Henkel-Konzerngesellschaften unter anderem untersagen, derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken einzusetzen.

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres zentralen Risikomanagements. Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungskursschwankungen. Bei den im Rahmen der Fremdwährungssicherung eingesetzten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte und Devisenswaps mit Laufzeiten im unterjährigen Bereich.

Die Liquiditätsbeschaffung und -anlage findet zum größten Teil an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie unsere Geldanlagen sind einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Ziel unseres zentralen Zinsmanagements ist es, durch die Wahl von Zinsbindungen und den Einsatz derivativer Finanzinstrumente dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern und zu optimieren. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dürfen ausschließlich derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, die sich im Risikomanagementsystem abbilden und bewerten lassen. Die Zinssicherung erfolgt im Wesentlichen mittels Zinsswaps.

Basis für die Entscheidungen im Zinsmanagement sind die zur Liquiditätssicherung emittierte Anleihe, die zur Geldanlage genutzten Wertpapiere und Terminanlagen sowie die sonstigen Finanzinstrumente. In Abhängigkeit von der Zinserwartung schließt Henkel zur Optimierung der Zinsbindungsstruktur derivative Finanzinstrumente ab. Die Verzinsung der durch Henkel begebenen in Euro denominierten Hybrid-Anleihe wurde mithilfe von Zinsswaps von Festzins in variable Zinsen gewandelt. Die Kapitalanlagen der Henkel AG & Co. KGaA sind im Wesentlichen festverzinst und mithilfe von Zinsswaps in variable Zinsen gewandelt oder variabel verzinst. Dadurch besteht die Nettozinsposition aus einer Euro-variablen Verzinsungsstruktur.

In geringem Umfang dienen derivative Finanzinstrumente bei der Henkel AG & Co. KGaA der Sicherung von Rohstoffpreisrisiken im Rahmen von Beschaffungsgeschäften. Bei den hierbei eingesetzten Instrumenten handelt es sich um Warentermingeschäfte mit Barausgleich.

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen bestimmt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet.

Die Bewertung der Zinssicherungsinstrumente erfolgt auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows. Dabei verwenden wir die für die jeweilige Restlaufzeit der Derivate geltenden Marktzinssätze. Diese sind für den Euro und den US-Dollar in der nachfolgenden Tabelle angegeben. Sie zeigt die jeweils zum 31. Dezember am Interbanken-Markt quotierten Zinssätze.

Zinssätze in Prozent pro Jahr

jeweils zum 31.12. Laufzeiten	Euro		US-Dollar	
	2013	2014	2013	2014
1 Monat	0,24	0,02	0,16	0,17
3 Monate	0,25	0,08	0,25	0,26
6 Monate	0,41	0,17	0,38	0,36
1 Jahr	0,52	0,33	0,59	0,63
2 Jahre	0,54	0,18	0,48	0,88
5 Jahre	1,26	0,36	1,79	1,75
10 Jahre	2,22	0,81	3,17	2,27

Bei der Bewertung von Finanzderivaten zur Sicherung von Rohstoffpreisrisiken nutzen wir aufgrund ihrer Komplexität vornehmlich Simulationsmodelle der Banken, die abgeleitet von Börsennotierungen sind. Die Sicherstellung korrekter Bewertungen erfolgt durch regelmäßige Plausibilitätsprüfungen.

Die beizulegenden Zeitwerte aller von der Henkel AG & Co. KGaA gehaltenen derivativen Finanzinstrumente in Höhe von insgesamt 35 Mio Euro (Vorjahr: 117 Mio Euro) ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Nettopositionen zu Marktpreisen am Bilanztag.

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

Die zum 31. Dezember 2014 gehaltenen derivativen Finanzinstrumente hatten folgende Marktwerte:

Derivative Finanzinstrumente

jeweils zum 31.12. in Mio Euro	Nominalwert		Positiver beizulegender Zeitwert		Negativer beizulegender Zeitwert	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Devisentermingeschäfte	2.375	3.489	17	41	-23	-49
<i>davon: in Bewertungseinheiten einbezogen</i>	(1.671)	(2.930)	(12)	(31)	(-19)	(-43)
Währungsoptionen	77	-	1	-	-1	-
Zinssicherungsinstrumente	3.548	1.517	137	51	-14	-8
<i>davon: in Bewertungseinheiten einbezogen</i>	(3.315)	(1.300)	(134)	(51)	-	(-)
Warendermingeschäfte	2	-	-	-	-	-
<i>davon: in Bewertungseinheiten einbezogen</i>	(2)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Gesamt	6.002	5.006	155	92	-38	-57

Nicht in eine Bewertungseinheit einbezogene derivative Finanzinstrumente werden nach den allgemeinen Grundsätzen bewertet. Die in diesem Zusammenhang gebildeten Rückstellungen für drohende Verluste aus negativen Marktwerten von Devisentermingeschäften belaufen sich zum Stichtag auf 6 Mio Euro. Die Rückstellungen für drohende Verluste aus Zinssicherungsinstrumenten belaufen sich zum Stichtag auf 2 Mio Euro. Für Marktwertänderungen von Derivaten, denen kompensierende Marktwertänderungen aus bestimmten abgesicherten Grundgeschäften gegenüberstehen – Henkel-interne Finanzierungen, Henkel-intern weitergeleitete Devisentermingeschäfte, Währungssicherung antizipativer Umsatzerlöse und Materialeinkäufe sowie die im Jahr 2005 begebene Hybrid-Anleihe –, wurden Bewertungseinheiten gebildet.

Bewertungseinheiten zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos

Ein wesentlicher Teil der gebildeten Bewertungseinheiten betrifft Devisentermingeschäfte, die der betrags- und fristenkongruenten Sicherung gruppeninterner Finanzierungen dienen. In diesem Zusammenhang waren dies sämtliche Darlehen aus gruppeninterner Finanzierung und die zu deren Absicherung des Fremdwährungsrisikos abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte. Die Absicherung wurde mittels Mikro-Hedges vorgenommen. Den wirksamen (effektiven) Teil der Bewertungseinheit haben wir bilanziell mittels der sogenannten Einfrierungsmethode abgebildet. Hiernach werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. Gegenläufige Wert- und Zahlungsstromänderungen haben sich zum Abschlussstichtag annähernd vollständig ausgeglichen. Die für den ineffektiven Bestandteil gebildete Rückstellung belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2014 auf 1 Mio Euro. Zur Ermittlung der prospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehungen wurde die Critical-Term-Match-Methode herangezogen. Der Gesamt-

betrag der gesicherten Darlehen betrug 216 Mio Euro. In genannte Bewertungseinheit fließen positive Marktwerte in Höhe von 1 Mio Euro sowie negative Marktwerte in Höhe von -7 Mio Euro ein.

Weitere gebildete Bewertungseinheiten betreffen Devisentermingeschäfte, die der betrags- und fristenkongruenten Sicherung gruppeninterner Cashpoolsalden dienen. In diesem Zusammenhang sind dies Cashpoolsalden aus internationalen Cashpooling-Vereinbarungen und die zu deren Absicherung des Fremdwährungsrisikos abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte. Die Absicherung wurde mittels Portfolio-Hedges vorgenommen. Den wirksamen (effektiven) Teil der Bewertungseinheit haben wir bilanziell mittels der sogenannten Einfrierungsmethode abgebildet. Hiernach werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. Gegenläufige Wert- und Zahlungsstromänderungen haben sich zum Abschlussstichtag annähernd vollständig ausgeglichen. Die für den ineffektiven Bestandteil gebildete Rückstellung belief sich zum Stichtag auf 5 Mio Euro. Zur Ermittlung der prospektiven Effektivität der Sicherungsbeziehungen haben wir die Critical-Term-Match-Methode herangezogen. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 betrug der Gesamtbetrag der gesicherten Cashpoolsalden 1.542 Mio Euro. In genannte Bewertungseinheit fließen positive Marktwerte in Höhe von 16 Mio Euro sowie negative Marktwerte in Höhe von -11 Mio Euro ein.

Für extern abgeschlossene und innerhalb des Henkel-Konzerns weitergeleitete Devisentermingeschäfte zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos von operativen Forderungen und Verbindlichkeiten haben wir ebenfalls Bewertungseinheiten gebildet. Hiernach werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. Diese Sicherungsbeziehung wurde vollständig über korrespondierende interne Geschäfte weitergegeben. Auch hier

erfolgte die Absicherung durch Mikro-Hedges. Die prospektive Effektivität des Sicherungszusammenhangs wurde ebenfalls mittels der Critical-Term-Match-Methode ermittelt. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 betrug der Gesamtbetrag der gesicherten konzerninternen Geschäfte 589 Mio Euro. In genannte Bewertungseinheit fließen positive Marktwerte in Höhe von 1 Mio Euro sowie negative Marktwerte in Höhe von –17 Mio Euro ein.

Zur Währungssicherung geplanter Umsatzerlöse und Materialeinkäufe vor Schwankungen der Kassakurse hat die Henkel AG & Co. KGaA Devisentermingeschäfte abgeschlossen. Die Cashflows aus diesen Währungsderivaten werden ebenso wie die Cashflows aus den gesicherten Umsätzen und Materialeinkäufen voraussichtlich im nächsten Geschäftsjahr eintreten. Ein Teil dieser Derivate bezog sich auf Preisrisiken Verbundener Unternehmen des Henkel-Konzerns. Diese Sicherungsbeziehung wurde vollständig über korrespondierende interne Geschäfte weitergegeben. Bei der Absicherung handelt es sich um Mikro-Hedges. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 betrug der Gesamtbetrag der gesicherten konzerninternen Geschäfte 542 Mio Euro. In genannte Bewertungseinheit fließen positive Marktwerte in Höhe von 13 Mio Euro sowie negative Marktwerte in Höhe von –7 Mio Euro ein.

Die Absicherung der bei der Henkel AG & Co. KGaA verbleibenden Geschäfte wurde mittels Portfolio-Hedges vorgenommen. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 betrug der Gesamtbetrag der gesicherten Umsatzerlöse und Materialeinkäufe 41 Mio Euro. In genannte Bewertungseinheit fließen positive Marktwerte unter 1 Mio Euro sowie negative Marktwerte in Höhe von –1 Mio Euro ein.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten zur Währungssicherung antizipativer Umsatzerlöse und Materialeinkäufe erfolgte nach der Einfrierungsmethode. Die prospektive Effektivität des Sicherungszusammenhangs wurde jeweils mittels der Critical-Term-Match-Methode ermittelt.

Bewertungseinheiten zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos

Die im Jahr 2005 begebene Hybrid-Anleihe haben wir betrags- und fristenkongruent durch Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) von einer festen in eine variable Verzinsung umgewandelt. Für die begebene Anleihe und die darauf abgeschlossenen Zinsswaps sind Bewertungseinheiten gebildet worden. Die Netto-Marktwerte der Derivate zur Absicherung von Marktwerttrisiken betragen 45 Mio Euro (Vorjahr: 90 Mio Euro). Dem standen Netto-Marktwerte aus der abgesicherten Anleihe in Höhe von –42 Mio Euro (Vorjahr: –83 Mio Euro) gegenüber. Bei der Absicherung handelt es sich um Mikro-Hedges. Die Ermittlung der prospektiven Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt mittels der Critical-Term-Match-Methode. Das Nominalvolumen der gesicherten Anleihen betrug 1.300 Mio Euro.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos erfolgte mittels der sogenannten Einfrierungsmethode.

Bewertungseinheiten im Zusammenhang mit der Absicherung von Rohstoffpreisrisiken

Zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken hat die Henkel AG & Co. KGaA Warentermingeschäfte mit Barausgleich abgeschlossen. Ein Teil dieser Derivate bezog sich auf Preisrisiken ausländischer Verbundener Unternehmen des Henkel-Konzerns. Diese Sicherungsbeziehung wurde vollständig über korrespondierende interne Geschäfte weitergegeben. Diese extern abgeschlossenen Sicherungen wurden mit den gegenläufigen internen Geschäften zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Bei diesen Sicherungsbeziehungen handelte es sich um Mikro-Hedges, deren prospektive Effektivität nach der Critical-Term-Match-Methode gegeben war. Für die bilanzielle Abbildung haben wir die Einfrierungsmethode angewandt. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 bestanden keine offenen Warentermingeschäfte.

Nicht in Bewertungseinheiten einbezogene derivative Finanzinstrumente

Die übrigen, nicht in Bewertungseinheiten einbezogenen derivativen Finanzinstrumente bezogen sich im Wesentlichen auf die Absicherung des Fremdwährungsrisikos von operativen und kontrahierten Forderungen und Verbindlichkeiten sowie in geringem Umfang auf Kapitalmaßnahmen.

30 Abschreibungen

Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

in Mio Euro	2013	2014
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	100	104
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	2	1
Gesamt	102	105

31 Materialaufwand

Materialaufwand

in Mio Euro	2013	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.675	1.693
Aufwendungen für bezogene Leistungen	507	555
Gesamt	2.182	2.248

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

32 Personalaufwand

Personalaufwand¹

in Mio Euro	2013	2014
Löhne und Gehälter	568	578
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	81	82
Aufwendungen für Altersversorgung	40	54
Gesamt	689	714

¹ Ohne personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 26 Mio Euro im Jahr 2014 (Vorjahr: 46 Mio Euro).

33 Personalzahlen

Personalzahlen nach Gruppen¹

	2013	2014
Produktion	2.900	2.900
Vertrieb	1.450	1.500
Forschung und Entwicklung	1.200	1.200
Verwaltung	2.050	2.200
Gesamt	7.600	7.800

¹ Jahresdurchschnittszahlen ohne Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten.

34 Aktienbasierte Vergütungsprogramme des Henkel-Konzerns

Global Cash Performance Units Plan (CPU-Plan) 2004 – 2012

Mit dem Ende des Aktien-Optionsprogramms nehmen die begünstigten Führungskräfte des Henkel-Konzerns (bis auf die Mitglieder des Vorstands) seit dem Jahr 2004 am Global-CPU-Plan teil, einem Programm zur Beteiligung an der Kurssteigerung der Henkel-Vorzugsaktie. In Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Zielvorgaben werden Cash Performance Units (CPUs) gewährt. Sie räumen den Begünstigten das Recht ein, zu einem festgelegten Zeitpunkt einen Barausgleich zu erhalten. Die CPUs werden unter der Bedingung gewährt, dass der Begünstigte drei Jahre bei der Henkel AG & Co. KGaA oder einer ihrer Tochtergesellschaften in einer zur Teilnahme an dem Programm berechtigenden Hierarchiestufe ungekündigt beschäftigt ist. Diese Mindestbeschäftigungsdauer bezieht sich auf das Kalenderjahr der Gewährung der CPUs und die darauf folgenden zwei Kalenderjahre.

Bemessungskriterium für die Anzahl der gewährten CPUs ist neben der Hierarchiestufe das Erreichen von im Voraus festgelegten Zielgrößen. Für die bisherigen Zyklen bis zum Jahr

2012 waren dies das betriebliche Ergebnis (EBIT) und der Jahresüberschuss nach nicht beherrschenden Anteilen. Der Wert einer CPU entspricht dem Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie jeweils 20 Börsenhandelstage nach der dem Performance-Zeitraum folgenden Hauptversammlung. Im Fall von außergewöhnlichen Kurssteigerungen besteht eine Obergrenze (Cap).

Global Long Term Incentive Plan (LTI-Plan) 2013

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die allgemeinen Bedingungen des Global-CPU-Plans 2004 geändert und durch den Global-LTI-Plan 2013 ersetzt. Ab 2013 werden die CPUs unter der Bedingung gewährt, dass der Begünstigte vier Jahre bei der Henkel AG & Co. KGaA oder einer ihrer Tochtergesellschaften in einer zur Teilnahme an dem Programm berechtigenden Hierarchiestufe ungekündigt beschäftigt ist. Diese Mindestbeschäftigungsdauer bezieht sich auf das Kalenderjahr der Gewährung der CPUs und die darauf folgenden drei Kalenderjahre. Zusätzlich kann ein „Outperformance Reward“ zu Beginn einer vierjährigen Mittelfristplanung festgelegt werden, der in Abhängigkeit vom Erreichen von im Voraus festgelegten Zielgrößen CPUs gewährt.

Aufgrund der Verlängerung der Zyklusdauer wurden im Jahr 2013 eine Tranche mit dreijähriger und eine mit vierjähriger Laufzeit ausgegeben. Bemessungskriterium für die Anzahl der gewährten CPUs ist neben der Hierarchiestufe das Erreichen von im Voraus festgelegten Zielgrößen. Für die ab 2013 ausgegebenen Zyklen ist dies das Wachstum des bereinigten Ergebnisses je Vorzugsaktie. Der Wert einer CPU entspricht dem Durchschnittskurs der Henkel-Vorzugsaktie jeweils 20 Börsenhandelstage nach der dem Performance-Zeitraum folgenden Hauptversammlung. Insgesamt wird das Long Term Incentive durch ein Auszahlungs-Cap begrenzt.

Der Gesamtwert der den Führungskräften gewährten CPUs wird an jedem Bilanztag neu ermittelt und als Personalaufwand über den Zeitraum der Leistungserbringung durch die Begünstigten verteilt. Der achte, im Jahr 2011 ausgegebene Zyklus kam im Jahr 2014 zur Auszahlung. Zum 31. Dezember 2014 waren weltweit 429.872 CPUs (Vorjahr: 514.776 CPUs) aus der neunten, im Jahr 2012 ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 12,5 Mio Euro), 994.775 CPUs (Vorjahr: 1.099.475 CPUs) aus den im Jahr 2013 ausgegebenen Tranchen (Konzernaufwand: 25,2 Mio Euro) und 533.553 CPUs aus der im Berichtsjahr ausgegebenen Tranche (Konzernaufwand: 11,7 Mio Euro) zu berücksichtigen. Aus dem „Outperformance Reward“ waren 541.682 CPUs (Konzernaufwand: 11,8 Mio Euro) zu berücksichtigen. Dies führte im Berichtsjahr zu einer Zuführung des Konzernaufwands von 61,2 Mio Euro (Vorjahr: 60,5 Mio Euro). Die entsprechende Rückstellung im Konzern beläuft sich auf 123,2 Mio Euro (Vorjahr: 94,7 Mio Euro).

35 Stimmrechtsmitteilungen, Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Parties“)

Angaben gemäß Paragraf 160 Absatz 1 Nummer 8 Aktiengesetz (AktG):

Der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, ist mitgeteilt worden, dass der Stimmrechtsanteil der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags der Familie Henkel zum 3. November 2014 insgesamt 60,84 Prozent der Stimmrechte (158.048.919 Stimmen) an der Henkel AG & Co. KGaA beträgt und gehalten wird von

- 129 Mitgliedern der Familien der Nachfahren des Unternehmensgründers Fritz Henkel,
- vier von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Stiftungen,
- drei von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Trusts,
- zwei von Mitgliedern dieser Familien gegründeten Gesellschaften mit beschränkter Haftung, dreizehn GmbH & Co. KGs und einer KG,

aufgrund eines Aktienbindungsvertrags gemäß Paragraf 22 Absatz 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), wobei die von den zwei Gesellschaften mit beschränkter Haftung, dreizehn GmbH & Co. KGs und der einen KG gehaltenen Anteile in Höhe von insgesamt 16,97 Prozent (44.081.965 Stimmrechte) den Mitgliedern der Familie, die diese Gesellschaften kontrollieren, auch nach Paragraf 22 Absatz 1 Nummer 1 WpHG zugerechnet werden.

Für kein Mitglied des Aktienbindungsvertrags besteht, auch bei Hinzurechnung der mit Nießbrauchverträgen ausdrücklich eingeräumten Stimmrechte, die Verpflichtung zur Mitteilung des Erreichens beziehungsweise Überschreitens der Schwelle von 3 Prozent oder mehr der Stimmrechtsanteile an der Henkel AG & Co. KGaA.

Bevollmächtigte der Mitglieder des Aktienbindungsvertrags der Familie Henkel ist Dr. Simone Bagel-Trah, Deutschland.


Der Henkel Trust e.V. sowie der Metzler Trust e.V. halten im Rahmen von sogenannten Contractual Trust Arrangements (CTA) das Vermögen zur Deckung der Pensionsverpflichtungen in Deutschland. Die gegenüber dem Henkel Trust e.V. bestehende Forderung auf Erstattung verauslagter Rentenzahlungen an Pensionäre wird in den Sonstigen Vermögensgegenständen (Textziffer 5 auf Seite 49) ausgewiesen. Die Forderung ist nicht verzinslich.

36 Bezüge der Gremien


Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Gesellschafterausschusses der Henkel AG & Co. KGaA beliefen sich auf 1.562.000 Euro zuzüglich Umsatzsteuer (Vorjahr: 1.529.589 Euro) beziehungsweise auf 2.350.000 Euro (Vorjahr: 2.350.000 Euro). Die Gesamtbezüge (Paragraf 285 Nummer 9a HGB beziehungsweise Paragraf 314 Absatz 1 Nummer 6a HGB) des Vorstands beziehungsweise der Mitglieder des Vorstands der Henkel Management AG betragen 27.404.426 Euro (Vorjahr: 26.944.135 Euro).

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung der Henkel KGaA und den ehemaligen Geschäftsführern der Rechtsvorgängerin und deren Hinterbliebenen sind 108.218.489 Euro (Vorjahr: 95.956.228 Euro) zurückgestellt. Die Gesamtbezüge (Paragraf 285 Nummer 9b HGB beziehungsweise Paragraf 314 Absatz 1 Nummer 6b HGB) dieses Personenkreises betragen im Berichtsjahr 7.138.469 Euro (Vorjahr: 7.626.894 Euro). Bezüglich der Bezüge der Gremien im Übrigen verweisen wir auf den geprüften Vergütungsbericht auf den Seiten 16 bis 27.

37 Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Im Februar 2014 haben der Vorstand der Henkel Management AG sowie der Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA gemäß Paragraf 161 Aktiengesetz (AktG) eine gemeinsame Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Sie wurde auf der Internetseite der Gesellschaft den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht:  www.henkel.de/ir

38 Konzerngesellschaften und Beteiligungen

Die Angaben zum Anteilsbesitz der Henkel AG & Co. KGaA und des Henkel-Konzerns, die Teil dieses Abschlusses sind, erfolgen in einer Anlage zum Anhang, die in die gedruckte Version des Geschäftsberichts nicht mit aufgenommen ist. Die Anlage mit den Angaben zum Anteilsbesitz ist bei den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen enthalten und kann über diesen oder bei der Hauptversammlung eingesehen werden. Zusätzlich finden Sie die Angaben zum Anteilsbesitz in der Online-Version des Geschäftsberichts auf der Internetseite:  www.henkel.de/ir

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

39 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für die Angaben zum Honorar unseres Abschlussprüfers KPMG verweisen wir auf die entsprechende Anhangsangabe im Konzernabschluss.

40 Angabe nach Paragraph 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Henkel AG & Co. KGaA ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinn von Paragraph 3 Nummer 38 EnWG.

Die Henkel AG & Co. KGaA betreibt im Bereich Elektrizität am Standort Düsseldorf ein geschlossenes Verteilernetz. Für die Anerkennung als geschlossenes Verteilernetz ist ein behördlicher Bescheid erforderlich. Dieser ist am 22. August 2012 ergangen.

Die buchhalterische Entflechtung und die damit verbundene Erstellung des Tätigkeitsabschlusses sind für das Geschäftsjahr 2014 erfolgt.

Düsseldorf, 30. Januar 2015

Henkel Management AG,
persönlich haftende Gesellschafterin
der Henkel AG & Co. KGaA

Der Vorstand
Kasper Rorsted,
Jan-Dirk Auris, Carsten Knobel, Kathrin Menges,
Bruno Piacenza, Hans Van Bylen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf

Vermerk zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft.

Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafterin für den Jahresabschluss

Die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA ist verantwortlich für die Buchführung und für die Aufstellung dieses Jahresabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt wird und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Jahresabschlusses, der den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von der persönlich haftenden Gesellschafterin ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Jahresabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Vermerk zum Lagebericht

Wir haben den beigefügten Lagebericht der Henkel AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA ist verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Lageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Lageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Vermerk zur Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegt in der Verantwortung der persönlich haftenden Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der für die Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 30. Januar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Kai C. Andrejewski
Wirtschaftsprüfer

Simone Fischer
Wirtschaftsprüferin

Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA

Es wird vorgeschlagen, den Jahresabschluss in der vorgelegten Fassung festzustellen und den Bilanzgewinn in Höhe von 713.647.739,32 Euro für das Geschäftsjahr 2014 wie folgt zu verwenden:

- | | | |
|----|--|-----------------------|
| a) | Zahlung einer Dividende von 1,29 Euro je Stammaktie
(Stück 259.795.875) | = 335.136.678,75 Euro |
| b) | Zahlung einer Dividende von 1,31 Euro je Vorzugsaktie
(Stück 178.162.875) | = 233.393.366,25 Euro |
| c) | Vortrag des verbleibenden Betrags von
auf neue Rechnung (Gewinnvortrag) | = 145.117.694,32 Euro |

713.647.739,32 Euro

Eigene Aktien sind gemäß Paragraph 71 Aktiengesetz nicht dividendenberechtigt. Der aus dem Bilanzgewinn auf die von der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallende Betrag wird auf neue Rechnung vorgetragen. Da sich bis zur Hauptversammlung die Zahl der eigenen Aktien ändern kann, wird der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Gewinnvorschlag unterbreitet, der unverändert eine Ausschüttung von 1,29 Euro je dividendenberechtigter Stammaktie beziehungsweise von 1,31 Euro je dividendenberechtigter Vorzugsaktie bei entsprechender Anpassung des auf neue Rechnung vorzutragenden Betrags vorsieht.

Düsseldorf, 30. Januar 2015

Henkel Management AG
(persönlich haftende Gesellschafterin
der Henkel AG & Co. KGaA)

Der Vorstand

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 30. Januar 2015

Henkel Management AG
Der Vorstand
Kasper Rorsted,
Jan-Dirk Auris, Carsten Knobel, Kathrin Menges,
Bruno Piacenza, Hans Van Bylen

Gremien der Henkel AG & Co. KGaA

Gremien/Mitgliedschaften im Sinn des Paragraphen 125 Absatz 1 Satz 5 Aktiengesetz (Stand Januar 2015)

Ehrenvorsitzender der Henkel-Gruppe: Dipl.-Ing. Albrecht Woeste

Aufsichtsrat der Henkel AG & Co. KGaA

Dr. rer. nat. Simone Bagel-Trah

Vorsitzende,
Unternehmerin, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1969
Mitglied seit: 14.4.2008

Mitgliedschaften:

Henkel Management AG (Vorsitz)¹
Henkel AG & Co. KGaA
(Gesellschafterausschuss, Vorsitz)²
Bayer AG¹
Heraeus Holding GmbH¹

Winfried Zander *

stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
Henkel AG & Co. KGaA und Vorsitzender des
Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA,
Standort Düsseldorf

Geburtsjahr: 1954
Mitglied seit: 17.5.1993

Jutta Bernicke *

Mitglied des Betriebsrats der
Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf
Geburtsjahr: 1962
Mitglied seit: 14.4.2008

Dr. rer. nat. Kaspar von Braun

Astrophysiker, München
Geburtsjahr: 1971
Mitglied seit: 19.4.2010

Boris Canessa

Unternehmer, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1963
Mitglied seit: 16.4.2012

Ferdinand Groos

Managing Partner, Cryder Capital Partners LLP,
London
Geburtsjahr: 1965
Mitglied seit: 16.4.2012

Béatrice Guillaume-Grabisch

Vice President Zone Europe Nestlé S.A., Vevey
Geburtsjahr: 1964
Mitglied seit: 16.4.2012

Peter Hausmann *

Mitglied des geschäftsführenden
Hauptvorstands der IG Bergbau, Chemie,
Energie und verantwortlich für den
Vorstandsbereich Tarife/Finanzen,
Hannover

Geburtsjahr: 1954
Mitglied seit: 15.4.2013

Mitgliedschaften:

Bayer AG¹
Continental AG¹
Vivawest Wohnen GmbH¹
50 Hertz Transmission AG
(stellvertretender Vorsitz)¹

Birgit Helten-Kindlein *

Mitglied des Betriebsrats der
Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf
Geburtsjahr: 1964
Mitglied seit: 14.4.2008

Prof. Dr. sc. nat. Michael Kaschke

Vorsitzender des Vorstands
der Carl Zeiss AG, Oberkochen
Geburtsjahr: 1957
Mitglied seit: 14.4.2008

Mitgliedschaften:

Carl Zeiss Konzern:
Carl Zeiss SMT GmbH (Vorsitz)¹
Carl Zeiss Meditec AG (Vorsitz)¹
CZ Microscopy GmbH (Vorsitz)²
Carl Zeiss Australia Pty. Ltd. (Vorsitz), Australien²
Carl Zeiss Far East Co. Ltd. (Vorsitz), China/Hongkong²
Carl Zeiss Pte. Ltd. (Vorsitz), Singapur²
Carl Zeiss India (Bangalore) Private Ltd., Indien²

Barbara Kux

Unternehmerin, München
Geburtsjahr: 1954
Mitglied seit: 3.7.2013

Mitgliedschaften:

Firmenich S.A., Schweiz²
Pargesa Holding S.A., Schweiz²
Total S.A., Frankreich²
Umicore N.V., Brüssel, Belgien²

* Arbeitnehmervertreter.

¹ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichts-/Verwaltungsräten.

² Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien.

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

Mayc Nienhaus *

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA und Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Unna

Geburtsjahr: 1961
Mitglied seit: 1.1.2010

Andrea Pichottka *

Geschäftsführerin IG BCE Bonusagentur GmbH, Hannover

Geburtsjahr: 1959
Mitglied seit: 26.10.2004

Dr. rer. nat. Martina Seiler *

Diplom-Chemikerin, Duisburg
Vorsitzende des Gesamtsprecherausschusses und des Sprecherausschusses der Henkel AG & Co. KGaA

Geburtsjahr: 1971
Mitglied seit: 1.1.2012

Prof. Dr. oec. publ. Theo Siegert

Geschäftsführender Gesellschafter de Haen-Carstanjen & Söhne, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1947
Mitglied seit: 20.4.2009

Mitgliedschaften:

E.ON AG¹
Merck KGaA¹
DKSH Holding Ltd., Schweiz²
E. Merck OHG²

Edgar Topsch *

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA und stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Henkel AG & Co. KGaA, Standort Düsseldorf

Geburtsjahr: 1960
Mitglied seit: 1.8.2010

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Nominierungsausschuss****Aufgaben**

Der Nominierungsausschuss bereitet die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern (Anteilseignervertreter) vor.

Mitglieder

Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende
Dr. Kaspar von Braun
Prof. Dr. Theo Siegert

Prüfungsausschuss**Aufgaben**

Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie die Verabschiedung des Vorschlags an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Auch behandelt er Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance.

Mitglieder

Prof. Dr. Theo Siegert, Vorsitzender
Prof. Dr. Michael Kaschke, stellvertretender Vorsitzender
Dr. Simone Bagel-Trah
Peter Hausmann
Birgit Helten-Kindlein
Winfried Zander

Gesellschafterausschuss der Henkel AG & Co. KGaA

Dr. rer. nat. Simone Bagel-Trah

Vorsitzende,
Unternehmerin, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1969
Mitglied seit: 18.4.2005

Mitgliedschaften:

Henkel AG & Co. KGaA (Vorsitz)¹
Henkel Management AG (Vorsitz)¹
Bayer AG¹
Heraeus Holding GmbH¹

Dr. rer. pol. h.c. Christoph Henkel

stellvertretender Vorsitzender,
Founding Partner Canyon Equity LLC, London
Geburtsjahr: 1958
Mitglied seit: 27.5.1991

Prof. Dr. oec. HSG Paul Achleitner

Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche Bank AG,
München
Geburtsjahr: 1956
Mitglied seit: 30.4.2001
Mitgliedschaften:
Bayer AG¹
Daimler AG¹
Deutsche Bank AG (Vorsitz)¹

Johann-Christoph Frey

Unternehmer, Klosters
Geburtsjahr: 1955
Mitglied seit: 16.4.2012

Stefan Hamelmann

Unternehmer, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1963
Mitglied seit: 3.5.1999

Prof. Dr. rer. pol. Ulrich Lehner

ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung
der Henkel KGaA, Düsseldorf
Geburtsjahr: 1946
Mitglied seit: 14.4.2008

Mitgliedschaften:

Deutsche Telekom AG (Vorsitz)¹
E.ON SE¹
Porsche Automobil Holding SE¹
ThyssenKrupp AG (Vorsitz)¹
Novartis AG, Schweiz²

Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Norbert Reithofer

Vorsitzender des Vorstands
der Bayerische Motoren Werke AG, München
Geburtsjahr: 1956
Mitglied seit: 11.4.2011

Mitgliedschaft:

Siemens AG¹

Jean-François van Boxmeer

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Heineken N.V., Amsterdam
Geburtsjahr: 1961
Mitglied seit: 15.4.2013
Mitgliedschaft:
Mondelez International Inc., USA²

Konstantin von Unger

Partner und Mitbegründer
Blue Corporate Finance AG, London
Geburtsjahr: 1966
Mitglied seit: 14.4.2003

Mitgliedschaften:

Henkel Management AG¹
Ten Lifestyle Management Ltd.,
Großbritannien²

Werner Wenning

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG, Leverkusen
Geburtsjahr: 1946
Mitglied seit: 14.4.2008

Mitgliedschaften:

Bayer AG (Vorsitz)¹
E.ON AG (Vorsitz)¹
Henkel Management AG¹
Siemens AG¹
Freudenberg & Co. KG²

Ausschüsse des Gesellschafterausschusses

Finanzausschuss**Aufgaben**

Der Finanzausschuss befasst sich insbesondere mit Finanzangelegenheiten, Fragen der Rechnungslegung einschließlich Abschlussprüfung, der Steuer- und Bilanzpolitik, der internen Revision sowie des Risikomanagements des Unternehmens.

Mitglieder

Dr. Christoph Henkel, Vorsitzender
Stefan Hamelmann, stellvertretender Vorsitzender
Prof. Dr. Paul Achleitner
Prof. Dr. Ulrich Lehner
Dr. Norbert Reithofer

Personalausschuss**Aufgaben**

Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Erörterung von Personalangelegenheiten der Mitglieder des Vorstands und mit Fragen der Personalstrategie sowie der Vergütung.

Mitglieder

Dr. Simone Bagel-Trah, Vorsitzende
Konstantin von Unger, stellvertretender Vorsitzender
Johann-Christoph Frey
Jean-François van Boxmeer
Werner Wenning

¹ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichts-/Verwaltungsräten.

² Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien.

44 Bilanz der Henkel AG & Co. KGaA	48 Anhang der Henkel AG & Co. KGaA	64 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	67 Versicherung der persönlich haftenden Gesellschafterin
45 Gewinn- und Verlustrechnung der Henkel AG & Co. KGaA	48 Erläuterungen zu den Posten der Bilanz	66 Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Henkel AG & Co. KGaA	68 Gremien der Henkel AG & Co. KGaA
46 Entwicklung des Anlagevermögens der Henkel AG & Co. KGaA	55 Erläuterungen zu den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung		
	57 Sonstige Angaben		

Vorstand der Henkel Management AG *

Kasper Rorsted

Vorsitzender des Vorstands

Geburtsjahr: 1962

Mitglied seit: 1.4.2005³

Mitgliedschaften:

Bertelsmann SE & Co. KGaA¹

Danfoss A/S, Dänemark²

Jan-Dirk Auris

Adhesive Technologies

Geburtsjahr: 1968

Mitglied seit: 1.1.2011

Mitgliedschaft:

Henkel Corporation (Vorsitz), USA²

Carsten Knobel

Finanzen / Einkauf / Integrated Business Solutions

Geburtsjahr: 1969

Mitglied seit: 1.7.2012

Mitgliedschaften:

Henkel (China) Investment Co. Ltd., China²

Henkel & Cie AG, Schweiz²

Henkel Central Eastern Europe GmbH (Vorsitz), Österreich²

Henkel Consumer Goods Inc. (Vorsitz), USA²

Henkel Ltd., Großbritannien²

Henkel of America Inc. (Vorsitz), USA²

Kathrin Menges

Personal / Infrastruktur-Services

Geburtsjahr: 1964

Mitglied seit: 1.10.2011

Mitgliedschaften:

Adidas AG¹

Henkel Central Eastern Europe GmbH, Österreich²

Henkel Nederland BV, Niederlande²

Henkel Norden AB, Schweden²

Henkel Norden Oy, Finnland²

Henkel of America Inc., USA²

Bruno Piacenza

Laundry & Home Care

Geburtsjahr: 1965

Mitglied seit: 1.1.2011

Hans Van Bylen

Beauty Care

Geburtsjahr: 1961

Mitglied seit: 1.7.2005³

Mitgliedschaften:

GfK SE, Nürnberg¹

The Dial Corporation (Vorsitz), USA²

Aufsichtsrat der Henkel Management AG *

Dr. rer. nat. Simone Bagel-Trah

Vorsitzende,
Unternehmerin, Düsseldorf

Geburtsjahr: 1969

Mitglied seit: 15.2.2008

Mitgliedschaften:

Henkel AG & Co. KGaA (Vorsitz)¹

Henkel AG & Co. KGaA

(Gesellschafterausschuss, Vorsitz)²

Bayer AG¹

Heraeus Holding GmbH¹

Konstantin von Unger

stellvertretender Vorsitzender
Partner und Mitbegründer
Blue Corporate Finance AG, London

Geburtsjahr: 1966

Mitglied seit: 17.4.2012

Mitgliedschaften:

Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschafterausschuss)²

Ten Lifestyle Management Ltd.,

Großbritannien²

Werner Wenning

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG, Leverkusen

Geburtsjahr: 1946

Mitglied seit: 16.9.2013

Mitgliedschaften:

Bayer AG (Vorsitz)¹

E.ON AG (Vorsitz)¹

Siemens AG¹

Freudenberg & Co. KG²

Henkel AG & Co. KGaA (Gesellschafterausschuss)²

* Persönlich haftende Gesellschafterin der Henkel AG & Co. KGaA.

¹ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichts-/Verwaltungsräten.

² Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien.

³ Unter Berücksichtigung der Mitgliedschaft in der Geschäftsführung der Henkel KGaA.

Kontakte

Corporate Communications

Telefon: +49 (0) 211 / 797-35 33

Fax: +49 (0) 211 / 798-24 84

E-Mail: corporate.communications@henkel.com

Investor Relations

Telefon: +49 (0) 211 / 797-39 37

Fax: +49 (0) 211 / 798-28 63

E-Mail: investor.relations@henkel.com

Impressum

Herausgeber

Henkel AG & Co. KGaA

40191 Düsseldorf

Telefon: +49 (0) 211 / 797-0

© 2015 Henkel AG & Co. KGaA

Redaktion: General Accounting, Corporate Communications

Koordination: Dirk Eickenfonder, Wolfgang Zengerling

Design: mpm Corporate Communication Solutions, Mainz

Fotos: Claudia Kempf, Nils Hendrik Müller, Rüdiger Nehmzow;
Henkel

Lektorat: Thomas Krause, Krefeld

Druck: Druckpartner, Essen

Veröffentlichungsdatum dieses Berichts:

4. März 2015

PR-Nr.: 03 15 600



Der Jahresabschluss und Lagebericht 2014 der Henkel AG & Co. KGaA ist gedruckt auf Galaxi Keramik FSC. Das Papier ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Es ist nach den Regeln des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert und kontrolliert. Die Druckfarben enthalten keine Schwermetalle. Cellophanierung mit Aquence GA 6085 HGL Kaschierklebstoff von Henkel.

Verwendete Sammelbezeichnungen wie Mitarbeiter, Aktionäre oder Kunden sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Soweit nicht anders gekennzeichnet, handelt es sich bei den in dieser Publikation genannten Zeichen um eingetragene Marken der Henkel-Gruppe mit Schutz in Deutschland und in anderen Ländern.

Diese Information enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Henkel AG & Co. KGaA beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Henkel AG & Co. KGaA und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von Henkel und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, zum Beispiel das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Henkel hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Finanzkalender

Hauptversammlung der
Henkel AG & Co. KGaA 2015:
Montag, 13. April 2015

Veröffentlichung des Berichts
über das erste Quartal 2015:
Donnerstag, 7. Mai 2015

Veröffentlichung des Berichts
über das zweite Quartal / erste Halbjahr 2015:
Mittwoch, 12. August 2015

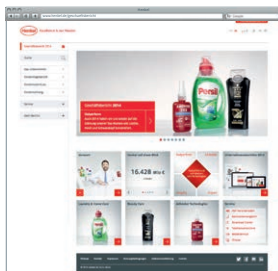
Veröffentlichung des Berichts
über das dritte Quartal / Dreivierteljahr 2015:
Mittwoch, 11. November 2015

Veröffentlichung des Berichts
über das Geschäftsjahr 2015:
Donnerstag, 25. Februar 2016

Hauptversammlung der
Henkel AG & Co. KGaA 2016:
Montag, 11. April 2016

Alle aktuellen Zahlen und Angaben zum
Unternehmen im Internet:

 www.henkel.de



www.henkel.de/geschaeftsbericht



www.henkel.de/nachhaltigkeitsbericht



Henkel App verfügbar
für iOS und Android:



Henkel in Social Media:



www.facebook.com/henkelddeutschland
www.twitter.com/henkel_de
www.youtube.com/henkel

